



XI./50

KUNST UND KULTUR VON ALLEN SEITEN

magische einfache zeichen
werden zu komplexer literatur
verwandeln sich in skulpturen
und außergewöhnliche kunst-formen

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at

LANGE NACHT DER MUSEEN



SA, 6. OKTOBER 2012
IN GANZ ÖSTERREICH, AB 18.00 UHR

ALLE INFOS UNTER langenacht.ORF.at



Foto: VdV

*Ohne den Hund
käme der Mensch
auf den Hund.*
Ernst Elitz

Wir sind schön auf den Hund gekommen! Doch was auf den ersten Blick vielleicht negativ anmutet, erweist sich bei näherer Betrachtung und Kenntnis der Umstände als das Gegenteil. Auch bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur (TDDL, besser bekannt als Bachmannbewerb) hat heuer neben Pubertät und Sexualität die Tierwelt eine dominante Rolle gespielt. Wir haben dem insofern Rechnung getragen, als die Literatur nicht nur einen „märchenhaften“ Höhepunkt unserer August/September-Ausgabe darstellt – und da wiederum mit starken Bezügen zum Ingeborg Bachmann Preis –, sondern auch mit einem Romanzaug in der Vorlese, den BKS-Publikumspreisträgerin Cornelia Travnicsek zudem explizit „Junge Hunde“ titelt, was wiederum dem Bruecken. Bauer persönlich nahe geht, der selber auf den (jungen) Hund gekommen ist, und zwar auf eine Deutsche Dogge.

Selbst unser „klassisches“ Filmtagebuch knüpft an die TDDL an, wo Ruth Klüger mit ihrer Eröffnungsrede verblüffte. Klassiker sind längst auch die früheren „wilden“ Avantgardisten Bischoffshausen (der diesmal mit einem Frühwerk unsere Titelseite ziert, um einen neuen Blick auf sein Schaffen zu öffnen) und Cornelius Kolig, dem wir auch zu seinem 70er verbunden bleiben.

Ein weiterer Schwerpunkt in dieser Doppelnummer ist den Bildhauern bzw. ihren Werken gewidmet – naturgemäß unter freiem Himmel sind sie diesen Sommer vermehrt aufgestellt zu finden. Nach dem Skulpturengarten in Bleiburg/Pliberk im letzten Heft, der eine Ergänzung zu dem wunderbaren länderübergreifenden Gemeinschaftsprojekt „Über das Land“ darstellt, hat die Bruecke die wesentlichen Projekte besucht (Ossiach, Krastal, Artpark etc.) und in sehenswerten Geschichten zusammengefasst.

In der Herbst-Ausgabe wartet dann ein ausführliches Interview mit dem neuen Stadttheater-Intendanten Florian Scholz zu den „Naturgewalten“ als Motto für 2012/2013, seiner ersten Saison in Klagenfurt, ein Artikel zu Armin Guerrino, der einen markanten Qualitätswechsel für die BV-Galerie markiert, die Karl-May-Welt(en) oder eine Fortsetzung unsere „Kunst-Geschichte(n)“ ...

Weiterhin einen spannenden (Kultur)Sommer wünscht Ihr bruecken-bauer

Günther M. Trauhsnig



Foto: ORF/Puch

Bachmann auf der Spur. *Wie die Hand vom Daumen erzählt* und welche literarischen Spuren *Junge Hunde* hinterlassen, erfährt man in der Vorlese und beim Blick auf die Bachmannpreisträger 2012. *Ab Seite 16*



Foto: Siegfried Ortner

Reise ans Meer. Im Museum der Stadt Villach werden Erinnerungen an den Adria-Urlaub nicht nur erlebbar, sondern auch in die eigene Heimat gebracht. Weitere Museumsgeschichten führen auch in andere Länder wie Salzburg. *Seite 28*



Skulptur: Markus Wiffing in Ossiach/Foto: Christoph Aigner

Skulpturen aus Stein – und anderen Materialien. Im Spannungsfeld zwischen Form(en) und Konzeptionen begeben sich die Bildhauer im Krastal, rund um das Stift Ossiach und im neuen Artpark Villa Bulfon in Velden. *Ab Seite 30*

- 4 **HORIZONTE**
- 5 **DA.SCHAU.HER**
Martina Chmelarz (im MMKK)
- 6 **KULTUR.T(R)IPP**
Klimt, Verdi und Haydn hautnah
- 9 **LITERATUR.T(R)IPP**
Gelbe Bachmann-Sticker
- 11 **KULTUR.TIPP**
Ewige Kultur in Stein
- 13 **DENK.MAL**
Tag des Denkmals am 30. September
- 14 **BAU.KULTUR**
Öffentlichen Raum gemeinsam nutzen
- 16 **WORT.FÜR.WORT**
„Ich werde sagen Hi“ und Hund
Die Ingeborg-Bachmann-Preisträger 2012
- 17 **VORLESE.PRVO BRANJE**
Cornelia Travnicek: Junge Hunde (Romanauszug)
- 18 **Thomas Podhostnik: Die Hand erzählt vom Daumen**
- 20 **KELAG.ERLESEN**
Plav Songs von Thomas Podhostnik
Mit seinem neuen Roman wieder Gast in Klagenfurt
- 21 **WORT.FÜR.WORT**
Elfen leben nicht (nur) im Elfenbeinturm
Literarische Welten rund um das Hotel Hochschober
- 22 **FILMTAGEBUCH**
„Die Vorleserin“ – vom KZ zum eBook
Ruth Klüger zur Eröffnung der Bachmann-Tage
- 23 **BUCH.MUSIK.TIPPS**
- 24 **KLANG.FIGUREN**
Sensationell: Fuzzman bricht sein Schweigen
Sein neues Album und wie und warum es dazu kam
- 26 **Rock 'n' Roll zum Entgiften**
Burgkultur mit Roger Chapman, Bob Geldof und Bališ

- 27 **Rückblick mit Zukunftsvisionen**
Wörthersee-Classics rückblickend nach vorne schauend
- 28 **SPUREN.SUCHE**
Komm ein bisschen mit nach Italien
„Ans Meer! – Geschichte des Adriaurlaubes“
- 29 **KÄRNTEN.ART**
Der „Aufreger“
Cornelius Kolig in „seinem“ Paradies im Gailtal
- 30 **Ein europäischer Künstler**
Überlegungen zu Hans Bischoffshausen
- 32 **Stein, Umgebung, Eigensinn**
Das Krastal als Geräusch und weitere Projekte
- 34 **INNEN.AUSSEN**
Sampling – Skulpturen in und um das Stift Ossiach
Ein Dialog zwischen Kunst und Natur
- 36 **Skulpturen für den neuen Artpark**
Zeitgenössische Kunst in der Veldener Villa Bulfon
- 37 **AUS.DER.SAMMLUNG**
Alex Amann „O.T.“ (Ohne Titel)
- 38 **Landpartie (zu drei Ausstellungen)**
Egger-Lienz, Walde und Berg in Bleiburg, Lienz und Kitzbühel
- 40 **BAU.KÖRPER**
Architect Siegfried Neuwirth
- 42 **MUSEUMS.GESCHICHTE(N)**
Salzburg Museum – Lernen ein Leben lang
Eine Frage der persönlichen Identität
- 45 **KÄRNTNER.SPARKASSE**
Stiftungsgala 2012: Großzügige Fördertätigkeit
177 Jahre im Dienst von Wirtschaft und Menschen
- 46 **ANTIKE.WELT**
Virunum lag in der Provinz Noricum
Von der römischen Stadt auf dem Zollfeld
- 47 **LUST.AUF.KULTUR**
Kärntner Kulturkalender
Galerien/Ausstellungen
Kino/Filmtipps

Cover: Hans Bischoffshausen (1927–1987), Ausstellung auf Schloss Wolfsberg, „Figuren“, 1950, 38 x 46 cm, Tusche auf Papier

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie verantwortlicher Redakteur
Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur)
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-16 222
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Abos: Elisabeth Pratnaker, Tel. 050/536-16 242
Kulturtermine: Petra Röttig, Tel. 050/536-16 224
Alle: E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Silvie Aigner, Magdalena Felice, Alexander Gerdanovits, Ilse Gerhardt, Daphne Maria Gerzabek, Brigitte Graf, Stefanie Grüssl, Hedwig Herzmansky, Michael Herzog, Geraldine Klever, Ingeborg Kofler, Christian Lehner, Helmut Christian Mayer, Astrid Meyer, Mario Rausch, Heimo Strempl, Astrid Timko, Günther M. Trauhsnig, Nicole Vecsey de Vesce, Peter Weiermair, Oliver Welter.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig
Satz & Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420
Druck: Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.
www.bruecke.ktn.gv.at



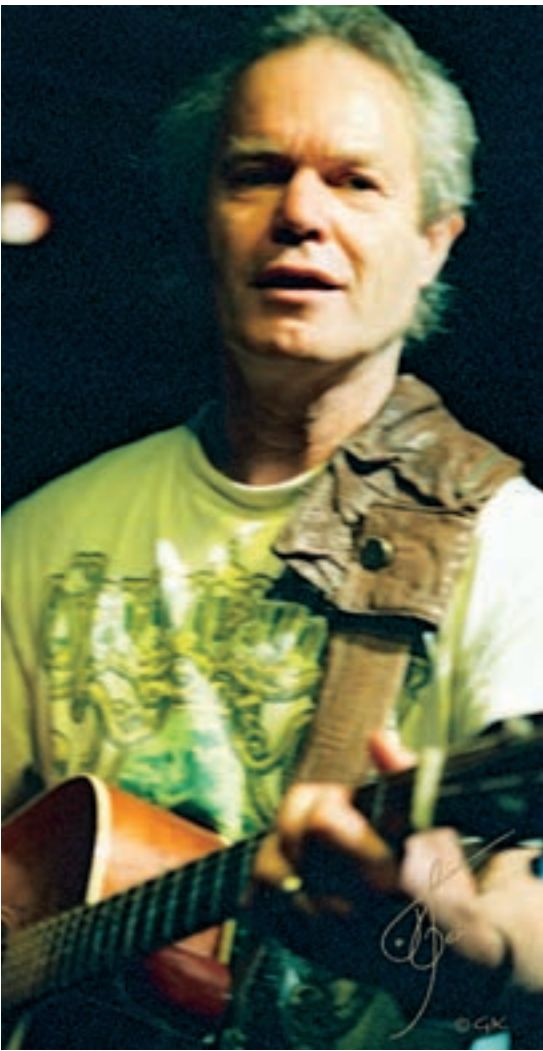


Foto: GerTiger

Rolling Stone

50 Jahre Sex, Drugs & Rock'n'Roll - das versteht Gudrun Kofler auf ihre eigene Art und Weise zu feiern, indem sie Chris Jagger holt. Zuvor kommen „Del Castillo“ am **7. August** ein weiteres Mal ins **Bluesiana** nach Velden. Sie nennen ihren Stil „Nuevo Americano“ und überraschen ihre Zuhörer mit einem sehr abwechslungsreichen Repertoire. Die sechsköpfige Band um die beiden namensgebenden Brüder Rick & Mark del Castillo spielt eine Mischung aus elektrifiziertem Flamenco, mexikanischer Folklore, Latin, Rock und Blues. Die Band wurde im Jahr 2000 von den beiden Brüdern gegründet. Weitere Mitglieder sind der charismatische Frontman und Sänger Alex Ruiz, Albert Besteiro, der am Bass für das Rhythmusgerüst sorgt, Mike Zeoli am Schlagzeug sowie Carmelo Torre an der Perkussion. Mit 18 Music Awards in unterschiedlichen Kategorien wie „Band of the Year“ und „Best World Music Band“ begeistern sie ihr Publikum immer wieder aufs Neue. Ein weiterer Höhepunkt: der kleine Bruder von Rolling-Stone Mick Jagger Chris (Foto) ist am **15. September** am Wörthersee mit seinem Trio zu Gast. Das Temperament, die Leidenschaft und die schier unglaubliche Virtuosität der Band übertragen sich sofort auf die Zuschauer und verwandeln jeden Konzertsaal in einen brodelnden Hexenkessel!
www.bluesiana.net



Kunst Impressionen

Am **9. September** stattet Gitarrist Primus Sitter (Foto) dem **Theatercafé** in Klagenfurt wieder einmal einen musikalischen Besuch ab. Und wer Sitter bereits einmal live erleben konnte, der wird dem umtriebigen Komponisten und Musiker auch ein weiteres Mal zu reizvollen Klanglandschaften zwischen Jazz, Weltmusik und Rockexperimenten folgen. Einen klassischen Dialog mit „Impressionen aus der Musikwerkstatt“ gibt es am **23. 9.** von Gilbert Sabitzer (Bassklarinette) und Janez Gregorič (Gitarre) zu hören. Die künstlerischen Eckdaten dazu liefert bis zum **1. 10.** die Klagenfurterin Bella Ban mit verschiedenen klassischen „Porträts“.



Metall und Techno

Heimische Musik steht im August und im September im **((stereo))** in Klagenfurt im Vordergrund. Der Kreba Sound präsentiert am **10. August** Millions of Dreads, eine steirische Reggaeband, die auch Klänge aus dem Drum 'n' Bass in ihren Sound mit einfließen lässt. Damit die Kärntnerisch-Slowenische Dancehall so richtig zum Brodeln gebracht wird, sorgt die Formation Dragunfyah Sound als Support. Wie gut elektronische Musik auch aus heimischen Landen sein kann zeigen die Villacherin Kate Coccyx (Foto) mit ihrer Mischung aus Deep House- und Tech House sowie S. Sputnik mit MML Tech-Techno am **11. August**. Die „Metal & Rock Glamour Night“ am **17. August** bringt die Hardrock-/Metal-Band Kissin Dynamite, die Rock 'N' Roller „Die so young“, die Metaller „By Sunset“ und „Thythopia“ sowie die Hard Rocker „Session in a Hole“ auf die Bühne. Am **24. August** wird Jan Lesjaks EP „The Exido“ präsentiert und nach dem Techno sowie Drum & Bass „Summer Special“ am **25. August** folgen am **21. September** härtere Klänge von „American Me“ und „Give Em Blood“. www.stereoclub.at



pic.nic x 2

Diese bringen klangliche sowie textliche Genüsse auch während des Spätsommers ins Freie. Im Norbert-Artner-Park in Klagenfurt reist man am **5. August** mit Dieter Themel, Arthur Ottowitz und Jörg Friessnegg musikalisch von Chicago nach New Orleans. „Soulvisions“ spielt Marcus Matthews (Foto) am **2. September** gemeinsam mit „Mr. Bombastic Percussion“ Klaus Lippitsch. Literarisch präsentiert am **12. 8.** Alexander Czimar Auszüge aus seinem noch unveröffentlichten Roman „Vier“. Arnulf Ploder entführt die Besucher an den „Vassacher See/St. Leonharder See“ und Johanna König durchschaut in „Der gläserne Mann“ das maskuline Geschlecht. „Zwischen da und dort – Eine Heimat, die nie eine wird“ zeigt Sonja Otti am **9. 9.**, „Das schwarze Meer ist Schwarz“ behauptet dazu Bianca Kos und „Aus der Zwischenwelt“ berichtet Ulrike Kofler. Infos: www.kulturraum-klagenfurt.at



Grand Prix

Regionale und internationale Musiker-Legenden teilen die Bühne des **Eboardmuseums** in Klagenfurt am **14. September** bei der „Prix Session“ mit talentierten Newcomern. Die Frage ob man Pink Floyd wirklich covern kann, lässt sich am **21. September** mit dem Konzert von F.L.O.Y.D. Department schnell mit einem deutlichen „Ja“ beantworten. Schließlich begeisterte die Band schon Ende 2010 im restlos ausverkauften Eboardmuseum das Publikum. Mit den Disco Chart Hits der 70er und 80er Jahre erinnert die Midlife Crisis Band (Foto) am **22. September** in einer schon fast therapeutischen Art an die Live-Acts mit den größten Hits von Abba, Bee Gees, Donna Summer, Electric Light Orchestra, Hot Chocolate, Pointer Sisters, Rod Stewart und vielen mehr. Sie stärken bekanntlich die eigenen Selbstheilungskräfte gegen die Midlifecrisis. Nach 26 Jahren, in denen man die Kärntner Musik mitprägte, lösten sich „Three Tight“ im Jahr 2000 auf, doch am **28. September** gibt es ein Revival des Wörthersee-Sounds von Heinz Köchl, Gert Prix und Rolf Holub. www.eboardmuseum.com



433h _ John Cage

Nochmals John Cage, mit einer rhizomatischen Installation: Am **5. September** dieses Jahres wäre der Musiker 100 Jahre alt geworden. Um sein vielfältiges Schaffen nicht nur hörbar, sondern auch erlebbar zu machen, laden die **Philosophischen Versuchsreihen** in Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für zeitgenössische Musik IZZM zu **433h _ John Cage** ins Raj in Klagenfurt. Eine Installation mit einer interaktiven Komposition bildet den Rahmen, wodurch man seinem bahnbrechenden Wirken näher kommen kann. Gleich einem Rhizom verknüpfen sich dabei die einzelnen Performances, Lectures, Konzerte und Workshops in John-Cage-Manier, um schließlich nach 433 Stunden in einer Uraufführung der in dieser Zeit entstandenen Komposition den Höhepunkt zu finden. www.izzm.org



Klassischer September

Der **Musikverein Kärnten** präsentiert am **20. September** im Klagenfurter Konzerthaus das Dubrovnik Symphony Orchestra mit dem Dirigenten Francesco La Vecchia (*Foto*) und Shirin Wang am Klavier, Beethovens Symphonie Nr. 8, von Brahms als die schönste Serenade der Welt bezeichnet. Im zweiten Satz ein Denkmal für den Erfinder des Metronoms – Johann Nepomuk Mälzel. Goethes Trauerspiel Egmont war die Inspiration für die dramatische Ouvertüre, die dieses Konzert eröffnet. Am **26. September** kann man Streicher der Wiener Philharmoniker (Ernő Sebestyén, Violine, Hartmut Pascher, Violine sowie Adalbert Skocic, Cello) mit Werken der Wiener Klassik in der besonders reizvollen Umgebung der Dachterrasse des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in St. Veit/Glan erleben.



Sprung Wiederholung

Quasi als „Einspringer“ führte der serbische Dirigent Bojan Sudjic (*Foto*) das KSO im Frühjahr 2012 zu Höchstleistungen. Der Serbe konnte die Musiker nicht nur bei Beethoven – zum Auftakt erklang die 3. Leonoren-Ouvertüre –, sondern auch bei Tschaikowskys 6. Symphonie zu Höchstleistungen motivieren. Bei der „Pathétique“ wurden die tiefste Verzweiflung und all der Weltschmerz des Komponisten, der wenige Tage nach der Uraufführung verstarb, spürbar. Alle emotionalen Klimazonen wurden durchgefegt. In dem schon länger geplanten Konzert zur Saisoneroöffnung der **Jeunesse** wird am **27. September** im Konzerthaus in Klagenfurt diese Symbiose aus dynamischen Spannungsbögen und einfühlsamen Betrachtungen der Symphonien von Berlioz und Beethoven sicherlich wieder einen unvergesslichen Konzertabend beschern. www.jeunesse.at

HORIZONTE



da.schau.her

Martina Chmelarz

Die *Panoramen* bilden eine Werkgruppe aus Martina Chmelarz' künstlerischen Recherchen zum urbanen Raum. Ausgangspunkt sind analoge Schnappschüsse, die die Medienkünstlerin in verschiedenen Städten aufnimmt. Mit dem Blick durch das Objektiv erkundet sie Plätze, Gebäude, Baustellen oder Dachlandschaften. Dabei verzichtet sie auf ein festes Stativ. Die Art, wie und von wo aufgenommen wird, ist verantwortlich für die unterschiedlichen Perspektiven und Unschärfen der Ausgangsbilder. Dann transferiert sie diese ins Digitale und führt mehrerer Ansichten von einem Ort oder einem Bauwerk zu vertikalen Bildbahnen zusammen. Im Unterschied zum historischen Vorbild, dem Panorama aus dem 19. Jahrhundert, das versuchte, Menschen in der Stadt Landschaften mittels mimetischen Abbildungen näherzubringen, lassen

ihre Panoramen keine genaue Verortung zu. In ihnen kommen die Faktoren Zeit und Bewegung ins Spiel. Sie bekommen auf der Folie der sich überlappenden, verdichtenden und durchkreuzenden Ansichten eine visuelle Gestalt und verleihen den Bildern einen kinematografischen Effekt. Der Prozess des Erkundens der Orte steht im Zentrum, nicht die Orte selbst. Ästhetische wie inhaltliche Korrespondenzen zum Kubismus oder Futurismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind evident. Die Arbeit der in Kärnten geborenen und in Wien lebenden Künstlerin ist ab **27.9.** in der Ausstellung „fokus sammlung 03. Landschaft“ im MMKK zu sehen. **M.F.**

MMKK: fokus sammlung 03. Landschaft
27. September bis 25. November 2012
www.mmkk.at

Museum Moderner Kunst Kärnten
HERMANN NITSCH
21. Juni bis 9. September 2012

Die Nitsch-Ausstellung im MMKK stellt einen der Höhepunkte des kulturellen Angebots im Kärntner Kultursommer dar. Zu sehen ist das vielschichtige und opulente Werk eines der bedeutendsten österreichischen Gegenwartskünstler. Vertreten sind Arbeiten aus allen Schaffensphasen, von frühen malerischen Arbeiten über das druckgrafische Werk, Aktionsrelikte, musikalische Partituren, Fotografie und Video-Dokumentationen bis hin zu aktuellen Schützbildern. Seit den 1950er Jahren entwickelt Hermann Nitsch sein Konzept des Gesamtkunstwerks, das die zentralen Fragen des Menschseins erfasst und im Orgien Mysterien Theater gipfelt. Bei Führungen durch die Ausstellung, einem Kunstfrühstück, bei Literatur im MMKK und einem Weintasting-Seminar lassen sich Kunstgenuss und Lebenslust verbinden. Das Programm für die Jüngeren steht im Zeichen cre.Art. iven Gestaltens und reicht von Jour Fixes bis zu Ferien-Workshops! HITZEFREI lautet die Devise an Sonntagen im August – das Museum hat freien Eintritt, auch an Regentagen!

Foto: © 2007 by Martina Chmelarz

Wien_Panorama; analoge Photographie, digitale Bearbeitung; 92x152cm



Wer im Glashaus sitzt

Die Geschichte ihrer letzten Nacht im New York City der 1980er erzählt Danielle de Picciotto am **29. September** im Haus **Grünspan** in Feffernitz in ihrem neuen Stummfilm „Das Glashaus“ (Foto). Die gebürtige Amerikanerin zog 1987 von New York nach Berlin, wo sie als interdisziplinäre Künstlerin lebt. *Der Film ist weniger als rein persönliche Erinnerung zu verstehen sondern mehr als Metapher für das stetig wachsende Gefühl der Bedrohung in unserer Gesellschaft. Er besticht mit seinen farbenprächtigen Bildern und erinnert an David Lynch's skurrile Erzählweise.* Live-Musik gibt es von Alexander Hacke (Bassist der Einstürzenden Neubauten) und Paul Browse (Clock DVA). Elisabeth Monder und Primus Sitter präsentieren ihre neue CD „Inside Out“ am **11. August**. Die Sommerausstellung „Selbst erlernt – Kosmos der Sinnlichkeit des Malers, Dichters und Gastwirts Vratislav Křivák“ ist vom **10. August bis 23. September** zu sehen. [📍](#)



Geschichten im Kino

Mit keinem anderen Medium ist der Charme der 1970er Jahre so authentisch eingefangen worden wie mit Super 8. Dank des genial einfachen Schmalformatformats wurden die Eltern und Großeltern der Generation iPhone zu einem Volk von Filmamateuren. Nach den ersten Kinovorstellungen der Gebrüder Lumière im Jahre 1895 dauerte es fast 30 Jahre bis das Kino auch zu einem – anfangs sehr teuren – Vergnügen für den Amateur wurde. Durch die Teilung des 35 mm-Kinofilms erhielt man einen Schmalformatfilm mit 16 mm Breite und damit auch kleinere Kameras. Die Eastman Kodak Company brachte 1923 die erste Kamera mit Handkurbel für dieses Format auf den Markt. Zwei Jahre später kam die Cine-Kodak Model B (Foto), ausgestattet mit einem Federwerk. Dies war die erste leichte Handkamera der Filmgeschichte, mit der auch die Sonderausstellung 2012 im **Kinomuseum** in Klagenfurt beginnt – bis **31. August**. www.kinogeschichte.at [📍](#)



Radtour mit Bären

Das weit verbreitete Gerücht, die Russen seien schwermütig und grob – ist ein Irrtum. Besonders in ländlichen Gegenden pflegen sie feine Umgangsformen. Beim Gespräch schauen sie einander stets in die Augen, werden niemals laut und drehen ihrem Gesprächspartner nie den Rücken zu. Im Grunde sind dies die drei wichtigsten Benimmregeln, die man beachten muss, wenn man auf einen Bären trifft, dann bleiben sie freundlich. Gefährlich werden die Bären eigentlich nur als „Frühaufsteher“. Am **13. September** folgt **Wladimir Kaminer** (Foto) im ehemaligen Parkhotel in Villach dem russischen Bären in die Stadt, zu den Menschen und in seiner Lesung dorthin „wo der russische Bär Fahrrad fährt“. [📍](#)



Die Wahrheit ist konkret

Am **21. September** eröffnet der **Steirische Herbst 2012**. *Die Wahrheit ist konkret*, ein Zitat von Bertolt Brecht (Lenin, Hegel und Augustinus zitierend) dient heuer als Leitmotiv und als Arbeitshypothese um nach direktem Handeln, konkretem Wandel und Wissen in der Kunst zu suchen. Das 7-Tage/24-Stunden Marathon-Camp „Truth is concrete“ (Foto) erfüllt die Festwochen vom 21. bis 28. September mit Vorträgen, Performances, Konzerten, Diskussionen, Filmen und Workshops von rund 150 Künstlern, Aktivisten und Wissenschaftlern. Mehr darüber sowie andere Programmpunkte bis **14. 10.**, wie die das Camp begleitende Ausstellung „Adaption“ auf der Homepage www.steirischerherbst.at [📍](#)



Kommt.seht.hört.erlebt!

So lautet das Leitbild der **10. Trigonale** vom **7. bis 16. September**. Das „Festival der Alten Musik“ wird von den *Barocksolistene* in St. Veit/Glan eröffnet. Das *Ensemble Sirocco* erzählt dort am **8.9.** vom italienischen Einfluss auf deutsche Komponisten des 17. Jahrhunderts. Die Musik von *Ghislieri-Consort & Clare Wilkinson* (Foto) duftet am **14.9.** „Sweeter than Roses“. Das Abschlusskonzert mit *Vespro della Beata Vergine* (1610) von Claudio Monteverdi (Leitung: Otto Kargl) findet am **16. September** im Dom Maria Saal statt. Spielorte sind außerdem St. Peter bei Taggenbrunn, Tanzenberg, St. Georgen und Burg Hochosterwitz. Infos u. Programm: www.trigonale.com [📍](#)



Kultursommer Schloss Bruck

Nach der „Schrägen Heimat“ im Vorjahr präsentieren die Südtiroler Vollblut-Musiker „Titlá“ („tut nur“, Foto) am **10. August** im **Schloss Bruck** in Lienz unter dem Motto „s Beschte“ musikalische Leckerbissen aus ihrem reichhaltigen Repertoire. Nach keltischen und jiddischen Einflüssen haben die Fünf zu ihren Wurzeln zurückgefunden: vom Jodler über den Landler bis hin zur Polka. Die Schauspielerin Chris Lohner ist nach ihrer Fernsehkarriere nicht nur eine der bekanntesten Stimmen Österreichs, sondern auch mit ihren szenischen Lesungen sehr erfolgreich. „Nein, ich will keinen Seniorenteller“, so der Titel eines Buches von Virginia Ironside, ist ihr sozusagen auf den Leib geschrieben, denn auch Chris Lohner hält nichts von Seniorenreisen, Seniorenabenden oder eben vom Seniorenteller. Mit ihrer Performance beschließt Chris Lohner am **25. 8.** den Kultursommer auf Schloss Bruck. www.stadtkultur.at



naturRAUM 12

In der Natur bauen lautete das Ausschreibungsmotto des Architekturstudienganges der **FH Kärnten**. Für die beiden erstgereihten Projekte (aus 124 Einreichungen) der HTL-Schüler aus Saalfelden und aus Mödling folgten nun die Umsetzung. Die Firma Tschabitscher, die den Wettbewerb mit ausrichtete, bot mit ihrer Montagehalle das „Produktionsumfeld“. Um die Aufstellungsorte kümmerte sich Projektorganisatorin Sonja Hohengasser. Für den Sieger war es die Lagerbuchthofe nahe der Schiffanlegestelle auf einem Areal der Stadt Spittal/Drau: Der skulpturale Entwurf aus den massiven Hartholzbalken (Foto) ragt in die Seenlandschaft mit dahinterliegendem Bergpanorama. Die rahmenartigen Elemente des zweiten Preises, zusammengefügt aus Holzlatten, gelangen vorerst an der Mündung des Graabaches in die Drau in Steinfeld zur Aufstellung. Später sollen sie in die Nähe der Holzbrücke in Steinfeld einen Rastplatz ausstatten.



„Shared Space“ vor der Villa Bulfon, beim Alten Casino in Velden.

Foto: Visualisierung: © FGM

bau.kultur

Öffentlichen Raum gemeinsam nutzen

Der Sommer ist da. Ferien bedeuten Hochsaison für die Tourismusbetriebe an den Kärntner Seen. Rund um den Wörthersee tummeln sich die Gäste, und durch die Ortschaften bewegen sich Menschen- und vor allem auch Automassen. Die Staus durch die Zentren von Pörschach und Velden sind kaum wegzudenken – oder doch?

Im Herbst 2012 startet in Velden ein Pilotprojekt, bei dem ein Teil des Corsos – der gleichzeitig Bundesstraße ist – in einen „Shared Space“ verwandelt werden soll. Gemeint ist damit ein Planungskonzept für den Straßenraum, bei dem alle Nutzer gleichberechtigt sind und sich auf einem Niveau bewegen. Es gilt die Rechtsregel, und es gibt keine Stellplätze. Auf Verkehrszeichen und Schilder wird weitgehend verzichtet, wodurch die Nutzer verunsichert und damit aufmerksam werden. Das Konzept wurde in den 1990er Jahren von Hans Monderman entwickelt und in den Niederlanden umgesetzt. In Österreich sind die steirischen Gemeinden Gnas, Feldkirchen/Graz und Gleinstätten Vorreiter. Hier hat sich der *Shared Space* bereits bewährt, indem die Durchschnittsgeschwindigkeit im Bereich der Schule von 42,6 auf 35 km/h gesunken ist. In Velden begann das Projekt im Februar 2010 mit Informationsabenden, Workshops und einer Planungswerkstatt. Gegensätzliche Interessen zwischen Wirtschaftstreibenden und Anrainern, Nutzungsunterschiede zwischen Sommer und Winter, Nutzungskonflikte zwischen Durchzugsverkehr und Fußgängern sind nur einige der Punkte, die es zu lösen galt. Zwei Jahre später wurde das Ergebnis des partizipativen Prozesses präsentiert, das ab Herbst umgesetzt werden soll. Im ersten Bauabschnitt wird der Corso vom Gendarmerieplatz bis zum Casino realisiert. Dabei werden insbesondere die Bodenbeläge erneuert und farblich und materiell differenziert gestaltet. Bepflanzung und Straßenmobiliar sollen die Bereiche zonieren ohne diese voneinander zu trennen. Der Corso mit seinen Verengungen und Erweiterungen soll so zum gemeinsam genutzten Raum (= *Shared Space*) werden.

Doch bei *Shared Space* geht es nicht nur um Verkehrsflächen, sondern um das Gesamtkonzept des (öffentlichen) Raumes. Um einen für alle Nutzer funktionierenden öffentlichen Raum zu schaffen, wäre es wünschenswert, wenn auch die angrenzenden Gebäude mitgedacht und deren Fassaden miteinbezogen würden.

AM/AV



Foto: STK/Helge Bauer

Neue Theaterzeit

Zwei Musicals der Extraklasse zum Abschied von Josef E. Köpplinger werden im **August** am **Stadtheater Klagenfurt** erfolgreich fortgesetzt: Bernsteins „West Side Story“ sowie „My Fair Lady“ locken nicht zuletzt durch ein bekanntes Ensemble (Lotte Ledl, Nadine Zeintl, Katja Reichert, Anna Montanaro, Peter Lesiak oder Erwin Windegger). Der Start in die Herbstsaison ist auch ein Start für den neuen Intendanten Florian Scholz (Foto). Die „Naturgewalten“ sind sein zentrales Thema zum Auftakt, auch der romantischen Oper „Der Freischütz“ (Regie: Anna Bergmann), die am **13. September** Premiere feiert. Weiterer Höhepunkt am **4. Oktober**: „Der Sturm“ nach Shakespeare (Regie: Anna Bergmann, links). In der nächsten Brücke folgt ein ausführliches Interview mit Scholz. www.stadtheater-klagenfurt.at



Orpheus in Damtschach

Barockopern haben im Verein Panorama bereits Tradition. Nach der umjubelten Gasparini-Produktion „L'Oracolo del Fato“ von 2010 (Foto) wird heuer dem **Johann Joseph Fux Stück „Orfeo ed Euridice“ die Komponente des barocken Tanzes hinzugefügt**. Das Schloss Damtschach eignet sich bestens, um wieder ein relativ unbekanntes Stück in ein Fest für Augen und Ohren zu verwandeln. Umgesetzt wird das Thema um Liebe und Tod am **10., 11. u. 12. August** von Milo Pablo Momm (Regie/Choreographie), Ulli Nagy (Leitung/Cembalo), Soetkin Elbers (Euridice), Armin Gramer (Orfeo), Nicolle Klinkeberg (Tänzerin) und dem *Concertino Amarilli*. Im Park sind noch bis **12. August** Skulpturen von Franz West und Gelatin zu sehen. www.damtschach.at



Humor ist der Gewinn

Beim 3. Humorfestival in Velden vom **13.** bis **16. September** im **Casineum** gibt es einiges zu entdecken. Etwa den musikalischen Erwin Steinhauer, der im Programm „Feier.Aband“ mit Band auftritt. In der Villa Bulfon kann man dann Steinhauer in einer Plauderstunde hautnah erleben (Moderator: Achim Schneyder). Der Spanier „Gromic“ ist ein Clown, der mit seiner komisch-magischen Show jeden bezaubert. Und die drei Tirolerinnen namens „Tris“ sind das seltene Beispiel österreichischer Clown-Comedy. Der steirische Musikkabarettist Paul Pizzera ist derzeit eine der größten Nachwuchshoffnungen. Sächsisch g’sungen und g’spielt wird bei der bekannten Band „Zärtlichkeiten mit Freunden“, einer Art Monty Python auf Valium. Und mit dem verrücktesten Typen des Festivals, dem Engländer Chris Lynam (Foto), folgt ein Knaller am Schluss. Das Uniclub-Satire-Frühstück bietet noch mehr Humor vom Satiriker Thomas Maurer und Musik von The Talltones. www.humorfestival-velden.at



Im Raum kreativ wachsen

Im ehemaligen Postamt in Millstatt macht bis zum **27. August** das kunstLABor vom Netzwerk AKS, der Plattform für zeitgenössischen Tanz sowie Kunst als fortlaufende Serie täglicher Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen künstlerischen Prozessen wie Tanz, Installationen, Lesungen, Filmen und Workshops, Station. Andrea K. Schlehwein wird dabei von fast 20 Netzwerkern und Gästen durchs kunstLABor begleitet. Ausstellungen von Ingrid Riebler, Tanzvorführungen des AKS, Lesungen von Leonore Schäfer gemeinsam mit Schlehwein, Workshops von Hayley Glickfeld, Carlos Osatinsky, Fernando Pelliccioli und Ingrid Riebler sowie die Peeping Tom (Foto) Kunstfilme ermöglichen kreatives Wachstum in einem ungewöhnlichen Raum.



„I have nothing to say, and I am saying it“

Dies sagte der Musiker John Cage. Der „last_friday_jam“ greift diese Idee in Kärnten bereits seit 10 Jahren auf (Foto). Der Augenblick soll gefeiert werden und mit einem „research jam“ möchte man vom **17. bis 19. August** gemeinsam mit dem Center for Choreography Bleiburg nach den Möglichkeiten von anderen Orten, welche einen Gegensatz zu den begrenzten Räumen darstellen, suchen. Drei Tage bleibt dabei Zeit, Raum und Achtsamkeit für ein grenzgängiges Tanzlabor in dem ehemaligen Kino „Grenzlandheim“ in Bleiburg auszuforschen. Mit Hilfe der open-space-for-moving-bodies-Methode können in dieser Zeit (mitgebrachte) oder erst dort entstehende Fragen, Themen und Projekte beforscht, ertanz, entwickelt und performt werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 70 Euro. Anmeldung und Infos: hungrybodies@gmail.com, Tel: 0650/6143770



Wer wagt, gewinnt

Im Mittelpunkt des Theaters auf der **Heunburg** steht ein tragisches Stück um zwei Menschen im Altersheim anlässlich des „Europäischen Jahres des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“. Sehnsüchte, Ängste, aber auch Liebenswürdigkeiten werden ausgetauscht und sollen der Jugend durch das Stück „Gleitendes Ableben oder ein Fall von Liebe“ (**1., 2., 3., 8. und 11. August**) das Älterwerden näher bringen. In den Rollen zu sehen sind Oliver Vollmann als „Leon“ (Foto), Christa Pillmann als „Alice“, Andreas Ickelsheimer als „Doktor“ und Dagmar Sickl als „Schwester Amanda“. Vollmann selbst führt die Besucher am **9. u. 10. August** in seinem Soloprogramm „Kasperl.Herz“ durch die Höhen und Tiefen eines Kasperllebens. Wie man sich aus dem Nichts eine richtig große Theaterrolle zusammenbasteln kann zeigt Marcel Ayme's „Messerköpfe“ in einem komödiantischen Fest am **25., 29., 30., 31. August** und am **1. September**.




Leben mit Weill

Benefizkonzert für das haus des staunens, das Pankratium in Gmünd: Der musikalische Lebensweg von Ute Gfrerer, den sie am **12. August** mit einem Liederabend im Lodronischen Schlosshof in **Gmünd** nachzeichnet, steht in den letzten Jahren ganz im Zeichen Kurt Weills. Die österreichische Sopranistin sang die Polly in der Dreigroschenoper in Athen und Auszüge aus „Lady in the Dark“ in Essen und Frankfurt, jeweils mit dem Ensemble Modern unter HK Gruber. Danach folgten eine Produktion der „Sieben Todsünden“ sowie Auftritte im Rahmen des Weill-Festivals in Dessau, mit dem BBC Orchester in Manchester und ein „All American Weill“-Liederabend. Das Repertoire der vielseitigen Sängerin umfasst weiters Partien in Mozart-Opern wie die Susanna in „Le nozze di Figaro“, die Donna Elvira in „Don Giovanni“ und die Despina in „Cosi fan tutte“, ebenso wie die Jenny in Weills „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“, die Adele in der Strauss-Operette „die Fledermaus“ oder die Eliza Doolittle in „My Fair Lady“. 




Villacher Waisen

Ganz im Zeichen Alfred Hitchcocks steht die zweite Premiere des Sommertheaters im **Kulturhofkeller** in Villach (nach „Gretchen 89FF“) mit dem Erfolgsstück „Waisen“, das im August an drei Tagen (vom **8. bis 10. August**) gespielt wird. Der mehrfach ausgezeichnete Bühnenthiller des britischen Autors Dennis Kelly (*Foto*) ist eine pointierte Polit- und Gesellschaftsdiagnose mit Gänsehautqualität. Für alle Theaterfreunde entwickelt sich ein harmloses Abendessen zu einem selbstzerstörerischen Psychotrip durch die Öffnung der tiefsten menschlichen Abgründe. Unter der Regie von Markus Schöttl spielen Sabine Kranzelbinder, Johannes Rhomberg und Daniel Ruben Rüb. Zum Villacher Kirchtag gibt es am **3. August** Musik vom Großmütterchen Hatz Salon Orkestar zu hören. www.kulturhofkeller.at 



Handke Sturm

Ein Erzähler ruft seine Ahnen herbei, beginnend in der Zeit des Zweiten Weltkriegs und des Partisanenkampfs, der die Familie trennt und Leben kostet. Eine meisterhafte Familiengeschichte – oder ist es doch die Geschichte eines „Volkes“, der Slowenen? Im Text von Peter Handke durchdringen sich Prosa und Drama, Theatralisches und Poetisches, Historisches und Persönliches. Ein Theaterstück, das nicht nur Geschichte zum Leben erweckt, sondern gleichzeitig auch den Blick für Gegenwart und Zukunft schärft. Der Handke-Experte Bernd Liepold-Mosser (Nestroy-Preisträger 2011) bringt Peter Handkes ausgezeichnetes „Immer noch Sturm“ (*Foto*, Nestroy-Theaterpreis 2011, Mülheimer Dramatikerpreis 2012), das *wahrscheinlich wichtigste Theaterstück, für Kärnten ab 20. September* (Premiere) auf die große Bühne des **Stadtkinos Villach**. www.neuebuehnevillach.at 





<http://pingeb.org> bzw. www.stw.at

literatur.t(r)ipp

Gelbe Bachmann-Sticker

Zeitgleich mit dem Bachmannpreis startete ein privates Netzkulturprojekt (*die Idee stammt vom Journalisten Georg Holzer und vom Softwareentwickler Bruno Hautzenberger*), das die Landeshauptstadt zur Bibliothek macht – eine virtuelle, denn Klagenfurt hat als einzige größere mitteleuropäische Stadt keine eigene Stadtbibliothek. Das Teilen digitaler Inhalte im öffentlichen Raum wurde dem Projekt durch den Kooperationspartner, die Stadtwerke (STW Mobilität), möglich. 70 auffallende gelbe Sticker in ganz Klagenfurt laden zum Download von E-Books ein (*Foto*). Die Werke haben vielfach einen Bezug zum jeweiligen Ort: Beispiele dafür kann man im Beisl *Onkel Toms Hütte* mit „Harriet Beecher Stowe: Onkel Tom’s Hütte“, im RAJ mit „Shakespeare: Wie es Euch gefällt“, bei der STW-Haltestelle Fernheizwerk mit „Kafka: Der Heizer“ oder im Klagenfurter Kinomuseum am Lendkanal mit „Hermann Häfker: Kino und Erdkunde“ finden. Es funktioniert mittels eines NFC-Chips, der seine Informationen an das Smartphone übergibt, sobald dieses aufgelegt oder der QR-Code erkannt wird. Projekt Ingeborg verbindet so verspielte Momente mit moderner Technik.

Ab Herbst stellt pingeb.org zudem seine Infrastruktur jungen Autoren, Nachwuchsbands und Künstlern zur Verfügung. Sie können so Texte oder MP3-„Demotapes“ verteilen. Neben all dem wollen die beiden auch einen Beitrag zur laufenden Diskussion rund um eine längst fällige Novellierung des Urheberrechts liefern. Literarische Werke werden erst 70 Jahre nach dem Tod des Autors „gemeinfrei“. *Das ist eine viel zu lange Zeitspanne, die weder das kreative Schaffen fördert, noch einen Beitrag für die Fortentwicklung der Gesellschaft liefert*“, so Holzer. Problematisch dabei ist auch, dass viele Werke schon kurze Zeit nach ihrer Publikation in Vergessenheit geraten ... 

 Michael Herzog

„Ein Augenblick Brücke“

Fotoserie von **Stefanie Grüssl**

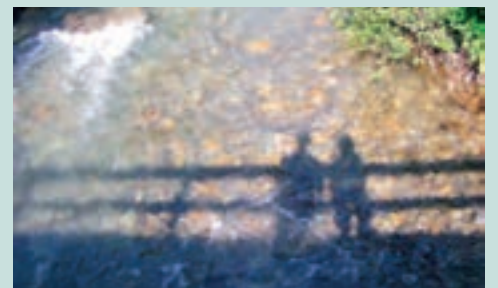



Foto: www.stefanie-kunst.at

„Gemeinsam übers Wasser gehen...“

Schattenhafte Überbrückung eines tosenden Wildbaches in Innervillgraten/Osttirol.  **SG**




Wie wirklich die Wirklichkeit wirkt

Chuck Close, einer der wichtigsten Vertreter des Fotorealismus, lotet zwar gerne die Grenzen nicht nur malerischer, sondern auch foto- und reprografischer Techniken aus, doch produziert er keines seiner Bilder rein digital oder fotomechanisch. „Erfundene und reale Wirklichkeiten“ gibt es noch bis **30. September** in den **white8 gallery showrooms** in Villach zu sehen. Ausgehend von einer fotografischen Vorlage (Polaroid) gelang Chuck Close zunächst mittels einer Rasterung die Übertragung dieses Bildes in die Malerei. Das eigentliche Thema seiner Bilder (vorwiegend wie auf dem *Foto* Porträts) ist weniger die Imitation des Mediums Fotografie als die Nachvollziehbarkeit der Malerei durch die Rastertechnik, vielmehr geht es Chuck Close um die Technik und den Prozess des Sehens. 




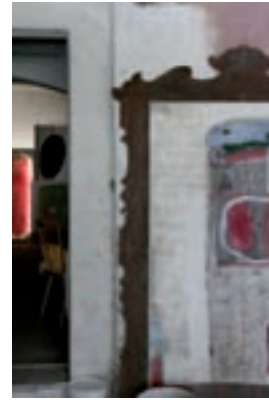
Schlechte Angewohnheiten

Mit einer Auswahl von persönlichen Lieblingsstücken des Kärntner Künstlers Ernst Gradischnig mit dem bezeichnenden Titel „Zuckalan“ setzt der Verein Kino Kreativ Kulturaktiv seine Ausstellungstätigkeit vom **3. bis 23. August** in der **Galerie Vorspann/Galerija Vprega** in Bad Eisenkappel fort. Über den Künstler und seine Arbeiten spricht Ulli Sturm, Michael Tavernaro untermalt die Ausstellungseröffnung mit Klängen auf seinem Fagott. Die süßen *Kunstschmankerln* geben Einblicke unter Abendkleidern. Danach offenbart Sibylle von Halem (*Foto*) vom **1. bis 20. September** (Vernissage am **7. September** mit einer Einführung von Magdalena Felice) ihre schlechten Gewohnheiten („bad habits“). www.galerievorspann.com 



Universale Formensprache

Bogdan Borčič (*Foto*), dessen Grafiken und Malerei vom **12. September** bis **12. Oktober** in der **Stadtgalerie im Amthof** in Feldkirchen zu sehen sind, ist ein bedeutender Vertreter der Laibacher Grafischen Schule und Teilnehmer der 1955 gegründeten Grafik-Biennale von Ljubljana. *Das kontinuierliche Schaffen sowohl in der Grafik als auch in der Malerei reiht Borčič unter die vitalsten und vielseitigsten Künstler ein, die sich der Erforschung und Realisierung bildnerischen Denkens am Rand einer noch möglichen malerischen Praxis im klassischen Sinn verschrieben haben. Sein Werk ist zur Gänze ausgewogen, es wirkt auf uns durch die Universalität der Formensprache, teils durch die ausdrucksvolle imaginäre Gegenständlichkeit, teils durch die Symbolik der Zeichen, deren ikonografische Konnexe wir suchen, und nicht zuletzt durch den Minimalismus, der den Künstler in den 90er Jahren prägt* (Milena Zlatar, aus dem Katalog zur Ausstellung in Slovenj Gradec). 



Sehnsucht nach Ganzheit

Die aus Tirol stammende und in Kärnten wohnende Künstlerin Christine Huss zeigt vom **21. September** bis **12. Oktober** in der **Galerie im Schloss Porcia** in Spittal/Drau eine Ausstellung „Von der Sehnsucht nach Ganzheit“ (*Foto*). Diese erfüllt sich in ihrer Objektkunst in Richtung Lichtkunst, wobei das Licht als Träger den Wandel anzeigt und das Objekt durch die Möglichkeit des Aus- und An-Schaltens jeweils eine differente Wirkung erzielt. In der Malerei und Radierung arbeitet Christine Huss gerne mit Mischtechniken: Auf der Suche nach Momenten, die in der Natur und im Leben des Menschen stets zurückkehren: Momente der Zeitlosigkeit, Tiefe. 



Zero – Kunst am Nullpunkt

Monochromie, Reduktion und Reflexion zählen zu jenen Eigenschaften, die die künstlerischen „Manifeste“ der Künstler Bernard Aubertin, Hans Bischoffshausen, Heinz Mack, Hanns Kunitzberger, Rudi Stanzel, Christina Renggli, Tone Fink und Günther Uecker definieren und noch erweitert werden müssen um „Schlagworte“ wie Licht, Dynamik sowie Struktur. Bernard Aubertin (*Foto*), Hans Bischoffshausen und Heinz Mack verbinden die Manifeste der Zero-Avantgarde, wobei Mack gemeinsam mit Otto Piene 1957 zu den Gründern dieser Künstlergruppe zählte, die zunächst in Düsseldorf ihre Kreise zog. In der **Galerie Walker** sind ab **24. September** bei „Monochromie und Reduktion II“ Objekte, Skulpturen und Bilder von Künstlern zu sehen, die die Ideen der Zero-Bewegung aufgegriffen, erweitert und neu interpretiert haben. (Vernissage mit der Präsentation der Sonderedition Hans Bischoffshausen anlässlich seines 85. Geburtstages am **23. September**.) 



Stuhlgang freigesetzt

Mit dem Projekt „stuhl.gang“ setzt die **Freie Akademie der Bildenden Künste und Literatur Kärnten** einen Spatenstich für Kunst im öffentlichen Raum. Alltagsgegenstände – z.B. ein Stuhl – werden täglich gebraucht und benutzt. Kaum jemand schenkt diesen so selbstverständlichen Gegenständen bewusste Beachtung. „stuhl.gang“ schließt die Benutzer – die sich Setzenden – aktiv ein. Dies soll bei so genannten „Sit-Inn's“, die bis November stattfinden, geschehen. Die Teilnehmer des von Mirjam Reiner, Sabine Druck und Astrid Langer (*Foto*) initiierten Projektes treffen sich dazu scheinbar spontan, um gemeinsam zu sitzen. Die Protagonisten sind dabei die mitgebrachten Stühle, die individuell in der Vorlaufzeit des Projektes gestaltet worden sind. Jede Person hat zwei Stühle – so ist es möglich „Gastsitzer“ einzuladen, oder auch interaktiv auf Passanten einzugehen. Das Projekt wird im an die Sit-Inn-Phase anschließenden Katalog vorgestellt. Die Stühle sollen im November 012 bei einer Versteigerung im Café Como in Klagenfurt ihre Besitzer wechseln.



Urban Gardening

Im Rahmen interkultureller und nachhaltiger Projekte Villach Juni 2012 gelang es der Ethnologin Christine Hochsteiner und Olivia Clementschitsch vom Kunstraum Villach in Kooperation mit dem Kunstprojekt „**Bosnische Wege**“, wo Kriegsvisionen der Künstlerin Ida Srkalovic gezeigt werden, Installationen mit Pflanzen und Objekten zu verbinden. Das vom Land Kärnten und der Stadt Villach geförderte Projekt zeigt vom **30. August** bis zum **22. Oktober** im Haus Hauptplatz 10, Hofwirt Passage in Villach den Verlust der Gärten nicht nur als Flucht und Migration sondern geht auch einher mit der zunehmenden Verstädterung und Industrialisierung der Erde und der Übernahme unserer Nahrungsmittelproduktion durch Agrarindustrien. Dabei geht der unmittelbare Bezug zu Naturprozessen und Werdegängen von Nahrung verloren, billige Verfügbarkeit zu jeder Jahreszeit – so passt sich das Angebot den Konsumwünschen an.



Konkret und Abstrakt

Das Konkrete ist immer schon abstrakt und in der Abstraktheit des Geistes findet man wohl am ehesten die klaren Linien, Formen, Farben und Grafiken. Die bekannte Künstlerin Titanilla Eisenhart (*Bild*) bringt vom **5. August** bis **1. September** im Alten Messnerhaus in Außerteuchen bei Himmelberg sowohl als Kuratorin als auch als Künstlerin (Foto zu ihrer letzten Ausstellungsreihe „foxy“, in der sie auf abstrakte Weise den Hund in die Gesellschaft miteinbezog) „**Abstraktes und Konkretes**“ zusammen. Trennungen, Begegnungen und Vermischungen sind dabei ausgesprochen erwünscht. So sind in der Ausstellung Werke von Martin Brausewetter, Uschi Heindl, Margarethe Herzele, Guenther Kraus, Zorka L-Weiss, Helga Philipp, Dominik Steiger, Arye und Simon Wachsmuth sowie von Eisenhart selbst zu sehen. Die Finissage am **1. September** bietet neben dem künstlerischen auch einen musikalischen Genuss mit der Band „Praq!“.



„Spur der Steine“ (DDR-Film) am 8.8.2012 im Steinhaus

kultur.tipp

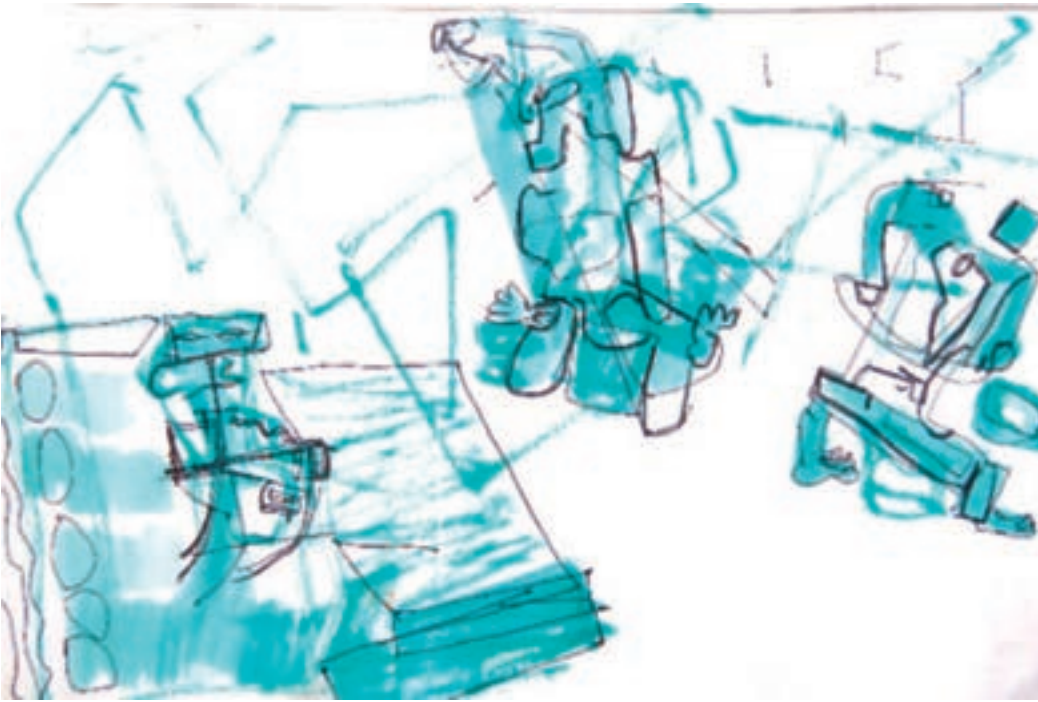
Ewige Kultur in Stein

Der Tod des weltberühmten Architekten aus Graz mit Kärntner Wurzeln, Prof. Günther Domenig, hinterlässt eine schmerzliche Lücke in der Welt der Kunst und Kultur. Das von ihm geschaffene Steinhaus in Steindorf am Ossiacher See ist nicht nur ein architektonischer Blickfang. Es hilft nun auch diese Lücke in Zukunft mit Konzerten, Lesungen, Filmen, Ausstellungen und Architektur zu (er)füllen. Erlebbar wird die *Gedicht-Skulptur* als schöpferische Kraft Domenigs zudem durch wöchentliche Führungen (bis **5. September**) und einen Tag der offenen Tür am **15. August**. Wie der Mississippi Blues klingt kann man im Steinhaus am **4. August** mit Boo Boo Davis hören. Musikanekdotes zwischen den Opernhäusern von Wien und New York erzählt am **10. August** Otto Schenk. Anlässlich des 5. Todestages von Michael Brecker widmet sich Klemens Marktl am **11. August** mit seiner Brecker-Tribute-Band dem Schaffen des Jazzmusikers. Die Boogie Woogie Bros. Axel und Torsten Zwingenberger präsentieren am **14. August** Musik mit viel Groove, Andy Lee Lang widmet sich am **17. August** dem „weißen Rock 'n' Roll“. Musik aus Musicals, Filmen und Shows präsentieren am **23. August** die Wiener Instrumentalsolisten und erdige Klänge erfährt man beim Konzert von Humus am **25. August**. Eine aufregende musikalische Reise kann man am **31. August** mit Feinig.Käfel. Koller.Preuschl antreten. Filme wie „Birds Nest“ (**1. August**), „Learning from the Light – Der Architekt I.M.Pei“ (**29. August**) und „Die sieben Weltwunder“ (**5. September**) machen Architektur im Laufe der Geschichte sichtbar. Zwischen „Realität und Abstraktion“ tauchen die drei Künstler Helmut Swoboda (Amstetten), Peter Dörflinger und Johann Julian Taupe (beide gebürtig aus Villach) mit einem faszinierenden Mix aus Raum, Licht und Farbe vom **3. August** bis **6. September** ein. *Vom Objektbewusstsein zum Raumbewusstsein – Umkehr zur Quelle ...* führt der Kärntner Bildhauer Alexander Kandut vom **9. September** bis zum Jahresende.


MH

IV. Krippenbiennale 12

Die Galerie Muh in Aichberg schreibt heuer zum vierten Mal die **Krippenbiennale** aus - bis **25. November**. Dabei soll es um die Darstellung des Krippengeschehens in der Gegenwart gehen. Die Ausstellung der Krippenbiennale findet vom **1. Dezember 2012** bis **6. Jänner 2013** in der Galerie Muh von Ferdinand Kreuzer statt. Weitere Infos: www.galerie-muh.wg.vu



Kunst im Lavanttal

Der Grundgedanke hinter dem **Kunsthaus Lavanttal** ist, reale Werke in virtuellen Räumen auszustellen. Dies ermöglicht jedem übers Internet die virtuellen Vernissagen ausgewählter Künstler zu besuchen. Die Website (siehe unten) erstreckt sich in ihrer Gesamtheit zu einer Plattform für die Kulturszene aus dem Lavanttal. Zusätzlich gibt es für die ausstellenden Künstler ein Saleportal, in dem sie ihre aktuellen, zu verkaufenden Objekte präsentieren. Ein weiteres Rentportal zeigt Werke von Lavanttaler Künstlern als Leihgaben. Im Vitaportal im Menü „Künstler“ sind die Lebensläufe und künstlerische Werdegänge der Kunstschaffenden ersichtlich. Reale Veranstaltungen gibt es aber auch. Alois Köchl fordert im Reart in St. Stefan „Asak Atra – zum Teufel mit dem Kunst-Genie“ (*Foto*). Bis **16. September** lauern hier überall Fische, Bienen und natürlich auch die Zweibeiner, denen er mit einer assoziativen und vieldeutigen Sprache alles abverlangt – von ihrer Geburt über Freiheiten und Zwänge bis zum Tod. Darüber hinaus gibt es vom Kunsthaus Konzerte von Gugg's Jazz & more (**9. August**), Millions of Dreads (**15. September**) und King Mastino (**29. September**), die jeweils im JUZ Wolfsberg stattfinden. www.kunsthau-lavanttal.at 




Architektur und Literatur

Vom **7. August** bis **4. Oktober** sind im **Kraigherhaus** in Feistritz/Rosental Skizzen aus den Reisebüchern von Vladimir Brezar zu sehen. Er war Jahrzehnte Professor und Dekan der Architekturfakultät an der Universität Laibach. Besser als Fotos erfassen diese raschen Zeichnungen die Identität eines Ortes, wie etwa der Blick auf die Plečnik-Brücke in Laibach (*Bild*). Im Kraigherhaus wird aber auch nach wie vor die Literatur gepflegt. Nach Perkonig-Lesungen u.a. zum 120. Geburtstag mit Hubert Reprnig und Lyrik-Abenden mit Helgard Kraigher und Hans M. Tuschar in den beiden vergangenen Jahren liest am **21. August** der in Feistritz lebende Lyriker und Übersetzer Fabjan Hafner aus seinen neuen Gedichten „Wortbilder“ (*siehe auch sein Gedicht auf Seite 36*). Begleitend zu dieser Lesung gibt es eine Performance der Frauentanzgruppe „Auf + Davon“. 



Linien zum Ende

Regina Hadraba (*Bild*), die u.a. auch in der Galerie 3 (2003 u. 2007) und im Schloss Porcia (1996) ausstellte, kehrt mit „fallinien“ nach Kärnten zurück. Dies ist zugleich Endpunkt. Handelt es sich wohl um die letzte Ausstellung der **KulturInitiative Millstatt (KIM)**. Vom **10. August** bis **9. September** werden im Millstätter Stiftsaal Arbeiten aus Serien der letzten Jahre sowie großformatige, frei im Raum stehende und zum Durchschreiten einladende Installationen aus MDF-Platten gezeigt. Über die Farben der Gemälde, Monotypien und Druckgrafiken zieht sich ein monochromes Gespinnst aus Linien, die sich oft zu größeren Gebilden verdichten. So entsteht eine gebündelte Energie, ausgelöst durch Stimmungen, Gefühle, Gedanken, Musik oder Texten, wie etwa Passagen aus dem Briefwechsel des Künstlerpaares Bachmann und Celan. 




Reise zwischen Wasser & Bergen

Die Galerie Miklautz Alte & Neue Kunst in Gmünd beteiligt sich am Generalthema des Jahres 2012 „**Kunst inmitten der Berge**“ mit dem Bilderzyklus „Viaggio tra Acque e Montagne“ des venezianischen Malers Ernesto Marchesini (*Foto*). Der Stadtkünstler des Sommers 1997 und Schöpfer des „Eva Faschauner-Zyklus“ präsentiert bis zum **30. September** großformatige Gemälde aus den Mozart- und Legenden-Zyklen um narratives Malen sichtbar zu machen. Auf seiner „Reise zwischen Wasser und Bergen“ überrascht er in seinen neuen Arbeiten mit Fisch- und Wasserwelten aus der Lagune Venedigs, dem einstigen Wirkungsort des Meisters. Diese treffen in Gmünd auf Bergwelten der Dolomiten rund um Belluno; sozusagen ein Alpenpanorama von seinem Atelierfenster aus geschaffen! Eigenwillige Vogelzüge komplettieren die Reise von Süden nach Norden. 




Fallen lassen erlaubt!

„Stolpersteine“ möchte den Besuchern **Andres Klimbacher** bis **30. August** mit seinen Arbeiten aus Stein, Holz und Metallen in den Weg legen (*Foto*). Im Zitrusgarten im Faak am See präsentiert der in der Schweiz geborene Künstler mit Wahlheimat Kärnten Skulpturen, die man beachten soll und die sich dem Stein als Ursprungsmaterial der künstlerischen Auseinandersetzung widmen. Der Bildhauer und Mitbegründer und Organisator zahlreicher Symposien Andres Klimbacher (als Schlagzeuger auch bei der Band „Lazy Bones“ im Einsatz, siehe dazu „Kultur in der Burg“) setzt dabei die sensible Bearbeitung geronnenen Lebens in Stein und Holz. Er lässt sich von der Eigenart der Materialien führen, öffnet vorsichtig Oberflächen für eine Innenschau bzw. schließt diese durch gediegene Oberflächen. 




Ein Wort gibt das andere

Wörter gehören zu den ältesten abstrahierenden symbolischen Formen der Menschheit. Durch typografische und/oder farbliche Variation eines Subwortes – das in einem Basiswort enthalten ist – entsteht eine illustrativ modifizierte Skulptur eine 1-Wort-Skulptur (OneWordSculpture). Schnell zu sein gilt heute noch als oberste Maxime in unserer Gesellschaft. Dabei verliert man sich oft in der Oberfläche.

1000& riskiert vom **3. bis 18. September** in der BV-Galerie in Klagenfurt den zweiten Blick und sagt: *Gerne tauchen wir ein in die Sprache der Kunst, gerne verlieren wir uns dort um Neues zu finden (Foto)*. Vom **25. September bis 23. Oktober** stellt Armin Guerino die Frage „Do you know my Poetry?“ (ein ausführlicher Artikel dazu erscheint in der nächsten Brücke) 




Arm:reich

Die Ausstellung „Arm:reich“ in der **Galerie Muh** in Aichberg zeigt noch bis zum **26. August** die Kluft zwischen den Schichten und die Gegensätze, die durch diese Kluft entstehen. Die Künstler Helmut Bleiberschnig (Foto), Wolfgang Daborer, Anna Rubin, Karl Steinwender, Larissa Tomassetti, Heinrich Untergantschnig und Oberhammer thematisieren mit verschiedenen Ausdrucksmitteln wie Malerei, Grafik, Skulpturen oder Fotografie die Wunden der Gegenwart, die zwischen Arm und Reich entstanden sind. Dabei wird ein Eindruck geschaffen wie die Schere immer weiter auseinander geht und Möglichkeiten zu einer Anpassung der einzelnen Welten gezeigt. 



Konzeptionelle Fotografie

2012 wurde vom Land Kärnten zum ersten Mal ein Stipendium für Fotografie ausgeschrieben. In Kooperation mit der Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt erhält der Stipendiat die Möglichkeit, in den Monaten Mai bis September im Maleratelier der Stadt zu wohnen und vor Ort zu arbeiten. Die erste Gewinnerin dieses Wettbewerbs ist die deutsche **Anja Bohnhof**, die dem kunstinteressierten Publikum ihre Werke in einer begleitenden Ausstellung vom **1. August bis 9. September** im Living Studio der Stadtgalerie Klagenfurt zeigt. Die Ausstellung ist eine Kombination von zwei ihrer Projekte: „Abwesenheitsnotizen“ und „strg+z“. Die Werke des Projektes „strg+z“ sind alle direkt vor Ort während ihres bisherigen Aufenthaltes in Klagenfurt entstanden (Foto: *Klassenraum – Ingeborg Bachmann*). Durch Fotografien werden dabei sowohl vergangene Orte sichtbar als auch Gedächtnisstätten museal inszeniert. www.stadtgalerie.net 



Kunst aus Kärnten

Künstler wie Peter Krawagna, Valentin Oman, Hans Staudacher und Hugo Wulz oder Cornelius Kolig (Bild: *Ich bin ein Hund*) lassen in der Fortsetzung der Ausstellung „Kunst aus Kärnten“, zu sehen vom **16. August bis 29. Oktober** in der **Galerie Unart** in Villach, in ihrer Heimat noch einmal die künstlerische Sonne aufgehen. Deren Strahlkraft ist über das ganze Land verteilt und reicht bis in den Herbst hinein. Nach der Sommerpause sind in der Ausstellung darüber hinaus nicht nur sehr wichtige Kunstschaaffende mit ihren Arbeiten vertreten, sämtliche Werke zeigen auch eine breite Palette an Motiven und Facetten Kärntens, denen trotz unterschiedlichen Herangehensweisen die Liebe zur Heimat gemeinsam ist. www.galerie-unart.at 



Historische Dampflokomotive in Kärnten
Arnoldstein, Klosterruine

denk.mal

Kärntner Geschichte(n) im Denkmal

Wer ein Jahrhunderte altes Bauwerk besitzt, hat viel zu erzählen: Am diesjährigen Denkmaltag (**30. September**) geben wir daher fünf Denkmalgeschichten zum Besten – solche, die Eigentümer gerne erzählen, weil es Geschichten vom Restaurieren und Revitalisieren sind, die ein gutes Ende genommen haben und eine, die wir zum Thema machen, weil man sie erzählen muss:

Repräsentativbauten, wie das Landhaus zu Klagenfurt, oder romantische Landschaftsparks, wie jener des Damtschacher Schlosses, genießen als historische Werte allgemeine Anerkennung. Da Geschichte jedoch bekanntlich nicht nur aus überlieferten Leistungen besteht, sondern auch aus Unrecht und Leid, laden wir Sie am Denkmaltag auch zur künftigen Gedenkstätte auf den Loibl ein. Damit Geschichte im originalen, alten und gealterten Baubestand eines Denkmals anschaulich wird, bedarf es des geschulten Auges eines Bauforschers: Wie man an vorhandenen Konstruktionen, Werkstoffen, Raum-, Gewölbeformen und Fassadendekorsystemen das Alter und die im Laufe der Jahrhunderte entstandenen Veränderungen eines historischen Gebäudes feststellen kann, zeigen Ihnen Experten beim „Gschlosser“ in Tiffen und auf der Klosterruine in Arnoldstein.

Das Rahmenprogramm zum Denkmaltag verspricht mit Künstlern wie Ferdinand Schmatz, Franz Joseph Czernin, Wolfgang Puschnig und Jon Sass Literatur und Musik vom Feinsten. Und wer denkmalgerecht reisen möchte, dem steht die Nostalgiebahn nach Arnoldstein mit Zustiegsmöglichkeiten in St. Veit/Glan, Klagenfurt und Villach zur Verfügung!

 **G.K.**

Denkmaltag: Sonntag, 30. September 2012

Alle Veranstaltungen sind bei freiem Eintritt zu besuchen! Details zu den Veranstaltungen auf der Klosterruine Arnoldstein, im Schlosspark Damtschach, im Klagenfurter Landhaus, am Areal des ehemaligen Konzentrationslagers Loibl Nord und beim „Gschlosser“ in Tiffen finden Sie im Brücke.Kulturkalender bzw. unter www.tagdesdenkmals.at oder unter der Telefonnummer 0463/55630.



Klimt mit der Nichte von Emilie Flöge am Attersee, Leopold-Museum Wien

kultur.t(r)ipp

Klimt, Verdi und Haydn hautnah

Auch im August und September bietet Art Tours außergewöhnliche Kulturreisen an.

13.-15. August: In Wien kann man zwei Ausstellungen bewundern: einerseits „Klimt persönlich“ im Museumsquartier. Hier sieht man Briefe, Fotos oder Notizen des Meisters (siehe *letzte Brücke*), andererseits die neue große Personale im Belvedere. Anschließend auf den Kahlenberg Abendessen und Heuriger im Hotel. Am nächsten Morgen fahren wir nach Kammer am Attersee. Hier wurde in Kooperation mit dem Leopold-Museum eben erst ein Klimt-Museum eröffnet. Das Salzkammergut, wo Klimt seine Sommer verbrachte, war ja für den Künstler *ein immerwährender Inspirationsquell* (Foto).

7.-9. September: Istrien für Opernfreunde und Lebenskünstler: Nach der Anreise in Abbazia Mittagessen am Meer. Am Abend steht die Haydn-Oper „Armida“ in einer Open-Air-Aufführung auf dem Programm. Die Weiterreise nach Rovinj erfolgt einmalig per Schiff. Am nächsten Tag geht's nach Motovun und zum berühmten Totentanz von Beram. Als Abschluss gibt es ein Trüffelmenü in der Hochburg der kostbaren Knolle.

22.-23. September: Diese Venedigfahrten werden zum einzigartigen Erlebnis! „La Traviata“ hautnah und so, wie es sich Verdi gewünscht hätte: Seine Oper vom Leben und Sterben der Kurtisane Violetta findet direkt im Palazzo Barbarigo-Minotto statt. Der erste Akt spielt im Hauptsaal des Palazzo, auch die Zuschauer sind Gäste und heben beim Trinklied ihr Glas mit Violetta. Zum zweiten Akt wandern sie in die „Sala Tiepolo“, wo Glück und Leid aneinander treffen. Der dritte Akt spielt sich in Violettas Suite, der Camera di letto ab. Ebenfalls im September (*Termin steht noch nicht fest*) steht wieder „La Traviata“ auf dem Programm, allerdings im „Teatro La Fenice“. Die Titelpartie singt Patrizia Ciofi. Bei der Rückfahrt wartet Prosciutto mit allem Drum und Dran in San Daniele.

I.G.

Preise, Programme, Kulinarik und Anmeldungen für alle Fahrten unter: Tel. 0463 3870 oder peter.malle@springerreisen.at



Unterstützung für Kunst und Kultur

Gleich mehrere Vereine werden vom **Land Kärnten** entsprechend unterstützt. Der „Verein zur Anregung des dramatischen Appetits“ (VADA) mit Obmann Felix Strasser erhält für seine laufenden Projekte im heurigen Jahr eine Förderung in der Höhe von 5.000 Euro. Nach dem ersten Dreijahres-Fördervertrag für die Jahre 2010 bis 2012 für den Kunstverein Kärnten gibt es für die Jahre 2013 bis 2015 mit 210.000 Euro für den Verein eine weitere Vertragssubvention. „Der Kunstverein Kärnten besteht bereits seit über 100 Jahren und leistet wertvolle Arbeit“, betonte Kulturreferent Harald Dobernig. Der Verein NetzWerkKunst bekommt für das Projekt „GemmaKun?tschaun.2012“ erstmals eine finanzielle Unterstützung seitens des Landes Kärnten in der Höhe von 3.000 Euro. Auch das Musikforum Viktring (Foto) wird seitens des Landes gefördert. „Durch die Förderung in der Höhe von 37.000 Euro von Seiten des Landes wird ein wichtiger Veranstalter im Bereich der zeitgenössischen Musik sowie Literatur unterstützt. Das Festival bildet einen der Höhepunkte im Kärntner Kultursommer“, erklärt Dobernig. Ein weiterer Höhepunkt des Sommers, die Komödienspiele im Schloss Porcia erhalten 200.000 Euro, da sie „ein etabliertes Markenzeichen des Kärntner Oberlandes“ sind, so Dobernig.



Aus den Alpen

Der ORF-Moderator, Hüttenwirt und „Alpen-Journalist“ Herbert Gschwendtner verbrachte einen Sommer an- und abseits der **Großglockner Hochalpenstraße**, um diese einzigartige Straße und die prachtvollen Gebirgswelt mitten im Nationalpark Hohe Tauern einmal mit all ihren Attraktionen und Schönheiten zu erleben. Beim Oesterreichischen Alpenverein (OeAV) in Klagenfurt stellte er sein Buch «Erlebnis Großglockner Hochalpenstraße» vor um seine Erlebnisse und Begegnungen allen Interessierten zu präsentieren. Nationalparkreferent LHStv. Uwe Scheuch gratulierte dabei dem OeAV Sektion Klagenfurt-Vorsitzenden Karl Selden zum 150sten Bestandsjubiläum des OeAV: «Wir Kärntner haben dem Alpenverein viel zu verdanken: Ohne ihn wäre die Entwicklung der für die Region so wichtigen Großglockner Hochalpenstraße und die Entstehung des Nationalpark Hohe Tauern, eines der bedeutendsten Schutzgebiete Europas, nicht möglich gewesen».



Kunst und Kommunikation

Im Juni bildeten Gespräche im Internationalen **Zentrum für Kunst und Kommunikation Studio 28** in Villach zum Amtsantritt des neuen Kulturreferenten der Stadt Villach, Vbgm. Günther Albel, einen abwechslungsreichen Meinungsaustausch. Neben der Diskussion mit zahlreichen Kunstschaffenden wurden der Kunstreisemanagerin Dagmar Hanser und dem Doppel-Speed-Ski-Weltmeister Markus Münzer (Foto mit Organisator Peter Lindner und dem neuen Kulturreferenten Günther Albel) für ihre Verdienste um die Kunstszene unseres Landes mittels Urkunden die Ehrenmitgliedschaft im Studio 28 verliehen. Vom neuen Kulturreferenten wurde angeregt Künstlertreffen in dieser Form regelmäßig durchzuführen.



EisenerZ-ART

Das „Rostfest“ (www.rostfest.at) erobert im Rahmen von „eisenerZ-ART“ vom **24. bis 26. August** das Herz von Eisenerz. Musiker, Künstler und Besucher nehmen wie bereits beim „Grand Opening“ Plätze, Gassen und leere Gebäude der Stadt in Beschlag und erfüllen sie mit frischem Leben. Tagsüber sorgen Workshops, Straßenmarkt und ungewöhnliche Interaktionen für spannende Begegnungen. Nachts lassen Musikacts und Partys verlassene Räume und alte Discotheken zu neuer Form auflaufen. Ein vielfältiges Musikprogramm mit allerhand Kooperationen und Crossover-Projekten bläst der Stadt den Rost vom Image. Und am **22. September** wird der Erzberg zur Kulisse: Mehrere hundert Millionen Tonnen abbaufähigen Steins, ein Zen-Garten von ungewöhnlicher Größe, bilden anlässlich des 1300-Jahre-Jubiläums des Erzbergs die Bühne für ein gemeinsames Vorgehen aller Bergbaumaschinen der VA Erzberg und einer Hand voll Tänzer (Foto) von Lawine Torrèn (die Idee und Regie zu „Gangart“ stammt von Hubert Lepka). www.eisenerz-art.at



Lust for Live

Der August macht Lust auf italienisches Leben samt guter Live-Musik. Und eine besondere Überraschung für alle Musikfreunde präsentiert **Azalea** mit dem einzigen Italien-Termin der Foo Fighters (Foto) am **13. August** in der Villa Manin in Codroipo. Die Gruppe des ehemaligen Nirvana-Schlagzeugers Dave Grohl zählt schon seit längerer Zeit zu den „big names“ der Show- und Musikbranche. Nachdem man 2011 die Rückkehr des Gründungsmitgliedes Pat Smear (ehemals The Germs) bekannt gab, folgte mit „Wasting Light“ ein Album, das die Charts in Österreich, Deutschland, England und den USA anführte. Ein wichtiger Bezugspunkt der Band sind die Indie-Heroen von Hüsker Dü. Umso erfreulicher ist es, dass deren ehemaliger Frontman Bob Mould gemeinsam mit einer der fantastischen „The Gaslight Anthem“ als Vorprogramm gewonnen werden konnte. Der „klassische“ Höhepunkt ist das Konzert von Ennio Morricone am **8. September** auf der Piazza I Maggio in Udine. Das im Juli verschobene Konzert von Radiohead mit Caribou als Support findet am **26. September** in der Villa Manin in Codroipo statt. www.azalea.it



Um Viertel neun

Das Projekt „**Viertelneun**“ versteht sich als Gestaltung und Schaffung eines öffentlichen Raumes in der Stadt, in dem in unmittelbarer räumlicher Nähe Ateliers, Galerie und Gastronomie entstehen. Die Viertelneun-Gallery als Galerie und Ausstellungsraum und 10 in unmittelbarer Nähe neu gebaute Künstlerateliers werden die Hahngasse in Wien auf einer Länge von 300 m zu einer neuen Künstlerstraße gestalten. In den Ausstellungsräumen sind bis zum **25. August** die Werke von „Neun“ Künstlern (Primin Blum, Martin Grandits, Monika Piorkowska, Björn Segschneider, Lilli Thießen, Marianne Vlaschits sowie Alex Ruthner und Johann Schmied) zu sehen. Süße Videokunst und Installationen, die sich bestens zum Verzehr eignen (Foto: „La Tarte Noel“), präsentieren das ausgezeichnete Künstler-Duo, der Deutsche Markus Hanakam und die Friesacherin Roswitha Schuller, mit der Ausstellung „Zucker“ vom **14. September bis 25. Oktober**.



Mit allen Sinnen

Aufgrund des großen Erfolges wird die aktuelle Ausstellung „Jenseits des Sehens – Kunst verbindet Blinde und Sehende“ bis **26. August** im **Stift Admont** verlängert. Für gewöhnlich heißt es in Galerien und Museen strikt: Nicht berühren! Bei diesen Kunstwerken ist das nicht so. In dieser Ausstellung kann Kunst – meist interaktiv – andersARTig erlebt werden. Je nachdem lassen sich die Exponate ertasten, hören, riechen und sehen (Foto). Sehende können sich ein „Bild“ davon machen wie die Welt der blinden Menschen aussieht. Trotz der Vielseitigkeit der Kunstwerke ist ihnen eines gemeinsam: Nicht das Sehen steht im Vordergrund, sondern das Sinnerlebnis, wie auch Pater Winfried Schwab beschreibt: „Das Spannende ist ja, dass man, wenn man die Augen schließt, mit den verschiedensten Sinnen die Umwelt wahrnehmen kann.“ Mit Arbeiten von Thomas Baumann über Michael Gumhold, Karl Karner, Michael Kienzer bis zu Gustav Troger und Fabio Zolly wird versucht, unterschiedliche Welten, die im Alltag immer noch getrennte Wege gehen müssen, zu verbinden.



Foto: ORF / Johannes Puch

Die Preisträger der 36. TDDL: Cornelia Travnicek, Inger-Maria Mahlke, Lisa Kränzler, Olga Martynova und Matthias Nawrat (v.l.).

„Ich werde sagen Hi“ und Hund

Der Ingeborg-Bachmann-Preis 2012 ging an Olga Martynova, der Kelag-Preis an Matthias Nawrat, den 3sat-Preis erhielt Lisa Kränzler, den Ernst-Willner-Preis Inger-Maria Mahlke und den BKS-Publikumspreis gewann Cornelia Travnicek.

Martynovas Muttersprache ist Russisch, trotzdem wurde sie mit einem der bedeutendsten Literaturpreise im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet: Bürgermeister Christian Scheider und Vzbgm. Albert Gunzer überreichten ihr den mit 25.000 Euro dotierten Bachmannpreis. Juror Paul Jandl, der die in Frankfurt lebende Dichterin vorgeschlagen hatte, sagte in seiner Laudatio: *Muss man bei Adam und Eva beginnen, um zu erklären, worum es in der Literatur geht – man muss nicht, aber man kann: Die Vertreibung aus dem Paradies ist der Augenblick, wo Sinn und Sinnlichkeit sich voneinander abspalten, wo die Lüge in die Welt tritt und sich durch ein Hintertürchen der Weg ins Paradies wieder öffnen kann – behaupten wir hier einfach – diese Gartenpforte ist die Literatur. Um alles das geht es in dem großem, poetischen und witzigen Text: „Ich werde sagen: Hi“. Es geht um eine Kindheit, die endet, als eine kreative Rationalität beginnt: als zur Sinnlichkeit schön gefüllter Damenstrümpfe und provinztädtischer Eisdielen der Sinn tritt. Da ist ein junger Mann, der entdeckt, wie sich erzählen lässt. Und weil Olga Martynova eine große Schriftstellerin ist, entdeckt sie das in ihrem Text mit ihm. Wir haben es bei dieser Dichterwerdung mit keiner naiven Sache zu tun: Es ist eine hochreflektierte Poetologie, in der es tatsächlich um Adam und Eva geht, um die ägyptische Mythologie, um E.T.A. Hoffman, Daniel Charms, um eine Pharaonentochter, um Geschichte und Geschichten. Die Provinz, von der hier erzählt wird,*

ist die größte, es ist die des literarischen Einfalls. Aus den Träumereien der Kindheit, dem Paradies duftender Holunderbüsche und frühererotischer Phantasmagorien ist einer vertrieben, dem auch die Erkenntnis nicht schwer werden wird: schreibend wird er versuchen, das Komplexe, das Historische, das Politische und nicht zuletzt das Sinnliche der Welt zu verstehen. In der einen Hand hat er noch die Eistüte, in der anderen schon das iPad. Er ist ein Schelm und er sagt: Hi.

Unternehmer. Der KELAG-Preis in der Höhe von 10.000 Euro geht an den in Biel und Bamberg lebenden gebürtigen Polen Matthias Nawrat, den Kandidaten von Hildegard Elisabeth Keller. Sein Text „Unternehmer“ erzählt von einer Familie in einer Art postapokalyptischen Zeit, die Rohstoffe aus Kühlschränken und Mikrowellen „kocht“, um ihren Traum vom eigenen Bauernhof in Neuseeland zu erfüllen. Der 3sat-Preis (7.500 Euro) wurde von Lisa Kränzler für ihre leidenschaftliche Böse-Mädchen-Geschichte zwischen Zärtlichkeit und Gewalt im Kindesalter errungen. Die Deutsche, geboren 1983 in Ravensburg, lebt nach ihrem Diplom in Malerei/Grafik 2010 in Freiburg/Breisgau.

Domina. Den von Verlagen gestifteten Ernst-Willner-Preis überreichte ORF-Landesdirektorin Karin Bernhard an Inger-Maria Mahlke für die Geschichte einer Frau und ihrem Grenzdasein zwischen Hausfrau, Mutter und Domina. Geboren 1977 in Hamburg, in Lübeck aufgewachsen, lebt die schon vielfach ausgezeichnete

Juristin in Berlin. 2010 erschien ihr preisgekrönter Debütroman *Silberfischchen* im Aufbau Verlag. Cornelia Travnicek ist die Gewinnerin des BKS-Bank Publikumspreises 2012. Die Leser haben sich im Internet via Publikumsvoting für ihre „Junge Hunde“ entschieden. *Mir gefällt der warme Pragmatismus sehr, der vom Ende einer Kindheit erzählt. Eine Sommergeschichte, bei der ich viel gelacht habe, so Meike Feßmann. Hubert Winkels lobte die wunderbaren kleinen Handgriffe und Tricks und auch Daniela Strigl die Situationskomik oder die überraschenden und originellen Einfälle, wie der eingeschobene Märchentön.*

Eine herzliche *Umarmung für Klagenfurt* gab es von Burkhard Spinnen, der 1992 selbst als TDDL-Autor teilnahm und nun seit Jahren die Jury mit seinen Statements bereichert. Für ihn existiere die Frage, ob ein so bedeutender Preis nicht in einer größeren Metropole ausgetragen werden soll, überhaupt nicht. Der Bachmann-Bewerb passe hier her, unterstrich der Jurysprecher und kündigte seine Teilnahme für 2013 an.

BB

Olga Martynova, geb. 1962 in Sibirien, aufgewachsen in Leningrad. Lebt in Frankfurt/Main. Hochschulabschluss in Russischer Sprache und Literatur. Seit 1991 lebt sie mit ihrem Mann Oleg Jurjew in Deutschland, schreibt auf Deutsch und auf Russisch. Seit 1999 Beiträge für Die ZEIT, Frankfurter Rundschau, Neue Zürcher Zeitung. Eben ist ihr neuer Lyrikband „Von Tschwirik und Tschwirka“ erschienen. In diesem greift sie noch einmal Themen und Motive ihres preisgekrönten Romans (ebenfalls im Literaturverlag Droschl) „Sogar Papageien überleben uns“ auf.

Cornelia Travnicek

Junge Hunde

(Romanauszug)

Cornelia Travnicek, geb. 1987 St. Pölten, studierte an der Universität Wien Sinologie und Informatik, lebt in Traismauer (NÖ). Sie wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem dritten Platz beim FM4 Wortlaut Wettbewerb 2009 für ihr Romandebüt *Chucks* (DVA, März 2012). Wie schon die Jury, fühlte sich auch das Literaturpublikum durch „Junge Hunde“ gut unterhalten: Die von Hubert Winkels vorgeschlagene Autorin gewann den mit 7.000 Euro dotierten BKS-Bank-Publikumspreis 2012 und das Stadtschreiber-Stipendium der Stadt Klagenfurt (Juni bis September 2013).



BKS-Vorstand Heimo Penker gratuliert.

Vor zwei Wochen ist Baghira gestorben. Ich glaubte immer, Tiere würden sich zum Sterben verkriechen. Baghira inszenierte ihren Tod im Wohnzimmer unseres Hauses, auf dem einzigen teuren Teppich. Als ich das Zimmer betrat, das vollgestellt war mit Umzugskartons, auf dem Sofa thronte eine riesige schwarz-weiße Stoffkuh mit grotesk dünnen Gliedmaßen und sah in meine Richtung, drängte es mich, die Hundeleiche in den Teppich einzuwickeln und sie in dieser Teppichrolle im Garten zu vergraben. Mich hinderte daran nur, dass der Teppich ziemlich groß und schwer ist, es also sehr mühsam gewesen wäre, ihn um das Haus herum oder gar hinab in den Keller, durch den Keller hindurch und über die hinteren Stufen wieder hinauf in den Garten zu schleppen. Zudem hätte die Grube dafür über menschengroß sein müssen, denn in den Teppich könnte man die Leiche eines Erwachsenen einwickeln. Vielleicht würden die Nachbarn ja sogar glauben, dass ich genau das tue, eine Leiche im Garten verscharren, meinen Vater zum Beispiel, gleich unter dem Baum mit den kleinen, harten Äpfeln.

Eine Beagle-Leiche ist ein schwieriger Fall. Sie ist zu groß für einen Schuhkarton, zu klein für die Verpackung eines Fernsehers, und ob die für eine Mikrowelle die richtige Größe für einen Beagle hätte, konnte ich nicht entscheiden. Eine Bananenkiste könnte sich eignen, hat aber oben und unten eine Öffnung.

Schließlich entschloss ich mich gegen einen Karton, weil jeder Karton das auszuhebende Loch vergrößert hätte, und steckte Baghira in einen alten Bettbezug, den ich zuknöpfte und fest um die Hündin wickelte, zu einem Bündel mit türkiser Seersucker-Textur.

Dieses Bündel trug ich an mich gepresst in den Garten und ging dort damit hin und her so als würde ich ein Kind in den Schlaf wiegen wollen, ich drückte meine Hündin gegen meinen Bauch und legte mir ihren Kopf über die Schulter, ich wippte beim Gehen leicht auf und ab und hörte mich selbst „*Sccccchhhhschhh, sccccchhhhschhh*“ machen. So ging ich vom Apfelbaum zum Zwetschgenbaum, vom alten Gemüsebeet zur Sonnenbank und überlegte, wo ich sie begraben sollte, die Muskeln in meinen Armen brannten längst, ich gab weiterhin beruhigende Geräusche von mir und weinte dabei seltsam heiße Tränen in die Seersucker-Bettwäsche. (...)

Wenn ich eine kleine Tochter hätte, würde ich ihr oft Märchen erzählen, die

sich in dieser Zeit ereigneten, ich würde beginnen mit: *Es war einmal eine Prinzessin und ihr bester Freund, ein Königssohn aus fernen Landen, der von einem freundlichen Paar aufgezogen wurde, und ich würde nicht mehr aufhören können: Eines schönen Tages luden die Prinzessin und ihr bester Freund alle ihre Freunde in das kleine Häuschen ein, in dem der Königssohn wohnte. Seine Zieheltern waren verweist, und er gedachte seinen Freunden mit einem Sommerfest eine Freude zu bereiten. Und ich würde ihr erzählen, wie sich die Dorfjugend und ein paar Bekannte aus den umliegenden Ortschaften am Biervorrat im Keller vergriffen und an den Likörfflaschen, die die Mutter von Ernst, meinem besten Freund, fein säuberlich aufgereiht in der Hausbar aufbewahrte; wie manche gar so weit gingen, die Marmeladengläser eines nach dem anderen zu öffnen, mit den Fingern darin herumrührten und von allen einmal probierten, und wir dann später beschlossen, man müsse nun zu einem See fahren, um nackt zu baden. Da ergriff der Kühnste von allen die Türklinke und rief aus, dass er den Wagen vorfahren werde, und niemand dachte sich etwas dabei, obwohl er, Kühnheit hin, Kühnheit her, keine Lenkberechtigung hatte. Als der Wagen vorfuhr, wurde allen klar, dass das Gefährt gar klein geraten war und nicht die ganze lustige Gesellschaft aufnehmen konnte, so stiegen nur die Prinzessin, ihr bester Freund und drei weitere ein. Sie nahmen auf der Rückbank Platz, wobei ihnen die Glieder ein wenig durcheinanderkamen, sodass es großes Geschrei und Gelächter gab. Ein unscheinbares Mädchen namens Margarethe stieg auf der Beifahrerseite ein, und schon brauste das Gefährt in die Nacht davon. Was machen sieben angetrunkene Jugendliche in einer Micra Mouse?*

Ernst behauptete später immer, das Unglück schon kommen gesehen zu haben, ich behaupte, er konnte zu dem Zeitpunkt nichts mehr sehen, denn für Ernst gibt es den Zustand der gemütlichen Trunkenheit nicht, er ist von null auf komasaufen in drei Bier, und bremst er sich vorher ein, so hat er innerhalb von zwanzig Minuten einen Kater. Das Unglück kam in Form eines jungen Rehs, das vom Straßengraben auf die Straße sprang und der Micra Mouse genau in das rechte vordere Scheinwerferauge. *Nachdem das Gefährt zum Halt gekommen war, schien es der fröhlichen Gesellschaft mit einem Mal so seltsam still auf der nächtlichen Straße. Es war kein Haus weit und breit, kein anderer Wagen. Dem Kühnen zitterten die Lippen. Der Königssohn hob an*

zu sprechen und befahl, dass man aussteigen solle, um nach dem Tier zu sehen. Beim Verlassen des Wagens gab es kein Geschrei und kein Gelächter. Dann stand man schweigend im Kreis um das Reh. Ein Plan musste gemacht werden. Ernst wiederholte später immer wieder, dass alles meine Idee gewesen sei. Margarethe hatte das Auto nach Hause fahren sollen, sie war die Einzige, die nichts getrunken hatte. Ich weiß noch, dass ich mehr als einmal Angst hatte, im Straßengraben zu landen, auch wenn das bei Margarethes Tempo keine schwerwiegenden Folgen für uns Insassen gehabt hätte. Der Wagen starb regelmäßig ab, und ein paar Mal heulte der Motor auf, als wäre er persönlich beleidigt. Dass ich, wie Ernst versicherte, auch vorgeschlagen hatte, danach zu dritt mit zwei Motorrollern an die Unfallstelle zurückzukehren, dort das Reh mit Wäscheleinen auf den einen Roller zu binden, damit bis zum Teich zu fahren, dort mithilfe der Wäscheleine ein paar große Steine an den Beinen des Rehs zu befestigen, dann das Tretboot von der Anlegestelle zu klauen, wozu Alex das Vorhängeschloss mit einer Haarnadel knacken musste, wir kurz diskutierten, warum er überhaupt eine Haarnadel einstecken hatte, zu zweit mit dem Tretboot hinauszufahren und das Reh in der Mitte des Sees zu versenken – all das glaube ich nicht. Wer es allerdings vorgeschlagen hatte, weiß ich auch nicht mehr. Ich schiebe das auf eine mit leicht panischer Schwarzmintelligenz getroffene Gemeinschaftsentcheidung. Und wenn sie nicht gestorben sind, und das Reh aus unerfindlichen Gründen nicht wieder aufgetaucht ist, dann leben sie noch heute glücklich und zufrieden. Schwimmen waren wir allerdings nie wieder in diesem See.

Die zweite Hälfte dieses Märchens, in der die Prinzessin und der Königssohn wieder nach Hause kommen und den Unfallfahrer dabei erwischen, wie er den Gras-Vorrat der Ziehmutter des Königssohns aufraucht, das würde ich wohl vor meiner Tochter verschweigen. Auch, dass Ernst den kaputten Scheinwerfer am nächsten Tag fein säuberlich geputzt hatte und seinen Eltern bei deren Heimkehr erklärte, es wäre wohl jemand mit einer Bierkiste im Vorbeigehen drangestoßen, was ihm zwar eine Rüge für den übermäßigen Alkoholkonsum eintrug, von den Eltern aber als Kollateralschaden verbucht wurde, würde ich höchstens auf Nachfrage erzählen. Es gibt von allen Märchen Versionen für Kinder und für Erwachsene. ■

VORLESERVOBRAND

Thomas Podhostnik

Die Hand erzählt vom Daumen

(Romanauszug)

Der Pinsel rutschte Plav aus der Hand in den Eimer. Wie er tappt schaute er sich um. Die Tür stand offen. Vom Fensterbrett bespielte das Kofferradio das Haus und den Hof. Er tauchte die Hand bis über den Knöchel in die blaue Farbe, zog den Pinsel heraus, Tropfen fielen zurück. Er warf ihn zu den Füßen ins Frotteehandtuch, wischte die Farbe vom Handrücken an der Wand ab. Eine Katze stieß einen Schrei aus, auf dem Baugerüst vorm Fenster. Plav drückte die Handfläche kurz fest gegen die Wand, sagte: Das Teil liegt in der Hand wie ein fremdes. Die Eigenzärtlichkeit fehlt mir. Weg ist das Selbstgefühl. Plav setzte Hand an Hand, zurück blieb jedes Mal der vierfingrige Abdruck.

Mokopihanje – der Spaß der Tanten für den Tag. Weniger für das Geburtstagskind und die Gäste. Alle mitmachen, keiner hat Spaß. So steht's bei mir auch zwischen Hand und Penis. Scheinbar seien jetzt die Probleme mit der Selbstliebe seine erste Sorge? Wenn du mit Ficken aufhörst, ist es gleich wieder so weit weg wie mit zwölf. Aber jede Sekunde bleibt mir die Gemeinheit. Ob ihn das noch immer wurme? Ich hatte für Zelena eine Vogelpfeife geschnitzt. Eine Taube mit Loch im linken Auge, als Mundstück die Schwanzfedern. Ich wollte so schnell wie möglich am See verschwinden. In der Hängematte, die ich zwischen die Bäume gehängt hatte. Zur Korbflasche an der Schnur im Wasser im Schilf. Dem Stück Speck im Lederlappen im Astloch. Dem Schnitzmesser, das mit Faden an das Stück Schwemmholz gebunden war, aus dem ich mit der Klingenspitze Nippeltitten popelte. Plav tunkte seine Hand in die Farbe, schmierte sie über die Handabdrücke, stellenweise löste sich Tapete, Fetzen klebten an der Haut.

Die Tanten haben Kinder aus der Klasse zum Geburtstag eingeladen. Die Mitschüler wurden bei Tante Magda an der Haustür abgegeben. Ihre Mütter blieben nur kurz, wohl froh über die geschenkte Zeit. Sie lassen ihre Kinder bei den Tanten zurück wie bei jedem anderen Kindergeburtstag. Sie kennen die Tanten nicht, den Humor vom Hörensagen aus ihrer Kindheit. Von Männern, die der Sau die Kehle aufstachen, um die Tasse in den Strahl zu halten, Frauen, die darum stritten, Hühnern Köpfe abschlagen zu dürfen. Die Tanten kennen nur Witze zum Totlachen.

Der Kaffee, den Tante Magda serviert, ist für Filterkaffee zu süß. Er ist dünn, trotzdem verursacht er Herzrasen, noch lange ist dir schlecht, der Geschmack bleibt als Geschenk auf der Zunge. Als die Mütter gehen, bleiben halbvolle Tassen auf dem Schuhschrank.

Vorm Haus drehte ein Reifen im Kies durch. Plav steckte den Pinsel hinters Ohr, die Farbe tropfte auf die nackte Schulter. Er putzte sich die Fußsohlen am Frottee ab. Die Feder vom Radständer knarzte. Ein Postbote, die Mütze tief ins Gesicht gezogen, warf trotz der offenen Tür den Brief durch den Schlitz. Deine Kollegin? Krank, sagte der Postbote. Wohl zu viel Penis gesehen. Wünsche Besserung. Der Postbote hob zwei Finger an die Mütze. Plav stellte sich ans Fenster und schaute zu, wie er aufs Postrad stieg. Ob er ihm glaube? Es stand ihr doch im Gesicht, dass sie nicht wiederkommt. Der Postbote stemmte sich in die Pedale, das Rad drehte mehrmals durch. Plav hob den Brief auf.

Anlieferung von Baumaterial am Dienstag. Nur entgegennehmen! Alles bezahlt! Bitte, teil dir dein Geld ein. Plav las auf dem dreibeinigen Schemel sitzend, ein Bein über das andere geschlagen, er kraulte sich mit einer Hand den Hodensack. Im Briefumschlag steckten drei Hunderter und zwei Zwanziger und ein dünnes Blatt bläuliches Papier. *Trag auf dem Bestellschein ein, was nötig ist. Ich komme die Tage mal rum.* In der Schublade vom Küchentisch klingelte das Handy, Nicole hatte es ihm ohne Guthaben dangelassen. Sie sei auf der Autobahn vor Frankfurt, sagte sie. Ob er ihren Brief schon erhalten habe? Vater habe gesagt, jetzt sei die Zeit, alles zu kaufen. Plav war vors Haus gegangen, er stellte sich auf eine Grasinsel, schaute zum Himmel. Blau vor Nichts, sagte er, aber im Handy blieb es still. Verzeihung, sagte Nicole nach einer Weile. Sie habe das Handy in den Schoß legen müssen, wegen einer Polizei. Vielleicht schicke sie nächste Woche einen Mann von den Stadtwerken vorbei, wegen des Wassers. Plav stemmte eine Hand in die Hüfte. Ich könnte eine neue Schubkarre vertragen, die alte ist mir zerbrochen. Morgen decke ich das Dach ab. Ich schau mir mal den Dachstuhl an. Er solle aufpassen, sagte Nicole. Nicht dass dir ein

Balken auf den Kopf fällt, nachher bist du noch tot.

Keine Angst.

Du wirst auch irgendwann sterben, wie alle Menschen. Manche können sich nur selbst umbringen.

Du machst Witze.

Ich überlebe dich. Wenn ich Lust habe, bringe ich mich danach um.

Fertig?

Mokopihanje ist für alle gleichermaßen blöd. Am meisten für die Umstehenden, die für den Spaß die Verantwortung tragen. Am Ende bereut das Geburtstagskind die Geburt. In Tante Magdas Wohnung steht auf dem Wohnzimmertisch eine Torte. Onkel Branje hängt von einem Stuhl aus das Bettlaken vors Fenster. Zelena ist mit Tante Magda und Tante Mojza in der Stadt. Um das Geschenk einzukaufen, glaubt sie. In Wirklichkeit handelt es sich um ein Ablenkungsmanöver, damit Tante Sonja die Überraschungsparty steigen lassen kann. Langsam füllt sich das Wohnzimmer. Lauter Kinder, die im Halbdunkel nicht wissen, was tun, unter den drei Luftschlangen. Sie drängen sich um die Tür, ihre Geschenkpakete an die Brust gedrückt. Als sie mich auf der Couch sitzen sehen, mit dem Grinsen im Gesicht, durchfährt einige der Fluchtinstitut. Gerade noch knipst Onkel Branje das Licht an, bevor die Party an der Wohnzimmerschwelle wegen Fremdeln in die Unterhosen fällt. Es ist doch merkwürdig, wie viel Freude diese Familie an Scherzen hat. Ich nehme mich da nicht aus. Jedes Kind bekommt einen Negerkuss auf die Hand. Als sie ihre Geschenke an den Tortentisch losgeworden sind, kniet sich Tante Sonja zwischen sie. Sie zeigt sich mit dem Finger in den Mund, bläht die Backen, bläst über die Köpfe der Kinder. Ich sehe sofort, worum es geht. Ihre Lügenopfer – irgendwie mitleiderregend. Unbedarft wie Schafe aber sind beide Seiten. Onkel Branje auf dem Stuhl lacht innerlich schon so laut, dass ich es höre. Sie glauben, dass Kinder lustig sind und über sie gelacht werden darf, dass sie automatisch zurücklachen. Auch ich bleibe sitzen. Ich könnte einfach die Taube zu den Geschenken legen. Aber ich möchte die Katastrophe mit anschauen, die Tante Sonja nicht erwartet. Sie denkt nur bis zum nächsten Lachen. Sie glaubt sich die Lüge mit der schimmernden

Thomas Podhostnik, geb. 1972 in Radolfzell, seine Eltern stammen aus Ptuj (Pettau), der ältesten Stadt Sloweniens. Ausbildung als Regieassistent am Teatro Nacional de Cuba (Havanna), Studium der Soziologie und Politik, Absolvent des deutschen Literaturinstituts Leipzig. Er ist für seine Texte mit mehreren Preisen und Stipendien ausgezeichnet worden und hat bisher in Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlicht. Roman: *Der gezeichnete Hund* (Luftschacht 2008). Lebt als freier Autor und Regisseur in Leipzig. www.podhostnik.de



Foto: Philipp Buchholz

Mehlwolke am Ende selbst. Zelena in der Gasse Salut pustender kleiner Deutscher. Mit vor Dankbarkeit zittrigen Beinchen. Ganz blass im Gesicht. Wie Tante Sonja es den Kindern vorführt! Sie streicht sich mit den Händen über die Wangen. Was für ein Kind sie da ist! Da wird mit Stern- taleragen gehofft, dass Mehl im Mund nicht verklebt, und in der Nase kribbelt schon ihr Wissen darum, dass es auf jeden Fall verklebt, die Kinder sind gelackmeiert, weil nichts anderes vorn rauskommt als ein Brei.

Fluglinien zerschnitten den Schweizer Luftraum überm Säntis. Plav saß am Hang hinter der Scheune. In der Wiese glänzten die Spinnwebennester. Ein Marienkäfer stürzte ihm ins Schamhaar, verfiel sich darin mit dem Halbmondkörper und den Zwirnbeinen. Plav schnippte den Mittelfinger in die Luft. Er drückte den Nagel an den Stumpf, baute Spannung auf, der Nagel glitt über die Haut, der Finger schnellte nach vorn. Plav lächelte, senkte die rechte Hand zwischen seine Schenkel, schnippte den Marienkäfer ins Abendlicht.

Zelena tut mir schon leid, als ich sie höre. Sie fragt nach den ganzen Jacken und Schuhen. Ihre Stimme verrät sie, sie passt in die Heuchelei. Die Hände vor Augen tritt Zelena ins Dunkelzimmer. Tante Mojza auf ihren Fersen stupst ihr mal links mal rechts die Schulter an, navigiert den Blindflug vor den Tortentisch. Tante Magda lehnt sich mit verschränkten Armen zwischen Tür und Fernseher an die Wand. Die Mitschüler stehen Zelena Spalier. Einige halten sich den Mund, auf Zehenspitzen vor Anspannung, wegen des Kicherns und der Atemgeräusche. Tante Mojza gibt ein stilles Zeichen hinter Zelenas Rücken. Tante Sonja stößt einen Jungen an. Neben mir auf der Couchlehne kratzt Onkel Branje sich den Adamsapfel. Schau jetzt, was da ist, sagt Tante Mojza, die Zelena die Arme herunterdrückt. Die Kinder pusten, strecken die gespitzten Lippen vor. Blähbacken und Furzgeräusche. Die ersten Gesichtszüge entgleisen. Onkel Branje haut sich auf den Schenkel, bekommt sich nicht mehr ein. Ein Mädchen, die Hand am Hals, sinkt auf den Rücken. Ein Blonder mit Topfschnitt und Brille rennt mit aufgerissenen Augen im Kreis. Rülpsend kniet der mit dem Hemdkragen überm

Pullunder am Boden und kotzt. Tante Magda ist aus dem Zimmer gerannt, ich höre aus der Küche das gepresste Lachen, die Flüche. Zelena drückt sich die Fäuste unters Kinn. Aber was, ruft Tante Sonja, die dem Brillenträger jetzt die Stirn hält. Kaj se zdaj smeješ, tele! Hol doch Wasser, geht sie mich lächelnd an. Sie fährt dem Jungen mit dem Finger in den Mund, der Mehlpfropfen fällt heraus.

Ein Traktor zog Baumstämme aus dem Wald, die Fahrspur war breiter als der Weg. Die Reifen gruben sich ein, zerstückelten die Grasnarbe. Kreuz und quer lagen Äste auf den Stämmen. Die Äste rissen Laub von den Bäumen, die Stämme zogen eine Furche in den Waldboden und rissen Wurzeln aus. Im Wald blieb ein Loch. Die Arbeiter in der Kabine, der Fahrer und der Beifahrer, trugen Lärm- schutz. Plav lehnte sich zurück. Die Sonne zog das Blau mit sich fort.

Im Haus richtete Plav sich auf der Woll- decke ein. Aus drei schmalen Päckchen schüttete er Tabak auf den Unterteller zu einem Häufchen zusammen. Die Blättchen lagen ineinander gesteckt auf der Decke. Daneben stand die Thermosflasche und ein Glas. Er zog die Zeitung von der Apfel- kiste, um sie als Unterlage zu nutzen. Er hob Tabakbrösel zwischen Zeige- und Mittelfinger unter die Nase und roch daran. Er schälte mit dem Messer einen Apfel und viertelte ihn, eine Schnitte legte er in den Tabakhaufen, die restlichen aß er sofort auf. Er goss Tee ins Glas. Er schälte noch einen Apfel, mit rechts, aber die Spirale riss bei der Hälfte und fiel auf die Zeitung, wo schon die erste, ganze Apfelspirale lag. Er schmiss den Apfel durch die offene Tür, irgendwo schlug er dumpf dagegen.

An der Haustür laufe ich heiter in Ste- fans Rückkehrergesicht. Er schaut mich von unten an, obwohl er noch immer größer ist. Das Gesicht trägt er nicht für mich. Er lächelt mir aus dem Weg. Über meinen Scheitel blinzelt er nach den Tanten. Das Grinsen wird mir zur Ekel- fratze. Er streckt den Arm aus und klopft dreimal übertrieben an, obwohl die Tür offen steht. Hinterm Rücken versteckt er ein professionelles Geschenk. Professionell ist die Verpackung mit Marienkäferpapier – noch eine Überraschung. Er nickt, lächelt zu Boden, als er um mich herumläuft.

Kennt er mich nicht, wegen des Oberlip- penflaums?! Sein Haar ist geölt, die Spitzen drehen sich im Nacken. Als er um die Ecke lugt dämmert es im Wohnzimmer, Onkel Branje hat vom Stuhl aus das Bettlaken vom Fenster fallen lassen. Die Tanten sind noch beschäftigt, den Gästen die Gesichter abzuwaschen. Niemand stellt sich ihm in den Weg. Zelena rupft ein Paket. Die Fetzen legt sie zu einem Haufen neben sich auf die Couch. Onkel Branje auf dem Stuhl schaut nachdenklich aus oder müde. Er will vom Stuhl springen, aber ruft lieber nach der Frau. Stefan streckt Zelena das große Paket hin. Nimmst du dein Geschenk vom Vater. Soll ich ihm die Kniekehle eintreten?! Soll ich mit dem ganzen Gewicht in seinen Nacken springen?! Ich kann es. Tante Magda greift sich stattdes- sen ins Haar. Du Teufel, nach so vielen Jahren traust du dich her! Was willst du Scheißdreck jetzt in unserer Wohnung?! Deine Frau ist verstorben. Deine Tochter, schau sie dir an, eine Schülerin ist aus ihr geworden! Trotzdem trinkt er den Kaffee bei den Tanten am Tisch. Da bin ich lange schon weg.

Ein Handicap beschäftigt dich wie ein Talent. Plav legte einen Tabakfaden zurück ins Blättchen. Er leckte den Klebestreifen an, rollte die Zigarette unter Ring- und Zeigefinger in der Handfläche, als eine Schlagzeile der Unterlagszeitung seinen Blick fesselte. Mit der Zigarette zwischen den Lippen beugte er sich katzenbuckeltief über den Artikel. Ob er jetzt den Aufreger des Abends gefunden habe? Plav sprang auf, winkelte das Bein an, den Fuß drückte er ans Knie. Seine Arme schlossen sich überm Kopf. Er hob den Unterschenkel in die Höhe und streckte die Zehenspitzen zur Balkendecke. Auch Solotanz sei eine Kunst! Plav jauchzte vor Lachen. Sein eigener Pinocchio! Gleich reißen die Arsch- bänder! Über Ferse, Fußballen und große Zehe drehte sich das Haus im Kreis.



Die Hand erzählt vom Daumen, Roman
Luftschacht Literaturverlag, Wien, 2011
www.luftschacht.com





KELAGERlesen: Thomas Podhostnik
27. September 2012, 19.30 Uhr
 Robert-Musil-Literatur-Museum
 Bahnhofstraße 50, Klagenfurt
www.musilmuseum.at

Präsentiert wurden der neue Roman bzw. die Songs mit großem Erfolg bei einer Lesung und einem Konzert im „Roten Salon“ der Berliner „Volksbühne“.

Plav Songs von Thomas Podhostnik

Nach einem Literaturkurs der Tage der deutschsprachigen Literatur kommt er mit seinem neuen Roman wieder nach Klagenfurt

KELAG-ERLESEN

Von den vielen *slowenischen Ecken*, die er in Klagenfurt gesehen habe, erzählte mir der Schriftsteller Thomas Podhostnik, nachdem er die Stadt im Jahr 2005 als Stipendiat des Literaturkurses besser kennen gelernt hatte. Podhostnik wurde in Radolfzell am Bodensee geboren und wuchs in Deutschland auf, als Sohn slowenischer Eltern. Die slowenischen Anteile der Landeshauptstadt waren ihm gleich vertraut. Das Thema der Migration, das Podhostnik aus eigener Erfahrung bestens kennt, spielt auch in seinem zweiten Roman „Die Hand erzählt vom Daumen“ eine große Rolle. Der Autor wird sein Buch im Rahmen der Reihe KELAGERlesen am 27. September im Klagenfurter Musil-Museum vorstellen.

Migration. Thomas Podhostnik fordere seinem Publikum *ein genaues und konzentriertes Lesen* ab, heißt es in einer Rezension auf der website Muenchen.Bayern-online.de. *In seinen stärksten Momenten*, heißt es dort weiter, *erinnere sein Buch an Peter Weiss' Text ‚Der Schatten des Körpers des Kutschers‘*. Dieser Feststellung ist keineswegs zu widersprechen. Der Autor hat ein sehr stringentes Werk, dem eine komplexe Struktur zugrunde liegt, vorgelegt. Die Pole, zwischen denen die Hauptfigur des Romans hin und her pendelt, sind gewissermaßen Fremdheit und Vertrautheit, wobei das Gefühl der Fremdheit so groß ist, dass es kaum Platz lässt für Vertrautheit. Immer dann, wenn sie entstehen könnten, entzieht er sich, setzt sich auf sein Fahrrad und sucht das Weite oder spricht mit seinem Daumen. Schon das Verhältnis zur Mutter ist von Hassliebe geprägt, Vertrautheit aber fehlt. Diese

Differenz ist sozusagen der „Grundton“, den der Autor anschlägt. Er hat diesen Grundton mit einer bestimmten Farbe „unterlegt“. Eigentlich taucht er das ganze Buch in diesen Farbton. Seine Hauptfigur, das Gastarbeiterkind, nennt er *Plav*. *Plàve očī*, das wäre eine slowenische Bezeichnung für blaue Augen, damit ist der Farbton genannt. Der Name *Plav* ist davon abgeleitet. Er bezieht sich auf eine umgangssprachliche Verkürzung, die unter anderem im Nordosten Sloweniens gebräuchlich ist. Der genaue, konzentrierte Leser wird feststellen, dass es in dem gesamten Buch, bis auf wenige Ausnahmen, fast durchgehend nur diese eine Farbe, das Blau, gibt, beginnend mit Plavs blauem Hosenbein. Das Kissen und der Teppich *mit den französischen Lilien* im Haus, beides ist blau. Und den Schuhkarton mit einem Geschenk für seine Tochter verschnürt Plav mit blauer Seide. Thomas Podhostnik entwirft eine Art von literarischem „Yves-Klein-Blau“ und nutzt wie der französische Künstler (1928-1962), der für seine Bilder ein monochromes Ultramarinblau zu verwenden begann, die Sogwirkung der Farbe. Bei ihm werden die Leser durch die Farbe in den Text „hineingezogen“. Hinzugefügt sei, dass das Buch vom Wiener Luftschacht Verlag auch typographisch exquisit gestaltet worden ist. Der Text ist in blauer Farbe gehalten, der Einband und der Schutzumschlag gleichermaßen. Ein in jeder Hinsicht sorgfältig gearbeitetes Buch, das von der intensiven Beschäftigung des Autors mit visuellen Medien zeugt.

Die Farbe Blau. Den Grundton in *Plavs* Leben, sein Dazwischenstehen, kann man also mit *Feeling blue* bezeichnen. Der Autor

fasst das in starke Sprachbilder: *Nix verstehen!* ruft Plav Stefan, dem Lebensgefährten seiner Mutter, zu: *Ich Ausländer!* Slowenischer Abstammung. *Blöd wie Brotscheibe in Abfallbehälter!* Dieses Dazwischenstehen der Hauptfigur Plav betrifft fast alle seine Lebensbereiche. Am stärksten ist das Zugehörigkeitsgefühl noch zur slowenischen Großfamilie. Zu den Arbeitern in der Spritzgussabteilung der Firma, in der er arbeitet, zählt Plav sich schon wieder nicht, obwohl er nach den Beobachtungen des Chefs *mit ihnen kann*. Plav sieht sich auch nicht als Künstler, obwohl er an Skulpturen, meist kleinen Marionetten aus Holz, arbeitet. *Ich mach was und so weiter, so nenne ich das*, sagt er zum Chef. Nicole, dessen Tochter, fühlt sich Plav wesentlich stärker verbunden, als er ihr. Mit ihr hat er eine Affäre. Mit einer Deutschen befreundet zu sein, das macht ihn selber noch lange nicht zu einem *Nemec*. *Warum passt Du nicht dazu, hat Mama zu Haus im Bett liegend gefragt*. Plav ist einer, der die Widersprüche in seinem Leben erspürt, erkennt, aber nicht aufzulösen vermag. Wie sollte er auch? So schreit es gewissermaßen aus ihm heraus: *Jebem ti svet – „Fuck you, world!“*. Denn: *Was einmal kaputt ist, wird nie wieder ganz*. Und dieses Gefühl, dass sich die Teile, in welche das ganze Leben zersprungen ist, nicht wieder zusammenfügen werden, durchzieht das ganze Buch. **Heimo Stremppf**

Spürbar macht das genannte Gefühl auch die Band Koosc Gollito, die Thomas Podhostniks experimentelle Texte für dieses Buch in neun Songs umgesetzt und auf der CD „Plavsongs“ veröffentlicht hat. Erschienen ist die CD bei dem Leipziger Label (type:g)records. www.typeg.de bzw. www.luftschaft.com

Elfen leben nicht (nur) im Elfenbeinturm

Neue (literarische) Welten rund um das Hotel Hochschober auf der Turracher Höhe



Karin Leeb in ihrem „(wort)reich“ im Hotel Hochschober. Elisabeth Hewson erkundet „ihre“ „Vorlese-Bücher“ vor Ort auf der Turracher Höhe.



Fotos: Kirsten Baur

Es war einmal ein Mädchen, das tief im Wald wohnte, bei den Elfen und Zwergen und den Baumgeistern, sie selbst gehörte den Elfen an, einer Elfenfamilie, die sich manifestierten durch ihr weiß silbernes schimmerndes Haar und Augen so blau und tief wie die Weite des Himmels. Sie kannte ihren Wald sehr gut und durchstreifte ihn täglich mit Ihresgleichen. Doch eines Tages erblickte sie etwas, was sie noch nie zuvor gesehen hatte, eine silberne, grünleuchtende Schatztruhe.

Die Energie der Truhe war so wohlwollend und voller kreativer Gedanken, weshalb sie immer neugieriger wurde was sich wohl darin verbirgt. Als sie sich an den darauffolgenden Tagen im Wald aufhielt fand sie immer mehr solch schöner Schatztruhen, genau vier an der Zahl. ‚Wie wunderbar‘ dachte sie und erfreute sich so sehr darüber, dass sie mit dem Wind tanzte, wodurch ein feiner Silberstaub in der Luft wirbelte, den auch Menschen im Sonnenlicht sehen können. Die Schatztruhen glänzten. Sie waren an ganz besonderen Stellen im Wald angebracht, die so sehr dazu einluden dort zu verweilen, dass es sogar gelang, dadurch ganz bei sich anzukommen.


Im ganzen Wald waren diese Schatztruhen bereits zum Thema geworden und alle Wesen versammelten sich an den vier Plätzen, um diese wahrzunehmen. Eines Tages beobachteten sie wie Menschen zu diesen Stellen kamen. Voller Begeisterung sahen sie, wie diese den Schatztruhen-schlüssel in den Händen hatten und mit einem Klick war die Schatztruhe geöffnet. Die Zwerge, die Gnome, die Elfen, auch Kobolde, Feen und viele andere Naturgeister, sie alle beobachteten mit großen strahlenden Augen, wie zwei Menschen je ein Büchlein aus dieser Truhe entnahmen und begannen, einander und gemeinsam laut aus dem Buch vorzulesen. Es

waren Gedichte und Geschichten zum Thema ‚Lüfte-‘, ‚Baum-‘, ‚Wasser-‘ und ‚Stein-Seele‘. Wort für Wort begleiteten diese Wesen die Menschen, es wurde immer stiller im Wald und die Energie der Wesen verband sich mit den Worten und Wesen der Menschen und es entstand so etwas wie ein heiliger Raum voller kreativer Verbundenheit. Nun kannten die Waldwesen und unsere Elfe das Geheimnis der Schatzkisten. Jemand hatte die Idee die Welt des Waldes mit der Welt der Menschen zu verbinden.

Nun wollte die Elfe aber noch eines wissen – welches Menschenwesen kam auf so eine wunderschöne Idee*, vollführte sie mit der ‚Windesbraut‘* und anderer blumiger Beispiele, und wer gab der Welt den Raum dafür? So nahm die Elfe ihren ganzen Mut zusammen und folgte den Menschen auf ihren Heimweg. Sie kamen an einem kleinen malerischen See bei einem großen imposanten Gebäude an, dass die Elfe schon öfter von weitem sah. Sie beobachtete oft wie Menschen dort ankamen, müde, grau, erschöpft und nach ein paar Tagen wieder bunt, fröhlich und voller Energie das Haus verließen. Als ihre Blicke kurz über das Gebäude schweiften sah sie was sie noch nie zuvor sah, das Dach des Chinaturms glänzte (neu) in einem wunderschönen Kupfer ... doch da bemerkte die Elfe auch schon die verantwortliche Frau für das Glück in diesen Tagen, es war Frau Leeb. Sie bedankte sich für die wunderschöne Erfahrung, die sie und ihre Freunde des Waldes durch sie erleben durften, dafür, dass Frau Leeb sich so viel Mühe für ihre Welt gibt, und offensichtlich so wohlwollend und wohl-tuend für die Menschen wirkt, indem sie ihr all diese Gedanken mit einem Hauch zärtlich ins Ohr blies, und kurz hielt Frau Leeb auch inne – wodurch unsere Elfe wusste, dass sie gehört wurde.

Vielleicht, wenn du einmal dort sitzt und mit jemanden gemeinsam die Geschichten vorliest, und ganz bei dir ankommst, kannst du eines der Waldwesen oder unsere Elfe wahrnehmen, dass sie vielleicht einen Freudentanz vollbringt und du siehst im Sonnenlicht ihren Silberstaub.

Ein Geheimnis hat unsere Fee noch herausgefunden: eine der Lieblingsstücke der ‚Lesemomente zu zweit‘ von Karin Leeb ist ‚Die Ballade an eine treulose Freundin‘ von François Villon. Wenn du diese Geschichte entdeckst, sende ihr damit gleich einen liebevollen Gedanken.

 **Vecsey de Vecse**

Einige der vielen Neuigkeiten rund um das Hotel Hochschober werden uns hier erzählt, wie z.B. die ‚Vorlese-Bücher‘, die Gäste an bestimmten Plätzen auf der Turrach in der Natur vorfinden. Die Idee und Geschichtenauswahl stammt von Elisabeth Hewson* (Die Windesbraut), die selbst mit zwei Geschichten vertreten ist, wie auch so berühmte Autoren wie Goethe, Fontane, Morgenstern, Hoffmann, Hofmannsthal und Stifter oder Andersen, Äsop und Shakespeare.

Doch die „Literatur am Berg“ findet nicht nur im Wald statt, sondern schon seit Mai 2010 (Märchenstunde mit Barbara Rett) auch durch das Hochschober-„Wortreich“ in Form von bereits 30 Lesungen, 27 Kamingsgesprächen und 15 Kinderthemen. Gäste waren so bekannte „Edelfedern“ wie Helmut A. Gansterer, Alfred Komarek, streitbare Geister wie Sachbuchautor Andreas Salcher (kommt wieder am **20.9.**) oder Büchner-Preisträger Josef Winkler, Kinderbuchautorin Andrea Erne, Danielle Spera, Doron Rabinovici und viele mehr. Und die Hotel-Bibliothek wird wieder Schauplatz von spannenden Veranstaltungen wie am **24. September**: die für ihren langen literarischen Weg hochgelobte Barbara Frischmuth kommt mit ihrem brandneuen Roman „Woher wir kommen“ (Aufbau Verlag) aus Altaussee, oder im **Oktober** liest Bachmann-Preisträgerin 2011, Maja Haderlap. Anfang **November** wiederum wird FM4 Wortlaut-Preisträgerin Isabella Straub ihren ersten Roman „Fernwärme“ (erschient Frühjahr 2013 auch im Aufbau Verlag) vorstellen. www.hochschober.com

Fotos: Film des Regisseurs David Lean und des Produzenten Sam Spiegel 1962



Foto: ORF/Johannes Puch

Thomas Edward Lawrence – aka Lawrence of Arabia, north of Jidda, 1917. Peter O'Toole und Omar Sharif im Film. Ruth Klüger mit ihrem E-Reader bei der Eröffnung des Bachmann-Bewerbes.

„Die Vorleserin“

Vom KZ zum eBook

Beim Bachmann-Wettbewerb geschah es. Die Eröffnungsrede wurde erstmals nicht vom Papier, sondern von einem Tablet-PC abgelesen, den die Vortragende lässig in der Hand hielt. Als ich dann den Namen Ruth Klüger in mein eBook eingab, fand ich nicht nur ihr Hauptwerk „Weiter Leben“, das die Erfahrungen der elfjährigen im KZ beschreibt und das mit einem so elementaren Satz beginnt „Der Tod, nicht Sex war das Geheimnis, worüber die Erwachsenen tuschelten“, sondern auch ihren Text „Anders lesen: Bekenntnisse einer süchtigen E-Buch-Leserin“, ein Plädoyer für das eBook, dessen Inhalt ich eigentlich Satz für Satz selber hätte schreiben wollen, seit ich vor einem halben Jahr meinen E-Reader gekauft hatte. Ich glaubte, der Text wäre neu, aber sie hatte ihn bereits bei der Buchmesse Basel 2010 vorgetragen. Als Amerikanerin hat Ruth Klüger einen direkteren und unsentimentaleren Zugang zu digitalen Hilfsmitteln – und was Bücher betrifft sowieso, in einem Land ohne Buchpreisbindung.

Bücher definieren mich – neben den DVDs – nach wie vor als den, der ich bin. Doch die Lust, neue zu kaufen, ist erheblich gesunken, während ich impulsiv immer mehr elektronisches Lesematerial bestelle. Man liest eine Rezension in der Zeitung, man sucht den Titel, drückt auf einen Knopf und hat den Text innerhalb von einer Minute. *(Gleichzeitig wird der Betrag von meinem Konto abgebucht, meist*

drei bis vier Euro weniger als für das Buch selbst, was im Vergleich mit den USA immer noch viel zu teuer ist).


Doch nicht zu vergessen die Klassiker, die man kostenlos herunterladen kann. *Der Vorteil ist so offensichtlich, dass es keine Frage ist, ob die Revolution uns willkommen ist oder ob wir sie beklagen – sie findet einfach statt.* Ich habe nie so viel gelesen wie im letzten halben Jahr, klassische wie neueste Literatur – und ich vernachlässige darüber sogar den Film. Die Zeit reicht nicht aus – und manchmal auch nicht das Geld. Und ich bin immer noch verblüfft, dass ich meine neue Bibliothek und meine eigenen Texte problemlos mit mir herumtragen kann. Als Cineast warte ich jetzt auf die adäquate Möglichkeit, meine Filmothek eines nicht mehr allzu fernen Tages ebenso zur Verfügung zu haben. Dazu ist zu sagen, dass die E-Reader und die Tablet-PCs der Zukunft für einen kranken und nicht mehr allzu mobilen Benutzer wie mich ideal sind. Auch Ruth Klüger betont, dass die elektronischen Bücher in den USA immer öfter von Älteren gekauft werden. – Leidtragende sind natürlich die unabhängigen Buchhandlungen, die in Zukunft auf Subventionen angewiesen sein werden, wie die alternativen Kinos heute, um zu überleben.

In diesen Tagen, da der arabische Frühling in einem äußerst blutigen Bürgerkrieg in Syrien zu Ende zu gehen droht, fiel mir

zufällig auf meinem E-Reader ein Buch in einer neuen Übersetzung „in die Hände“ – kann man das jetzt noch so sagen –, das mich schon in meiner Jugend fasziniert hatte, „Aufstand in der Wüste“ vom legendären Lawrence von Arabien, das damals noch „Die sieben Säulen der Weisheit“ hieß.

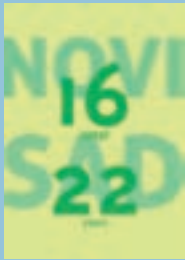
Wir kennen dieses grandiose Wüstenepos meist nur in seiner filmischen Form als „Lawrence von Arabien“ von David Lean, das Peter O'Toole und Omar Sharif verdient zu ihrem Oscar verhalf. Aber davon will ich heute nicht sprechen, obwohl der Film eine Reihe von bemerkenswerten Szenenfolgen aufweist, die ein Wiederansehen rechtfertigen würden.

Gleich im ersten Kapitel des genialen Buches finde ich einen Satz als Kontrapunkt zur tragischen Gegenwart: *Und mir kam der Gedanke, dass die Erhebung Arabiens gewissermaßen eine Pilgerfahrt werden könnte, eine Pilgerfahrt, die dem Norden – Syrien – ein anderes Ideal bringen würde: den Glauben an die Freiheit an Stelle ihres früheren Glaubens an eine Offenbarung.* Aber als Lawrence mit seinen arabischen Freunden 1918 siegreich in Damaskus einzog, kam ihm beschämend und kolonialkritisch ein anderer Gedanke, *die höchsten Ideale und die Freiheitsliebe der Araber als bloße Werkzeuge im Dienste Englands ausgebeutet zu haben.*

 Horst Dieter Sihler

BUCH.MUSIK.TIPPS

Selbst die Buch- und CD-Tipps sind diesmal nicht „wunsch“-gemäß, sondern auf den Hund gekommen – oder viel mehr noch: „richtig schweinisch“ geworden!



DIE SAU RAUSSLASSN

Seit 22 Jahren ist die an der Donau gelegene serbische Stadt Namensgeberin für eine der besten österreichischen Bands: Novi Sad. Zum Jubiläum gönnt sich die Art-Rock-Band um Sängerin Evelyn Blumenau etwas Besonderes: Eine *Best-of-CD* mit aufwändig gestaltetem 80-seitigen Buch, beides illustriert die Bandgeschichte. Die 16 *Rock-, Noise- und Folk-Songs* reichen von der ersten bis zur letzten Veröffentlichung. An weitere sechs Lieder wird man auf der Bandwebsite erinnert, denn diese gibt es als Gratis-Download, somit: 22 Songs aus 22 Jahren.

Novi Sad - Buch/CD
16 Songs 22 Years
Lindo Records Hoanzl
www.novisad.at
www.lindo.at



SAUEREI: KÖSTLICHE KRIMI-SATIRE

Johann Mühlbauer ist Kochlehrling in Lendnitz, einem idyllischen Dorf in Kärnten. Sein Leben könnte viel einfacher sein, wäre er nur ein bisschen so wie sein großes Vorbild Bruce Willis. Doch meint es das Schicksal nicht gut mit ihm. Er stürzt von einer Misere, einer Leiche über die andere. *Dorothea Böhme, geb. 1980, lebt als Universitätslektorin in Szeged. Zuvor studierte und arbeitete sie weltweit in Hotels und in der Gastronomie, so auch in Triest und Klagenfurt, wo die Idee zu ihrem Romandebüt entstand.* Lesung: **12.10.**, Landhaus Buchhandlung Klagenfurt

Dorothea Böhme
Sauhaxn
Kriminalroman, Gmeiner, 2012
Paperback, 246 Seiten, Euro 12,30
ISBN 978-3-8392-1328-5



„TIERISCHE“ GEILHEIT

Das moderne Leben verlangt zu viel: am Arbeitsplatz und im Privatleben. Da kommt der Moment, in dem ein Mann nicht weiterweiß - und ehe man sich's versieht, sind es statt einer sogar drei Frauen. Ach, *wenn wir Tiere wären und die täglichen Zumutungen übersehen könnten!* Ende der 70er-Jahre wurde Genazino (69) mit seiner *Abschaffel-Romantrilogie* über das entfremdete Dasein eines Büroangestellten bekannt. Seit dem Büchner-Preis wird er für jedes neue Buch gefeiert. *Aus Nebensachen und kleinen Details Hauptsachen zu machen, ist die Kunst dieses heiteren Melancholikers*, Meike Fessmann.

Wilhelm Genazino
Wenn wir Tiere wären
Roman, Carl Hanser Verlag München
Gebunden, 160 Seiten, Euro 18,40
ISBN-10: 3-446-23738-0



SCHÖNE SCHWEINEREI

Mitten in der Kärntner Bergwelt lebt ein uraltes Bauerngeschlecht, das den Namen des Berges trägt: Faschaun. Eva, die schöne Hoferbin, verlässt ihre Heimat, um im Tal zu heiraten. Doch nach dem mysteriösen Tod ihres Mannes gerät sie in die Mühlen der Justiz. Das bekannteste Werk Maria Steurers, 1892 bei Gmünd geboren, beruht auf Gerichtsakten des letzten österreichischen Folter-Prozesses. *Siehe auch Galerie Miklautz bzw. das Heimatmuseum in Gmünd stellt Leben und Sterben der angeblichen Ehegattenmörderin in den Mittelpunkt. (Juni bis September täglich geöffnet)*

Maria Steurer
Das Schicksal der Eva Faschaunerin
Rosenheimer Verlagshaus, 2012
Gebunden, 304 Seiten, Euro 14,95
ISBN: 978-3-475-54132-2



HEITERE TIERPSYCHOLOGIE

Ein bibliophiles, großformatiges Bilderbuch für Erwachsene, das einiges erklärt. Oder haben Sie sich nie gefragt, ob der Hund Ihres Bekannten, der seinem Schwanz hinterherjagt, die dicke Katze Ihrer Nachbarin, die den ganzen Tag nur frisst, und das perverse Kopulationsverhalten der Schildkröte Ihrer Freundin eigentlich normal sind? Dieses bunte Buch stellt verhaltensauffällige Haustiere vor und gibt Ratschläge aus dem komplexen Gebiet der Tierpsychologie. *Eine gute Mischung von stimmungsvollen Malbildern, schematischen Darstellungen und detaillierten Grafiken.*

Patrick Bonato
Das bunte Buch verhaltensgestörter Tiere
Comic, Luftschacht Verlag, 2012
Gebunden, Fadenheftung, Euro 24
ISBN 978-3-902373-97-7



RAMPEN-SAU

Einfach tierisch gut, fanden die tausend Fans den deutschen Rapper, der in Österreich und Deutschland auf Platz eins der Albumcharts rangiert, beim Spezialkonzert am Flughafen Klagenfurt. Unter lautem Applaus erstürmte Cro wie immer mit seiner Panda-Maske und *Raop* die Bühne. Die Stimmung in der vollen Halle war ausgelassen, tanzend und singend wurde bis in den Morgen hinein gefeiert. *Cro steht beim FM4 Frequency am 15. August erneut am Red Bull Brandwagen. Davor ist er in Innsbruck (13.), Linz (14.) und im Oktober in Salzburg, Graz, Wien und wieder in St. Pölten.*

Cro „Raop“ – CD
(Mischung aus Rap und Pop)
Chimperator/Groove Attack
www.wohnzimmer.com



Sensationell: Fuzzman bricht sein Schweigen

Wie es dazu kam berichtet unser Musikredakteur Paolo Basso

Was niemand für möglich gehalten hat und woran die gesamte bundesweite Musikjournalaille hochgradig gescheitert ist, den Fuzzman nämlich zum Reden zu bringen, gelingt der ‚Bruecke‘ auf spektakuläre Art und Weise. Diese Tatsache allein ist nicht minder sensationell wie das neue Fuzzman Album ‚Trust me fuckers‘.

Dutzende Mails und Telefonate, als auch unzählige persönliche Treffen führten zu rein gar nichts. Herwig Zamernik alias Fuzzman wollte partout keine vernünftigen Aussagen zu und über seine neue Platte tätigen. Er hätte auf den 13 Liedern seines aktuellen Outputs alles gesagt, was gesagt werden sollte. Und er wäre wohl besser Redner oder Politiker geworden, wenn er über dies hinaus noch vermehrt Mitteilungsbedürfnis hätte, meinte er.

Nun kann man das aus gebührendem Respekt vor dem Schaffen des aberwitzigen Superhelden auch so stehen lassen. Man kann aber auch nicht, wenn man hartnäckig von der Idee besessen ist den Musikanten seine eigenen Lieder doch einmal erklären zu lassen. Mir war also klar, dass allein eine perfide List und ein hinterfotziger Plan die gewünschten Informationen ans Tageslicht bringen würden.

So geschah es, dass ich mich eines Nachts vor der Fuzzmanschen Behausung in Villach einfand. Dort lauerte ich dem Ahnungslosen auf. (*Ich hatte zuvor natürlich exakt recherchiert, wann mein baldiges Opfer nach Hause kehren würde.*) Just in dem Moment, als der Fuzzman aus seinem Auto stieg und dies absperren wollte, schlich ich mich von hinten an ihn heran und schlug den Bemitleidenswerten mit einer Keule auf den Hinterkopf. Sogleich fiel er benommen

auf den harten Asphalt. Ich zerzte den Bewusstlosen in meinen Wagen und fuhr mit ihm an jenen Ort, nahe der slowenischen Grenze, den ich genauestens für mein Vorhaben präpariert hatte. Dort angekommen schliff ich den lädierten Körper aus meinem Auto in das gewählte Haus hinein, zog ihn splitterfasernackt aus und sperrte ihn sogleich in einen völlig kahlen quadratischen Raum, den ich für mein Unterfangen vorbereitet hatte.

Des Musikers Gefängnis war kein Zuckerschlecken nicht. Harter, nackter Steinboden und ebenso nackte Wände, nach außen hin schallisoliert und mit einer konstanten Raumtemperatur von unerträglichen 62 Grad Celsius versehen. In einer der oberen Ecken des Raumes befanden sich – für das Opfer nicht erreichbar – ein ausreichend dimensionierter Lautsprecher, sowie eine Kamera, die es mir möglich machte von außen das Geschehen im Verlies stets beobachten zu können. Zudem hatte ich mittels eines Mikrophons die Möglichkeit, wann immer ich wollte, mit dem Fuzzman zu sprechen.

Nach wenigen Stunden kam der Geschundene zu sich. Anstatt aber, wie ich es erwartet hatte, erstmal um ein Glas Wasser zu bitten oder aber ein paar Erklärungen einzufordern, begann der Wilde mit einer schier endlosen Tirade von Beschimpfungen und Flüchen an Gott und die Welt, die ich hier beim besten Willen nicht wiedergeben darf. Er schrie und fluchte bis ihm die Stimme zu versagen drohte. Einen kurzen Moment der Stille benutzte ich, um zum ersten Mal über Mikrophon und Lautsprecher mit dem Tobenden Kontakt aufzunehmen. Er wäre auf der Stelle wieder

ein freier Mann, falls er sich bereit erklären würde, mit mir vernünftig über seine Platte zu sprechen und mir entsprechende Fragen zu beantworten, erklärte ich ihm. Sogleich erhob der Nackte wieder seine Stimme und gab einen Stapel von Verwünschungen und Flüchen von sich, die sich allesamt aber ordentlich gewaschen hatten. Er würde den Teufel tun und hier lieber elendiglich verrecken, als auch nur eine Sekunde mit mir zu sprechen. Und was ich mir überhaupt einbilden würde. Ich und die ganze andere Bagage. Er hätte eine Platte gemacht und fertig. Und man könnte ihn noch weitere 25 Jahre irgendwo einsperren. Das wäre ihm aber so was von egal.

Mit dem hatte ich – ich gebe es unumwunden zu – nicht gerechnet. Es half also alles nichts, ich war gezwungen die Qualen zu erhöhen. Ich begann die Zelle des Verweigerers mit Musik zu durchfluten. Nicht irgendeine Musik, sondern eine Endlos-Schleife bekannter Hits des amerikanischen Starlets Lady Gaga. Diese zusätzliche Pein sollte den Willen des Gottlosen endlich brechen. Nun geschah aber etwas Merkwürdiges. Die Musik schien den Gefangenen nicht zu verstören, sondern beruhigte diesen vielmehr. Er stellte sich besonnen in die Mitte des Raumes, schloss die Augen und begann sich sogleich rhythmisch zu bewegen. (*Erst später sollte ich erfahren, dass der Fuzzman ein großer Bewunderer und Fan der durchgeknallten Chanteuse ist.*) Die Bewegungen des Eingesperrten mündeten in einer seltsamen Art von mantrischem Totentanz, den ich bislang nur von entlegenen südamerikanischen Indio-Stämmen her kannte. Lady Gaga war also



Fotos: Heiko Bressnik

FUZZMAN: 'Trust me fuckers' (Lotter Label/Hoanzl)
 Termine: **24.8.** Bad Fischau, klangbad festival
25.8. Wien, Stadtbibliothek (Gürtelnightwalk Eröffnung)
31.8. Klagenfurt, Theaterhalle 11
 Tour: Oktober/November

Für die Gestaltung des CD-Covers, aber auch des gesamten Platten-Albums zeichnet Heiko Bressnik verantwortlich.

auch keine Lösung. Abrupt stoppte ich die Musik, worauf der nicht im mindesten Gequälte vor die Kamera trat, direkt in diese blickte und mit einem Lachen meinte, dass ich dann wohl mein Pulver verschossen hätte. Wenn du es hart haben willst, dann kriegst du es auch hart, entgegenete ich ihm lapidar. Ich wechselte die CD und nur Sekunden darauf war in der ganzen Zelle die Stimme des unsäglichen deutschen Comedian Michael Mittermaier zu hören. Ich hatte für den Ernstfall ein Best Of des angeblichen Humoristen zusammengestellt, das nun unaufhörlich auf mein hilfloses Opfer prasseln sollte. Dies – und das war mir klar – würde auch den härtesten Punk zur Strecke bringen. Und der Fuzzman, der ist der Punk aller Punks.

Nach nur wenigen Stunden zeigte die Tortur die gewünschte Wirkung. Der Barde fand sich, zusammengerollt wie ein kleines Kind, am ganzen Körper zitternd und leise wimmernd, in einer Ecke des Raumes wieder. Aus dem Wimmern wurde ein Flehen und aus dem Flehen ein markerschütterndes Klagen. Ich möge doch die unerträgliche Pein sofort beenden. Er würde mir gerne Rede und Antwort stehen, wenn ich nur die Stimme des germanischen Blödiens ausmachen würde. Der Fuzzman war am Ende. Ich betätigte den Knopf, der wie von Geisterhand die elektronische Tür öffnen ließ. Völlig entkräftet erhob sich die geschundene Kreatur und verließ müden Schrittes sein Gefängnis. Ich erwartete den Erschöpften mit einer Flasche Wasser. Er hob an und – wen wundert es – leerte die Flasche in einem Zug. Dann verlangte er nach dem Stirnband, welches er immer zu tragen pflegt. Damit er sich nicht so nackt

fühle, wie er meinte. *(Ein seltsamer Fetisch, wenn Sie mich fragen. Dies aber nur am Rande erwähnt.)*

Wir setzten uns in zwei bereit gestellte Ohrensessel, ich betätigte den Aufnahmeknopf meines Diktiergerätes und stellte meine Fragen. Ich hatte mich innerlich auf ein rund einstündiges Interview eingestellt. Der Musiker hatte aber anderes im Sinne und war in seinem Redefluss nicht mehr zu stoppen. Ganze 32 Stunden redete sich der ansonsten Schweigsame um Kopf und Kragen. Ich bin während dieser gefühlten Ewigkeit immer wieder eingeschlafen und wurde von meinem Interviewpartner immer nur dann geweckt, wenn wieder ein Tape meines Aufnahmegerätes vollgequatscht war, oder die Batterien gewechselt werden mussten. Darin war er sehr genau, der Redegewandte. Am Ende, jener für mich nun unerträglichen Qual, hatte ich so viel Tondokument, um daraus eine Jahresausgabe der New York Times füllen zu können.

In mühevoller Kleinarbeit habe ich dann aber die Ausführungen des Herwig Zamer-nik alias Fuzzman zu jedem Lied seiner Platte gefiltert, komprimiert und für ‚Die Brücke‘ aufbereitet. Und glauben Sie mir, ich bin nun vollkommen am Ende.



- 1.) EVERY HELL IS AFTER ME
Die Brücke: 2012 geht ja angeblich die Welt unter und wir werden fortan für immer in der Hölle schmoren. Belastet dich dieser Gedanke?
Fuzzman: Juckt mich in keinsten Weise, Drecksack!
- 2.) SPIEL MIR DAS LIED VON DER LIEBE
 Das Lied bedient sich der Mechanismen des deutschen Schlagers. Richtig?
 Gut erkannt, Schmierfink!
- 3.) COWBOY OF LOVE
 Der Titel des Stücks ist eine wunderschöne Metapher. Ich

- seh' dich vor mir wie du auf einem prächtigen Gaul in irgendeiner gottverlassenen Prärie Richtung Sonnenuntergang reitest. Wie findest du diese Vorstellung?
 Du hast doch keine Ahnung, Idiot!
- 4.) NOBODY I KNOW
 Dieser Song hätte das Zeug zu einem formidablen Hit. Du scheinst dies aber nicht zu wollen. Warum nicht?
 Das geht dich überhaupt nichts an, Mistkerl!
 - 5.) THE DEVIL
 Nach der Hölle nun der Teufel persönlich.
 Wer oder was ist der Pferdefüßige?
 Geh doch dorthin wo der Pfeffer wächst!
 - 6.) HALTET ABSTAND
 Du scheinst das ‚rechte‘ Pack nicht wirklich zu mögen?
 Sieh an, auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn.
 - 7.) THE ASTRONAUT
 Da fällt mir leider nichts ein.
 Warum wundert mich das jetzt nicht?!
 - 8.) OF DOGS AND APES
 Ist wohl, wenn ich das richtig verstehe, ein Mantra gegen Dummheit und Verblödung?
 Schau, schau – ein zweites Korn. Er mausert sich.
 - 9.) GUTE NACHT SCHEISS KUNST
 Du hast einige Freunde, die Künstler sind. Warum provozierst du diese?
 Das Lied ist überhaupt nicht als Provokation von Künstlern gedacht. Ganz im Gegenteil. So viele Künstler meines Vertrauens arbeiten dermaßen hart und konsequent. Unaufhörlich. Verzehren sich geradezu in ihrer Arbeit und an ihrer eigenen Obsession. Dem gegenüber steht allerorts eine zunehmend inhumane und kulturbefreite Politik, die mehr verhindert, als unterstützend und fördernd einzuwirken. *(Wir haben hierbei versucht eine diplomatische Übersetzung der endlosen – aber völlig richtigen – Tiraden des emphatischen Superhelden zu finden)*
 - 10.) FÜR IMMER
 In diesem Lied singst du, Ich wein für immer'.
 Weinst du oft und viel?
 Jeden Tag, jede Stunde!
 - 11.) OH SHUT UP
 Wann sollte man besser die Klappe halten?
 Meistens bis immer.
 - 12.) TRUST ME
 Warum sollte man dem Fuzzman trauen?
 Warum nicht? Viele Systeme übergeben ihre wichtigsten Geschäfte offensichtlich Grenzbilden. Warum also nicht mir trauen?
 - 13.) 13
 Scheinbar ein Hidden track?
 Blitzkneißler!

KUNSTGEWERBEMUSEUM



Foto: CHL

Auch beim 10-Jahr-Jubiläum haben Bališ in St. Veit gerockt – wovon die Brücke schon damals berichtete.

2. Burgkultur Open Air 2012 in der Herzogburg St. Veit/Glan:

13. 9.: „Stars der Zukunft“: Lehrer und Schüler des Modern Music College

14. 9.: Bališ, Bob Geldof

15. 9.: Lazy Bones, Roger Chapman & The Shortlist

Beginn: jeweils 19 Uhr

Infos, Tickets: www.burgkultur.at

Rock 'n' Roll zum Entgiften

Bališ rockt für das eine Kärnten und teilt die Bühne mit Bob Geldof

Die Kärntner Rockband Bališ gastiert im Rahmen des „2. Burgkultur Open Airs in der Herzogburg“ im September in St. Veit/Glan im Doppel mit Sir Bob Geldof. Der irische Musiker kommt mit sechsköpfiger Band, über die er selbst sagt, dass sie zu den besten Combos Großbritanniens gehört.

Sechs Mann stark ist auch die Rock-Combo Bališ: Marko und Izi „Novnos“ Bališ bilden am Bass und am Schlagzeug die Rhythmuspartie, Dr. Prof. Dani und Davorin Bališ legen die Gitarrenbretter, Tovariš Jozef Bališ befördert den Retro-Rock in die Electro-Ära, Norbert Bališ ist die Stimme des Sextetts. Die Ehre, mit dem britischen Sir die Bühne zu teilen, kommentiert Marko bei einem kühlen Laško im Klagenfurter Stadtteil Waidmannsdorf: *Aus humanistischer Sicht hat Bob Geldof mit seinen Live Aid-Projekten Großes geleistet. Dieses Engagement hat allerdings seine Arbeit als Musiker überstrahlt. Als wir vom Doppelkonzert mit Geldof erfahren haben, habe ich mir sein neues Album ‚How To Compose Popular Songs That Will Sell‘ besorgt und festgestellt: Da macht ein Mensch Musik, der viel Erfahrung gesammelt und viel zu erzählen hat – musikalisch und inhaltlich.*

Storytelling. Viel zu erzählen, diesen Anspruch stellt Marko ganz allgemein an


gute Rockmusik und ans eigene Schaffen: *Im Rock musst du etwas zu sagen haben, eine Geschichte erzählen. Und wenn du etwas zu erzählen hast, machst du das in der Sprache, die dir am besten liegt, spricht der Texter der Band den vermeintlichen Exotenbonus als slowenischsprachige Rockband an.*

Sir Geldof ist 60, Jagger/Richards 69, Rock 'n' Roll daher längst keine Musik mehr, die man ab 30 nicht mehr hören darf, sinniert Marko über den Altersdurchschnitt der Gebrüder Bališ: *Reifere Menschen haben mehr zu erzählen.* Umgekehrt hat die Band eine treue Fanbase auch bei den Unter-30-Jährigen: *In Slowenien hatten wir eine Begegnung mit einem Burschen im Teenageralter, der es überhaupt nicht gepackt hat, dass wir doch schon ältere Herren sind ...*

Aufatmen. Fans im Teenie-Alter bringen das Gespräch in eine andere Richtung: *Durch meine drei Söhne habe ich mitbekommen, dass es derzeit total cool ist, mit einem Slowenen befreundet zu sein. Das nährt in mir die Hoffnung, dass wir doch noch aufeinander zugehen können – es gibt nur eine Welt und nur ein Kärnten. Das ist es, was Bališ seit zwölf Jahren lebt.* Ein Jahr nach den ersten Schritten in Richtung Ortstafelfrieden bemerkt der Musiker eine

gewisse Erleichterung: *Dass per Staatsvertrag mehr zweisprachige Ortstafeln aufgestellt werden müssten, ist Fakt. Über zu viele oder zu wenige Tafeln wurde jahrzehntelang diskutiert, und das hat die Stimmung im Land vergiftet. Seit dem Ortstafelkompromiss verspüre ich ein Aufatmen, nicht nur in mir.*

Haderlap. Mit dem Verein Burgkultur arbeitete Bališ schon vor dem bevorstehenden Konzert. So etwa vor zwei Jahren, um am 10. Oktober 2010 in St. Veit das 10-Jahr-Jubiläum zu zelebrieren. Für Regie und Konzept des Jubiläumskonzerts hatte die Band den Autor, Regisseur und Choreographen Zdravko Haderlap gewonnen. *Mit Zdravko arbeiten wir seit unseren Anfängen immer wieder zusammen. Er hat zum Beispiel vor zehn Jahren das legendäre Konzert beim Kovač in Ebriach/Obirsko organisiert, zu dem unglaubliche 800 Menschen kamen.* Von Kindheit an bekannt sind die Bališ-Brüder auch mit Zdravkos Schwester Maja Haderlap. *Wir sind im selben Dunstkreis, in derselben Ecke Kärntens aufgewachsen. ‚Engel des Vergessens‘ ist mir sehr nahe gegangen, es war für mich beim Lesen, als wär' ich mittendrin im Überlebenskampf unserer Vorfahren.*

 **Christian Lehner**



Fotos: WSCF/vogus

Lydia Rathkolb (Sopran) und Alexander Sladkovsky (Dirigent) mit dem Tatarstan Symphony Orchestra. Zufrieden waren auch die Veranstalter Alexei Kornienko und Elena Denisova – hier bei der CD-Präsentation mit CS-Intendant und Organist Thomas Daniel Schlee.

Rückblick mit Zukunftsvisionen

Wörthersee Classics sind mit dem Festival 2012 zufrieden und planen schon eifrig fürs nächste Jahr

Alexander Sladowsky genoss nicht nur sichtlich die stehenden Ovationen nach seinem Konzert im Konzerthaus Klagenfurt, der Chefdirigent, der den Klangkörper erst vor rund 18 Monaten übernommen hat, zeigte sich nach dem Wörthersee Classics Festival auch insgesamt sehr zufrieden. Diesen Juni hatte ja, wie in der Brücke angekündigt, das Tartastan Symphony Orchestra, das wahrscheinlich einzige Orchester der Welt, das direkt dem Staatspräsidenten unterstellt ist, erstmalig überhaupt in Österreich, in vier Konzerten als *Orchestra in Residence* mit unterschiedlichen Solisten und vier verschiedenen Dirigenten gewirkt.

Tartastan Symphony Orchestra. Als großen künstlerischen Erfolg bezeichnet auch Elena Denisova, die Intendantin, das abgelaufene Festival: *Das Orchester spielte in Superform. Die Auslastung betrug ca. 88 Prozent. Das erste und letzte Konzert waren überhaupt ausverkauft. Das Publikum war begeistert!* Somit hat sich die Subvention des Präsidenten dieser Republik der russischen Föderation, dem Orchester neue Instrumente in der Höhe von rund einer Million Euro zu beschaffen, zweifellos gelohnt.

Aber jetzt wird schon voraus ins Jahr 2013 geblickt. Da plant man die Wörthersee Classics, die sich ja bekanntlich in ihrer Programmatik den in Kärnten bzw. am Wörthersee wirkenden Komponisten

wie Brahms, Mahler, Berg, Webern und Wolf verschrieben haben, für die Zeit vom 6. bis 10. Juni. Da der Große Saal des Konzerthauses ab Mai wegen Umbaus nicht zur Verfügung stehen wird, werden die meisten Konzerte im Mozartsaal stattfinden. Denisova: *Wir müssen nächstes Jahr unser Programm den geänderten Raumbedingungen anpassen und setzen eher auf Kammermusik.* So werden Stücke wie die „Verklärte Nacht“ von Arnold Schoenberg, das „Forellenquintett“ von Franz Schubert, das Klavierquintett von Johannes Brahms erklingen. Kammermusikalische Werke von Gerhard Lampersberg werden das Carinthia Saxophonquartett wie auch Solisten der Wiener Philharmoniker mit Arabella Lea am Klavier in mehreren Konzerten zum Besten geben. Wie überhaupt das Œuvre des Kärntner Komponisten Lampersberg (1928-2002), der viele Jahre in Maria Saal an seinem „Tonhof“, einem Treffpunkt der damaligen avantgardistischen Kunstszene, wirkte, im Rahmen eines großangelegten Projektes 2013 unter Federführung des Klagenfurter Ensembles einen Höhepunkt bilden wird. Über diese hochinteressante Kooperation wird ‚Die Brücke‘ dann im Rahmen einer eigenen Schwerpunktausgabe berichten.

Nono-Schoenberg. In Anwesenheit des renommierten Komponisten selbst wird nächstes Jahr die Uraufführung des neuen

Violinkonzerts von Udo Zimmermann, das dieses Jahr mangels finanzieller Mittel verschoben werden musste, endlich stattfinden: Solistin wird wie geplant Elena Denisova sein. Es spielt das Gustav Mahler Ensemble unter Alexei Kornienko. Ein besonderes Zuckerl wird die Anwesenheit von Nuria Nono-Schoenberg, der Tochter von Arnold Schoenberg und Frau des Komponisten Luigi Nono sein. Diese wird auch einen Vortrag halten und eine Ausstellung mit Fotodokumenten eröffnen.

Orgel und Geige. Verhandelt wird auch noch mit dem Stadttheater Klagenfurt als Austragungsort eines größeren Orchesterkonzerts, erzählt Denisova, von der übrigens gerade eine brandneue CD herausgekommen ist: Unter dem Titel „Engelsmusik“ spielt sie Kostbarkeiten für Violine und Orgel. Begleitet wird sie dabei von keinem Geringeren als von Thomas Daniel Schlee, dem Intendanten des Carinthischen Sommers, der ja ein bekannter Orgelvirtuose ist.

Helmut Christian Mayer

Engelsmusik

Kostbarkeiten für Violine und Orgel

Elena Denisova, Geige und Thomas Daniel Schlee, Organist der Jesuitenkirche in Wien.

LC 5736 / Nr: EL CD 055

www.edition-lade.com

bzw. www.carinthischersommer.at



Kurator Werner Koroschitz in jungen Jahren auf der Fahrt mit seiner Familie in den Süden.

Komm ein bisschen mit nach Italien!

„Ans Meer! – Geschichte des Adriaurlaubes“

SPUREN-SUCHE

Sollten Sie sich nicht gerade im Urlaub am Meer befinden, in der Sonne brutzeln, ausgiebig essen und trinken oder einfach mal den Alltag hinter sich lassen, kommen Sie spätestens nach einem Besuch der Ausstellung „Ans Meer – Geschichte des Adriaurlaubes“ im Museum der Stadt Villach wieder auf den Geschmack, sich die Freuden des Sommers einzuverleiben. Das noch bis 31. Oktober dauernde Sonderprojekt erlaubt uns Einblicke in private Urlaubserinnerungen sowie ein Stück Alltagsgeschichte des typisch österreichischen (kärntnerischen) Urlaubers.

Über die Grenzen. Mit zahlreichen privaten Fotos, Filmen, Prospekten, Plakaten, Ansichtskarten, Souvenirs etc. werden Sie in die Urlaubsgeschichten Ihrer Großeltern oder Eltern zurückversetzt und begegnen mit einem gewissen Schmunzeln so mancherlei touristischer Marotte aus den eigenen Breitengraden. Sie entdecken nicht nur eine zeitgeschichtliche Dokumentation des seit einem Jahrhundert praktizierten Sommertourismus an der Oberen Adria, sondern sehen sich selbst als Zeitzeugen. Dabei galt der Urlaub am Meer nicht immer als selbstverständlich. Lange Zeit rief das Meer im Menschen Gefühle der Angst und Abscheu hervor. Es galt als ein den Fischern und Seefahrern vorbehalten Ort des Chaos. Ab dem 18. Jahrhundert begann sich die ursprüngliche Abwehr in eine Sehnsucht nach der Meeresküste zu wandeln. Während das Reisen gegen Ende des 19. Jahrhunderts dem Adel und wohlhabenden Bürgertum vorbehalten war, wurde mit dem Badeurlaub an der italienischen Riviera, in Istrien, Dalmatien und den später bevorzugten Destinationen von Grado bis Rimini eine neue Reiseform ins Leben gerufen, die im Laufe der Zeit so gut wie alle gesellschaftlichen Schichten in ihren Bann ziehen sollte.

Aufbruch der Massen. Mit dem Ausbau des Schienennetzes, dem Bau von Hotels,

der Versorgung mit Trinkwasser, der Trockenlegung von Sümpfen an den Stränden und dem Einsetzen der Automobilindustrie begann sich der Massentourismus in Ansätzen bereits abzuzeichnen. Dann lockte die Propaganda mit der „Brechung des bürgerlichen Reiseprivilegs“ durch den Nationalsozialismus und die staatlich organisierten Urlaubsreisen der NS-Gemeinschaft *Kraft durch Freude (KdF)*. So sollten Tausende von „Arbeiterurlaubern“ ans Meer kommen. Ein weiterer Beweis für die Einvernahme vieler Lebensbereiche der Menschen durch die Nazis. In der Nachkriegszeit war Österreich durch massive wirtschaftliche und soziale Veränderungen gezeichnet. Die Beschaffung von Nahrung, Kleidung und Wohnraum bestimmte den Nachkriegsalltag und von Urlaub an der Adria war vorerst nicht die Rede. Erst die Währungsreform, die Ausweitung des Urlaubsanspruches sowie die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit kamen der verstärkten Reiselust entgegen. Die Adriaküste entwickelte sich wieder zum Sinnbild des *Dolce Vita*. Das Bild vom mediterranen Lebensstil, dem *Dolcefar niente* wurde zusätzlich verstärkt durch die zeitgenössischen Medien. Illustrierte und die Werbung förderten die Sehnsucht nach Pasta, Vino und Amore. Es entstanden unzählige Schlager und Filme vom Reisen in den Süden, von *Mandolinen im Mondschein* und *Fischern in Capri*. Selbst heute erheitern die Filme mit Peter Alexander und Caterina Valente mit ihrer Unbeschwertheit das Gemüt und sorgen an verregneten Wochenenden für Unterhaltung und Wohlfühlen.

Latte e pane. Abseits der Romantik spricht natürlich auch die dort ansässige Küche für den sonnigen Süden. Obwohl vorerst beim Campen und in den Apartments nicht selten wie zu Hause gekocht wurde und mancherorts die Speisekarten auf die Essgewohnheiten der Gäste aus dem Norden abgestimmt wurde, setzten

sich die Gerichte Italiens langsam durch und haben nicht umsonst internationalen Ruhm erlangt. Die Adria ist für Herrn und Frau Österreicher ein Stück Kulturgeschichte. Die vielen gemeinsamen Erinnerungen an den Urlaub in Lignano und Co, die besondere Beziehung zum „Lieblingsitaliener“, die „andere“ Kultur in Laibach oder Shoppingerlebnisse in Udine, der erste „richtige“ Cappuccino im Autogrill beim Antritt in den Kurzurlaub, die Maturareise am Campingplatz in Kroatien sind Erfahrungen, die in unserem Kulturkreis nicht mehr wegzudenken sind. Es ist fast schon ein Stückchen Heimat, jenseits der Grenze. Vertraute Nachbarn, bei denen man den Alltag hinter sich lässt. Auf jeden Fall eine ganz spezielle Beziehung. Werner Koroschitz vom *Verein Industriekultur und Alltagsgeschichte* ist wieder eine bemerkenswerte Ausstellung samt Katalog gelungen, nicht zuletzt weil die Idee dazu auch durch seine eigenen ersten Reiseerinnerungen in Lignano geboren wurde. *Damals, 1969 wurde Vaters senfgelber 850er-Fiat vollgepackt zur ersten Weltreise ins fremde Land und sprachliche Hürden bei einer ‚Panini-Latte-Bestellung‘ fürs Frühstück im Apartment in Meeresnähe überwunden.* Diese und viele andere Berichte versetzen den Besucher bzw. Leser in eine regelrechte Adria-Urlaubsnostalgie.

Brigitte Graf

Ans Meer – Geschichte des Adriaurlaubes
Sonderausstellung des Vereins Industriekultur und Alltagsgeschichte

Bis 31. Oktober 2012, Mo–Sa, 10–16.30 Uhr
Museum der Stadt Villach, Widmannngasse 38
www.villach.at

Künstlerische Beiträge

Unkonventionelle Zugänge zum Thema ergeben sich durch zeitgenössische, in die Ausstellung integrierte Kunstbeiträge von Angelika Kampfer, Gerhard Maurer, Johannes Puch, Fotografie | Walter Pilar, Literatur | Gerhard Pilgram, Peter Josef Populorum, Installation | Robert Schabus, Hubert Sielecki & Paul Braunsteiner, Film.
Im ausführlichen Katalog!



Bilder: OKOLIG

Blumenpracht im großen Innenhof von Koligs „Paradies“ im Gailtal. Cornelius Kolig beim Betrachten von Paradies-Videos. „Anleitung“ und „Ausführung“ (unten).

Der „Aufreger“

Cornelius Kolig lebt und arbeitet in „seinem“ Paradies im Gailtal

Sein Name bürgt für Aufregungen: Der universal denkende und arbeitende Künstler Cornelius Kolig feiert am 7. September seinen 70. Geburtstag. Sein Lebensweg ist gepflastert mit Tabubrüchen, die ihn zwar internationale Anerkennung, aber in seiner Heimat viel Schmäheschrei brachten.

Sex und Gold. In Wirklichkeit ist Cornelius Kolig ein stiller, philosophischer Mensch, der mit sich und seiner Welt – dem Paradies – in Einklang lebt. Dennoch eckte der 1942 in Vorderberg im Gailtal geborene Enkel von Anton Kolig schon als junger Künstler überall an, wo Kleinbürgerlichkeit und Unwissen das Sagen haben. Schon seine frühen Objekte ernteten Unverständnis und Geschimpf. Aber als er begann, die menschliche Sexualität und Physiologie zu hinterfragen, ging der Wirbel erst so richtig los. In diesem Sinne ist Kolig ein echter 68er, der im Sog der sexuellen Befreiung das herzeigte, was die Menschen trotz der ausgerufenen „Befreiung“ penetrierte: Die äußeren und inneren Geschlechtsorgane, lasziv und mit großer Meisterschaft gemalt, ohne Scham und Feigenblatt. Das hätten die Betrachter noch ausgehalten. Aber Kolig ging noch weiter – viel weiter. Er begann mit äußerster Konsequenz Menschen in intimsten Situationen zu porträtieren, sie „bloßzustellen“, beim Urinieren und Absetzen des Stuhlgangs. Schließlich vergoldete er die eigenen Produkte und jene von

Hunden. Die Abwehr des Publikums wurde immer heftiger, das Geschrei zum Getöse. Anlässlich einer großen Ausstellung im Klagenfurter Künstlerhaus schoben Zeitgenossen einen Karren Mist zum Eingang des Musentempels.

Maler-Palette. Koligs sehr sinnliche und sinnige Arbeit für Hochzeiter vor dem Villacher Rathaus wurde „aus Gründen der Sicherheit“ verdeckt, nur seine tiefgründige Installation im Landesarchiv blieb – ebenso wie seine riesige Palette, die bei Thörl-Maglern auf das Malerland Kärnten hinweist. (1988: *Spring – Gaia zuliebe, Autobahngrenzübergang A2 A/I*). Maler ist Cornelius Kolig selbst ein ganz außerordentlicher. In diesem Genre zeigt der Künstler, dass er Nachkomme des großen Anton Kolig ist. Seine herrlichen Bilder von Blumen und Blüten, vor allem von Lilien, Flamingo und Rosen, immer wieder Rosen, verzaubern ebenso, wie seine grafische Kraft und Drastik. Und sein grandioses „Paradies“, das er sich in Vorderberg schuf! Ein zentraler Ort seiner geistigen und künstlerischen Auseinandersetzung.

Installation(en). Wären da nicht die Objekte und seltsamen medizinischen Maschinen, die einem den Atem rauben, seine Darstellungen von Spuren des menschlichen und tierischen Stoffwechsels und die Entblößung jeglicher Scham. Und keiner seiner ach, so keuschen Kritiker hinterfragt, was am Stoffwechsel so

„ordinär“ sei, keiner will Nacktheit, wie Kolig sie zeigt, akzeptieren. Diese Tabus blieben der Gesellschaft eisern erhalten, diese Tabus zeigt der Künstler mit peinlicher Konsequenz auf. Cornelius Kolig wehrte sich nicht groß gegen das Geschrei um seine Arbeit an der Wirklichkeit, blieb sanft und still. – Bis auf das eine Mal, als er den nach seinem Großvater Anton benannten Kolig-Saal künstlerisch neu gestalten sollte, nachdem seine Verwandten die darin hängenden Leihgaben abgezogen hatten. Da rührte sich der sensible, herzkrankte Künstler, da kämpfte er wie ein Löwe, da gab er Kontra. Seine Mutter hatte die permanente Beschimpfung nicht ausgehalten, sie ist in deren Folge gestorben. Aber der Kolig-Saal blieb im Landhaus. Als Denk- und Mahnmal eines genialen Künstlers, der Kärnten weit überragt. Für immer und ewig.

Ilse Gerhardt

Cornelius Kolig, geb. 1942 im Gailtal. Lebt und arbeitet in Vorderberg und Villach. 1960–65 Studium an der Universität Wien und an der Akademie der bildenden Künste Wien; 1979 Baubeginn am Paradies in Vorderberg, einer als Lebenskunstwerk konzipierten architektonischen Anlage; 2003 Schwere Zerstörungen im Paradies durch Hochwasser; 2004 Wiederaufbau (siehe u.a. *bruecke* nr. 42). Auswahl an Einzelausstellungen: 2007: RitterGallery; 2000: Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt; 1998: Räume der Kunst, Kunsthaus Bregenz; 1985: Das Paradies, Museum Moderner Kunst – Sammlung Ludwig, Wien. www.k08.at bzw. www.bruecke.ktn.gv.at



Zum 25. Todestag: Bilder aus den wichtigen Perioden, die 50er-Jahre der Malerei und die 60er-Jahre, als er von seinen avantgardistischen Kollegen als gleichwertig angesehen wurde, die Pariser Zeit, sind mit hervorragenden Beispielen im Schloss Wolfsberg präsent. Im Stadthaus Klagenfurt werden insgesamt 50 Werke und Objekte aus dem Zeitraum 1950 bis 1983 sowie begleitende Fotos und persönliche Dinge gezeigt. Diese stammen aus der privaten Sammlung der Witwe Helene Bischoffshausen. *Von oben bzw. links nach rechts: Eine Kreuzperlenkette, 1975, Hartfaserplatte gebrannt; Durchlocht, Weiß-/Schwarzlack; Keuschheits-Negligée, 1979; Submarine Landschaft, 1954; Femme Christ III, 1960; Gesten, 1957*



Schloss Wolfsberg
BISCHOFFSHAUSEN (1927 – 1987)
bis 31.08.2012; Di bis So 10 – 17 Uhr
Rotary Club Wolfsberg
Stadt Wolfsberg, Galerie Magnet
Katalog: Gestaltung Manfred Mörth
www.schloss-wolfsberg.at

Alpen-Adria-Galerie
Hans Bischoffshausen
bis 9. September 2012
Theaterplatz 3, Klagenfurt am Wörthersee
www.alpenadriagalerie.net

Galerie Walker
Monochromie und Reduktion II
Bernard Aubertin | Hans Bischoffshausen | Heinz Mack | Hanns Kunitzberger | Rudi Stanzel | Christina Renggli | Tone Fink | Günther Uecker
Präsentation der Bischoffshausen-Sonderedition
anlässlich seines 85. Geburtstages.
Eröffnung: **23. September 2012, 11 Uhr**
Schloss Ebenau, Rosental
www.galerie-walker.at

Ein europäischer Künstler

Überlegungen zur Person und zum Werk von Bischoffshausen

Hans Bischoffshausen gehört zu jenen Vertretern der österreichischen Avantgarde, die den klassischen Begriff von Maler oder Künstler gesprengt haben. Es mag ihm dabei geholfen haben, dass er Architektur studierte und als Architekt sozusagen *in die Malerei gestürzt war* (H.B.). Wie seine Zeitgenossen war für ihn, den 1927 Geborenen, die Zeit des Studiums nach dem Krieg, eine Befriedigung des Nachholbedarfs. Es ist verständlich, dass ihn Picasso, der seine Generation faszinierte, aber und vor allem Paul Klee und Jules Bissier wie Joan Miro beeinflusst haben. Ein früher Förderer und Verleger in Basel, der Bischoffshausen in seiner Zeitschrift „La Lune en Rodage“ veröffentlichte, es war Carl Laszlo, hat ironisch die Frage gestellt, ob die Zeit den Künstler formt oder dieser die Zeit. Im Falle von Hans Bischoffshausen lässt sich sicher feststellen, dass in den 50ern Paul Klee für ihn eine zentrale Figur war, nachher in schneller Reihenfolge andere Bewegungen, die er ausprobierte und sich aneignete, bis er in Paris seine eigene Identität und Sprache fand. Hier findet er Anschluss an die europäische Avantgarde und die wichtigen Gruppenausstellungen, beginnend mit der Schau „Internationaler Malerei“ 1961 in Wolframs-Eschenbach, bis hin zu „Weiß auf Weiß“ in der Kunsthalle Bern 1966 oder der von mir kuratierten Schau „Homage an das Schweigen“, Innsbruck 1969. Ein Faktor, den der Geographie, den Arnulf Rohsmann in seiner detailreichen und gut recherchierten Monographie herausstellt, ist die Tatsache, dass dieser sich nicht nach Wien oder Graz orientierte, sondern nach Oberitalien, wo ihm sehr früh ein Freund und Förderer in der Person von Lucio Fontana erwuchs.


Picasso, Paul Klee und Joan Miro. Dort fand er auch Galerien, die seine Kunst ausstellten und über Jahre vertreten haben. In den 60ern verlässt Bischoffshausen die differenzierten Farbräume, in

die er nach gestalthaftem Beginn schwebende, nicht assoziativ dechiffrierbare Zeichen setzte. Er öffnet die Fläche hin zum Relief, durch Vertiefungen, erhabene Strukturen oder Oblattenformen wie Pünzierungen. 1955 durchläuft er kurz die gestische Malerei, entdeckt dann 1956 einfache Strukturen und arme Materialien, um dann in einem scheinbar gegensätzlichen Feld zu landen. Die magischen Zeichen der Frühzeit in ihren subtilen Farbräumen werden zu einfachen Formen, die ebenfalls Zeichencharakter annehmen. Er fasziniert in diesen durchaus auch manchmal religiös interpretierbaren Tafeln die Nichtfarben Weiß, Schwarz und Gold, parallel zu den Freunden Yves Klein oder Bernard Aubertin. Er legt den Malgestus des Tachismus ab, der ihn nur am Rande interessiert hatte und exerziert einen Purismus, der nichts Minimalistisches oder Konkret-Konstruktives hat, darin und in der seriellen Zeichensetzung mit Karl Prantl verwandt, durchaus für den mit dem Zen-Buddhismus sympathisierenden, ein Ausdruck, der die magischen Zeichen von früher modifizierte.

Yves Klein, Bernard Aubertin und Lucio Fontana. Ich lenke die Aufmerksamkeit des Betrachters auch auf die Titel der Arbeiten ab 1961, in denen der Begriff der Energie eine wichtige Rolle spielt. Die „Submarine Landschaft“ oder der „Akrobat im Himmel“ sind Titel, die noch poetisch mit phantastischen Raumvorstellungen spielen, später bleibt der Himmel übrig und die Strukturen wie der Einsatz von Licht und Schatten haben mit unserer Erfahrung als Raum (auch im Sinne der physikalischen Forschung) zu tun. Nach wie vor ist Bischoffshausen ein Lyriker, vergleiche man ihn mit den Zero-Künstlern in der Bundesrepublik oder mit dem Polemiker Picho Manjons. Die Monochromie ist ein Akt der Askese, die Dynamisierung des Bildes durch die Erhebungen und Vertiefungen schließt gegenständliche

Assoziationen nicht aus. Welt- und Lebensanschauliches spielt für ihn immer eine Rolle. Freilich, der Künstler beharrt auf der *Bildautonomie mit ihrem primär visuellen Sinngefüge und ihren bescheidenen Maß an auflösbarer Zeicheninformation*¹. Er peilt jedoch immer etwas Magisches, Verborgenes und Geheimnisvolles an. Auch darin ist er mit Karl Prantl verwandt.

Zero und Zeitschrift. Bischoffshausen (*Stutz*) war ein Experimentierender, in den späten 50ern und dann in den 60er-Jahren immer neue Materialien mit ästhetischen Strategien für sich entdeckender Künstler. Er war nicht nur vielseitig was seine bildkünstlerische Ausdrucksmittel und Materialien betraf, vor allem im Hinblick auf die Überwindung des Tafelbildes und die Erweiterung des Bildbegriffs – er interessierte sich für Musik, schuf ein Hörspiel und schrieb Romane, vor allem pflegte er den Kulturpolitischen Essay und veröffentlichte eine eigene Zeitschrift die sich pointiert: „Bischoffshausen und die Kultur“ nannte. Sie brachte es auf 9 Nummern. Er ließ sich von 1959 in Paris nieder, der damaligen Welthauptstadt der Kunst und fuhr 1971 in die Provinz zurück. Der Künstler kehrte der Stadt, in der er seine aufregendsten Werke schuf und in der er sich an der 1968er-Bewegung beteiligte, enttäuscht den Rücken. Die Rückkehr in die Provinz fiel ihm, der verhältnismäßig jung starb, sicher nicht leicht. Er wollte sich nie vereinnahmen lassen und hat sich als Außenseiter gesehen. *Diese Position hat er kultiviert, genossen und gehasst*.² Ein Blick auf sein Werk heute zeigt deutlich die Kontinuität, die Teilhabe am Zeitgeist, jedoch auch den Beitrag dieses Künstlers zur Entwicklung der europäischen Avantgarde.

 **Peter Weiermair**

¹ Arnulf Rohsmann: *Bischoffshausen, Struktur, Monochromie, Reduktion*, 1991, Seite 31

² Ebda, S. 197 (insg. 255 Seiten, zahlreiche Illustrationen, Ritter Verlag Klagenfurt)



45. Internationales Bildhauersymposion
im Steinbruch Lauster und Bildhauerhaus: **Bedrock**
Bis 8.8., Abschlussfest: 4. August, 18 Uhr
www.krastal.com bzw. www.sibyllevonhalem.eu

Personale von Krasttal-Mitglied Joachim Hoffmann
Vom 17. August (18.30 Vernissage) bis 9. September 2012
Bildhauerhaus Krastal www.joachimhoffmann.at

„Leuchtkäfer“ im Bildhauerhaus
Zum 30. Todestag des Krastal-Begründers Otto Eder: Musikalisches
„Insektarium“ von Wolfram Berger und Wolfgang Puschnig mit Texten von
Gert Jonke und Komposition von Uli Scherer.
9. August, 20 Uhr

Stein, Umgebung, Eigensinn

Das Krastal als Geräusch und weitere Projekte

Eine lebendige Begeisterung wirkt im Krastal, das seit 45 Jahren Ort der Begegnung und intensiver künstlerischer Arbeit ist. Mit den seit drei Jahren stattfindenden *artists in residence*-Projekten, kuratiert von Meina Schellander, hält das [kunstwerk] krastal Raum offen für neue Herangehensweisen an den Ort. Heuer legte die Wiener Künstlergruppe *alien productions* ihr Ohr unter die Erde. Das Projekt *Tiefensonde01*: Rote, wie Periskope anmutende Rohre ragen am Symposionsplatz aus der Kiesfläche. Darunter verbirgt sich eine Anlage, die seismische Daten über Bewegungen in verschiedenen Tiefenschichten in Ton und Klang umwandelt. Für *Tiefensonde02* wurde das gewonnene Material zu einer Toncollage, einem Klangbild unterirdischen Geschehens verdichtet. *Alien productions*, das sind Andrea Sodomka, Martin Breindl und Norbert Math, agieren im Bereich der visuellen und elektroakustischen Medienkunst. Einen Geschmack davon gab auch ihre Ausstellung *Transmediale Frequenzen* mit abschließender Live-Performance *8000 Eyes*.

Das Symposium und seine Teilnehmer. Die Möglichkeit, direkt im Steinbruch zu arbeiten, wird von den Künstlern, die

ins Krastal kommen, hoch geschätzt. Unter dem Titel „Bedrock“ widmet das diesjährige Symposium seine Aufmerksamkeit ganz dem Steinbruch im wörtlichen Sinn. Bedrock ist das Grundgestein, der gewachsene Fels. Schräg im Berg steht der im Wasser entstandene Krastaler Marmor mit seiner ganz eigenen kristallinen Struktur, mit Einschlüssen, die Rätsel aufwerfen. In unregelmäßiger Gestalt, mit Bruchflächen und Rissen fordert er Einfühlung in besonderer Weise, fordert die Anerkennung seiner Wesenheit. Im Spannungsfeld Stein, Umgebung, Eigensinn setzt der künstlerische Prozess an. Als Motto heißt *Bedrock* aber auch, sich zum Stein zu bekennen, zu erinnern, dass der Mensch schon bevor er anfang zu bauen oder zu malen, gemeißelt und modelliert hat, sein Bewusstsein im Stein bezeugt hat. Das Symposium leiten heuer Sibylle von Halem, Helmut Machhammer und Ulrich Plieschnig. Daran teil nehmen mit ihnen Andres Klimbacher, Attila Rath Geber (H/F), Susanne Tunn, Thomas Reifferscheid (D) und Jure Markota (SLO).

Sibylle von Halem arbeitet skulptural und objekthaft. Ihren zentralen Themen wie temporäre Behausung oder Haut, als Ort der Trennung und Konfrontation

nähert sie sich in unterschiedlicher, sehr poetischer Materialsprache. Fotografische Interpretationen der Arbeiten via Mikroskop oder lochförmiger Begrenzung eines Ausschnitts machen den Begriff von Plastizität mehrdeutiger, fokussieren die Phantasie des Betrachters. Zum Krastal kam sie 2003, die Erfahrung schöpferischer Freiheit und offener Atmosphäre bewogen sie zum Bleiben. Mit den Krastaler Symposien verbunden ist Helmut Machhammer seit 1979. Seine bildhauerische Auffassung entwickelte er in Anlehnung an menschliche Körperhaltungen (*in der Serie „purzeln“*). Aktuell befasst ihn das Thema, im Inneren eines Steins, Figur als Hohlraum zu formulieren, dabei aber materialerhaltend vorzugehen. Ulrich Plieschnig, Maler und Performancekünstler, kam 2008 im Zuge des Symposions *Pathfinder* zum [kunstwerk] krastal. Er versuchte damals, die für seine kontrollierten Farbschüttungen so typischen Säulenformen in das Material Stein zu übersetzen. 2011 zeichnete er mitverantwortlich für das Konzept des 43. Krastaler Symposions: *keen on experimenting* machte den Findling zum Thema. Mit gesellschaftlichen Wert- und Bewertungssystemen befasst sich Jure Markota. Sein kritischer Geist zeigt sich

Krastaler Arbeitsstätte im Überblick.
Susanne Tunn bei der Arbeit.

Attila Rath Geber mit Helmut Machhammer beim Aushebeln seines Steins.
Antransport des Steins von Ulrich Plieschnig mit dem Künstler im Vordergrund.



Fotos: Kofler

in seinen Interventionen im öffentlichen Raum, interaktiven Installationen, Objekten, die oft humorvoll mit Bedeutungsebenen spielen. Andres Klimbacher könnte man einen Gestaltgeber nennen (*Alles hat ein Aussehen, auch deine Gedanken*). Seine Arbeiten, bevorzugt in Holz, Metall und Stein, zeigen ein stark strukturalistisches Interesse. Als Veranstalter zahlreicher Symposien in Kärnten möchte er den Zugang des Publikums zu Kunst intensivieren. Thomas Reifferscheid ist in Sachen Stein ein Weitgereister. Er sucht in seiner Arbeit die Poesie zwischen Material, Volumen und Struktur. Beispielhaft dafür, die marmornen Rauchringe „Atem“, gezeigt bei der Ausstellung *Struktur und Immaterialität* im Künstlerhaus in Klagenfurt, wo auch noch starke Werke von Halem, Klimbacher, Machhammer, Markota und Meina Schellander zu bewundern sind.

Wie verändert die Landschaft mich und meine Arbeit? Diese Fragestellung befasste Susanne Tunn in ihrer *Reihe der Tische*, die sie an verschiedenen Orten gemacht hat. Ihre Steinobjekte entwickeln sich aus längeren Aufenthalten im freien Gelände. Mit Geduld und Sensibilität nähert sie sich dem Stein – jeder ein kleines Universum – wartet mit Eingriffen, bis Reflexion

und Gestaltungsidee zusammentreffen. Ort und Stein wecken den Eigensinn, entfalten sich im Werk. Susanne Tunn hält seit 1992 eine Professur für Bildhauerei an der Salzburger Sommerakademie inne. Auch Attila Rathgeber sucht den Stein außerhalb des Ateliers. Rund um den Globus hat er an großen Symposien teilgenommen. Skulptur ist ihm primär geistige Arbeit. Die tonnenschwere Materie ein Antagonist, dem man sich geistig nähern muss. Wenngleich der physische Einsatz in der Bildhauerei enorm ist, gewinnt er nicht Oberhand. Geschichte und das jeweilige soziokulturelle Milieu – Umgebung im weiten Sinn – fließen in sein Œuvre ein.

Gedenken. Immer noch Licht kommt von Otto Eder, dem Krystalbegründer, dessen Todestag sich heuer zum 30. Male jährt. Mit einer sprachlich-musikalischen Interpretation der Episode „Das Zimmer“ aus Gert Jonkes Textinsekten werden Wolfram Berger, Wolfgang Puschnig und Uli Scherer dem großen Raumschaffer, der mitten im Aufbau seiner Bildhauerwerkstätte auch dem jungen Jonke Leseplattform bot, ein Andenken geben. *Leuchtkäfer* mögen dem Marmorzimmer Flügel verleihen.

Personale. Die Kunst Joachim Hoffmanns, dem die heurige Personale im Bildhauerhaus gewidmet ist, nimmt eine Position im Spannungsfeld von Konstruktion und Organik ein. *Seine skulpturale Sprache schafft Wahrnehmungsmöglichkeit von Gestaltungskräften, die in lebendigen Systemen wirksam sind* (nach Michael Kos „Metamorphe Konstruktionen“, 2004). Und (aus „Kunst im Steinbruch“, [Kunstwerk] krystal, Ritter, 2004) ein Zitat Hoffmanns: *Künstlerisches Arbeiten ist für mich Denken in Konzepten und Formen. Dies bedingt eine langsame Produktionsweise. Stein kommt mir in seiner Härte und Unzugänglichkeit entgegen; Formen entwickeln sich wie gute Gedanken – allmählich.*

Ingeborg Kofler

STRUKTUR UND IMMATERIALITÄT
Skulptur, Objekt und deren Auflösung

Bis 18. August 2012

Künstler: Bella Ban, Josef Dabernig, Flavio Da Rold, Hazem El Mestikawy, Judith P. Fischer, Herbert Golser, Barbara Graf, Sibylle von Halem, Andres Klimbacher, Manuel Knapp, Helmut Machhammer, Jure Markota, Manfred Mörth, Udo Rabensteiner, Thomas Reifferscheid, Gotthard Schatz, Meina Schellander, Egon Straszer, Linda Thalmann, Nancy Wälti, Wolfgang Wohlfahrt, Rainer Wulz.

Kunstverein Kärnten, Künstlerhaus Klagenfurt
www.kunstvereinkarnten.at



Fotos: Christof Aigner

Die Künstlergruppe mit Markus Redl und Katarina Schmidl bzw. neben Werken von Michael Kienzer, Johannes Zechner, Judith Saupper, Alan Cicmak, Markus Hofer, Markus Wilfling und Christina Starzer sowie Sylvia Kummer (v.o.l.n.u.r.).

Sampling – Skulpturen in und um das Stift Ossiach

Ein Dialog zwischen Kunst und Natur

INNEN/AUSSEN

Ein besonderer Ort in Kärnten, der sich in den letzten Jahren wieder zu einem überregional wahrgenommenen Ort zeitgenössischer Objektkunst und Plastik entwickelt hat, ist Ossiach. Die Attraktivität des Ortes liegt in der einzigartigen Lage des Stifts direkt am See und der Dialogsituation zwischen historischer Architektur und zeitgenössischer Kunst. Die Präsentation von Skulptur und Objektkunst bildet seit 2008 (k08) in den Sommermonaten in Kooperation und mit der CMA (Carinthischen Musikakademie) einen willkommenen weiteren kulturellen Schwerpunkt in Ossiach. Bei der diesjährigen Ausstellung mit dem Titel „Sampling – Konzert der Skulpturen“ bespielen die Kuratorinnen Silvie Aigner und Ulli Sturm erstmals in größerem Umfang die Außenflächen des Stifts und präsentieren Arbeiten von insgesamt 15 Künstlern.

Im Mittelpunkt steht die zeitgenössische Skulptur, die in der gegenwärtigen Kunstproduktion aus einer Vielzahl von Formen besteht: Von industriellen Halbfertigprodukten über Fundstücke, bis hin zu den „klassischen“ Materialien Metall, Stein, Holz und Bronzeguss. Eine Besonderheit der Präsentation ist die Zusammenstellung von Werken renommierter und junger Künstler aus Österreich. Gemeinsam ist den gezeigten Werken ein künstlerischer

Prozess, der sich an Form und Material entzündet und der verdeutlicht wie Kunstschaffende heute den Begriff Skulptur verstehen und dieses Medium für ihre Konzepte verwenden. Mittlerweile ist die bildende Kunst am Ossiacher See erneut etabliert und wird von vielen Besuchern gern angenommen. Für die Aufstellung von Skulpturen rund um das Stift bieten sich beste Bedingungen und Ossiach könnte sich damit nachhaltig einen wichtigen Platz im nationalen zeitgenössischen Sommerausstellungsreigen sichern.

 GMT

KÜNSTLER/INNEN (www.k08.at):

ALAN CICMAK, *1976 Stuttgart, Merz-Akademie Stuttgart, Akademie für bildende Künste Wien. Lebt und arbeitet in Wien.

1-Segment, 2012; Corten-Stahl: Die Skulptur basiert auf einem Projekt, das sich auf den Gebäudekomplex „Vision 80“ in Paris, La Defense bezieht. Der Gedanke, den Raum durch -1-Segment neu zu bespielen entpuppt sich in der Anwendung als Praxis, die sich am besten mit dem „Stürzen des Raums“ beschreiben lässt.

JOHANN FEILACHER, *1954 Villach, Studium in Graz. Seit den 1980er Jahren bildhauerische Tätigkeit. Leiter des Hauses der Künstler in Gugging. Lebt und arbeitet in Wien und Wolfpassing (NÖ). **Keil / Zum Keil, 2012; Eiche:** Sein bevorzugtes Material ist Holz, das er bis hin zu monumentalen Formaten bearbeitet. Seit 2002 kamen Kombinationen von Holz-Stahl sowie Kunststoff hinzu. (siehe Brücke 129/130)

JULIE HAYWARD, *1968 Salzburg, Univ. für angewandte Kunst in Wien. Lebt und arbeitet in Wien. **SBKT190508, 2010; Krastaler Marmor, Metall:** SBKT bedeutet Steinbruch Krastal, und 190508 ist das Datum, als wir den geeigneten Findling für meine Arbeit gefunden haben. (siehe Brücke 119/120)

MARKUS HOFER, *1977 Haslach, Univ. für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, Kunsthochschule Berlin-Weissensee, Akademie der bildenden Künste Wien (Prof. Bruno Gironcoli). Lebt und arbeitet in Wien.

A perfect way to waste time, 2012; Metallrohre, Spachtelmasse, Farbe: Das Spiel mit Form- und Sinnanalogien sowie ortsbezogene Eingriffe spielen in seinen Arbeiten eine große Rolle. Er arbeitet mit dem Inventar des funktionalen Alltags wie Metallrohren oder Fundgegenständen. Die angehaltenen Farbtropfen erzwingen einen kurzen Augenblick des Innehaltens und frieren den Augenblick des Geschehens ein.

TOMAS HOKE, *1958 in Wien, Univ. für angewandte Kunst Wien. Lebt in Wien und Saager, Kärnten.

Stimulation, 2012; Edelstahl, Leuchtkegel: Bezugnehmend auf die Zirkulation der Energie durch die Stimulierung der Meridiane mittels Akupunktur, unternimmt Tomas Hoke „stimulierende“ Interventionen vor Ort. Fünf überdimensionale Akupunkturadeln besetzen neuralgische Punkte am Gelände des Stiftes, bilden gedachte Verbindungsachsen und nehmen den Dialog mit anderen Skulpturen auf.

MICHAEL KIENZER, *1962 in Steyr, Kunstgewerbeschule Graz, Bildhauerei (Prof. Josef Pillhofer) 2004/06 Lehrauftrag bzw. Gastprof. an der Univ. für angewandte Kunst Wien. Lebt und arbeitet in Wien. **Vase, 2009; Aluminiumguss, Alu-Profil:** Das



**Kultur in Kärnten. SAMPLING. SKULPTUREN IN STIFT OSSIACH
Bis 09.09.2012**

TERMINE FÜHRUNGEN: 5.08. 11.00 K* 17.30; 6., 8., 16., 21., 31.08., 2., 8.09.: 14.30 18.00
Kuratorenführungen K* – Silvie Aigner (9. September 11 Uhr), Ulli Sturm (5. August um 11 Uhr)
Treffpunkt: Bei der Schautafel am Westeingang des Stifts (neben dem Restaurant Allegro)
Kontakt: Carinthische Musikakademie GmbH, Tel.+ 43 (0) 4243 45594
Anmeldung ist nicht erforderlich! www.k08.at/sampling

Verhältnis zwischen Gegenstand und Material sowie die Beschäftigung mit den Kategorien von Raum, Zeit und Fläche sind zentrale Themen in seinem Werk. Sein Einsatz von Materialien, Medien und Techniken ist scheinbar immer direkt und unmittelbar; erst auf den zweiten Blick werden Kontextverschiebungen wahrnehmbar.

SYLVIA KUMMER, *1959 in Wien, 1978 Univ. Wien (Kunstgeschichte/Ethnologie), 1989/93 Univ. für angewandte Kunst Wien. Adjunct Professor, Webster University Vienna and St. Louis. Lebt und arbeitet in Wien und Wolfpassing (NÖ).
Ein Geweih, ein Krickerl und 50 Abwurfstangen, 2012; Hirschgeweih, Krickerl, Hirsch-Abwurfstangen, Wolle, Holz, Eisen: Die Arbeit verwendet Symbole der Jagd, kehrt jedoch die Rangordnung der Trophäen um und evokiert eine andere Sichtweise der damit verbundenen Zuschreibungen. Die Abwurfstangen bilden die Form einer Blüte, die ihre Schönheit stolz präsentiert, wie auf einem Altar.

HERBERT GOLSER, *1960 in Golling, 1982/85 Fachhochschule für Holz- und Steinbildhauerei, 1988/93 Univ. für angewandte Kunst (Prof. Gironcoli). Lebt und arbeitet in Klein-Pöchlarn (NÖ).
Blop_01, 2006; Stahl, Luft: Er arbeitet mit Stein, Holz und Metall und setzt sie in einen Spannungsbogen mit der Natur oder in einen direkten Bezug zur Landschaft. „Blop_01“ besteht aus verschweißten Metallelementen, die anschließend aufgeblasen wurden. Der jeweilige Luftdruck ist dabei mitverantwortlich für die Entstehung der Form.

MARKUS REDL, *1977 in Klosterneuburg, 1998/2004 Univ. für angewandte Kunst Wien. Lebt und arbeitet in Wien.
Morgen fange ich an, 2011; Bronze patiniert, vergoldet: Er setzt figurative zeitgenössische Konzepte im Stein und Bronzeguss um. Das visuelle

Auftreten entspricht bewusst nicht den ästhetisierenden Zuschreibungen an das Material, lässt seine Skulpturen jedoch dadurch umso prägnanter erscheinen, denn so Redl: Das Banale am Banalen ist trügerisch, da es das Besondere mit sich bringt.

JUDITH SAUPPER, *1975, in Feldkirch, 2004 Diplom Univ. für angewandte Kunst Wien (Bühnen- & Filmgestaltung). Lebt und arbeitet in Wien und NÖ.
Echo, 2011; Objekt mit Soundinstallation (von Rupert Huber): In einem verwilderten, verlassenem Gebäudekomplex hallen die Geräusche und Stimmen von jenen wider, die einst darin gelebt haben: Echo vereint Vergangenes mit dem Zukünftigen. Erinnerungen werden zu momentanen Szenarien; Zukunftsvisionen zu bereits Geschehenem – eine akustische und visuelle Schleife durch Raum und Zeit.

KATARINA SCHMIDL, *1973 Lienz/Heiligenblut, 1992/99 Univ. für angewandte Kunst, 1997/98 Escola Superior Elisava in Barcelona, Spanien. Lebt und arbeitet in Wien.
Rohrkopf_012, 2012; Edelstahlrohre: Unter Verwendung von industriefertigen Materialien baut Schmidl ihre skulpturalen Arbeiten. Aus Metall oder Polyethylen haben ihre Objekte und Installationen meist einen formalen Bezug zum eigenen Körper und dessen Strukturen und Funktionen, ohne in gängige Klischees von Ästhetik und Körperkultur zu verfallen.

CHRISTINA STARZER, *1982 St. Pölten, 2002-2010 Univ. für angewandte Kunst Wien (Prof. Erwin Wurm). Lebt und arbeitet in Wien und St. Pölten
Zuckerbank, 2011; Gusseisen lackiert: Ihr Spektrum reicht von Zeichnungen, Prêtagen bis hin zu raumgreifenden Objekten. Vorgefundene Materi-

alien und Fundstücke, wie das Bankfragment, dienen oft als Ausgangsbasis. Zum Teil sind damit auch auto-biographische Erinnerungen verknüpft oder allgemein Kulturelles.

JOCHEN TRAAAR, *1960 Essen (D), 1979/84 Akademie der bildenden Künste, Wien (Prof. Gironcoli). Lebt und arbeitet in Wien und Kärnten.
Vertical Garden I, 2010; Aluminiumguss: Seine Interventionen und Strategische Objekte im öffentlichen Raum zielen auf Prozesse der Bewusstwerdung, Irritation und Wahrnehmung (Peter Noever). Die skulpturale Werkgruppe Vertical Garden, als serielle Transformation von Massenprodukten, ist im Spannungsfeld von Zukunftsvision und Zivilisationskritik angesiedelt.

MARKUS WILFLING, *1966 Innsbruck, 1988-89 Kunstgewerbeschule Graz, 1989/93 Akademie der bildenden Künste, Wien (Prof. Gironcoli). Lebt und arbeitet in Graz.
Spiegelkabinett, 2008; Aluminium: Seine Arbeiten basieren auf einer genauen Beobachtung der gegebenen Wirklichkeit, ihrer Erscheinungen und optischen Qualitäten. Dabei arbeitet er mit Alltagsgegenständen oder industriellen Halbfertigprodukten.

JOHANNES ZECHNER, *1953 Klagenfurt, 1972/77 Akademie der bildenden Künste Wien. Lebt und arbeitet in Graz und in Mieger/Medgorje, Kärnten.
Retortenfamilie, 2009; Terracotta glasiert: Ausgehend von einer alchemistischen Flasche, die eine geschlechtliche Genesis beherbergt, gestaltet er eine Vielzahl biomorpher, glasierter Tongefäße, die rot-weiß (männlich-weiblich) gestreift sind und eine eigene Werkgruppe innerhalb seines Œuvres bilden. Zechners Malerei hat in diesen Keramiken einen plastischen Widerpart gefunden.



Fotos: Vinzenz Mayrhofer

Blick auf den Wörthersee mit dem „Kokon“ von Christian Eisenberger im Vordergrund bzw. vom See auf den ArtPark mit der „Wasserwelle“ von Thomas Baumann.

ARTPARK

Hotel Villa Bulfon / Altes Casino Velden

Ausstellung: **bis 9. August 2012**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 15 bis 21 Uhr, Sa und So 11 bis 21 Uhr

www.villabulfon.at

Skulpturen für den neuen Artpark

Zeitgenössische Kunst in der Veldener Villa Bulfon

MENSCHEN-AUSSEN

Velden wird gewöhnlich mit Glamour, mondänem Treiben, mit dem „Schloss am Wörthersee“ und dem Casino, mit den legendären Bars und mit einem schillernden Nachtleben assoziiert. Dass Velden heuer im Sommer für drei Wochen auch für Kunstfreunde etwas zu bieten hat, ist ein Verdienst des neuen Eigentümers der Villa Bulfon (siehe auch *VilliKino Seite 58*), Philipp Daniel Merckle, mit einem interessanten Querschnitt durch die zeitgenössische Kunst im Alten Casino und in der 30.000 m² großen Parkanlage am Wörthersee. Letztes Jahr zeigte man ebendort Ikonen der Pop-Art, heuer sind es 16 unterschiedliche zeitgenössische künstlerische Positionen, die die jungen Wiener Galeristen Lisa Kandlhofer (Lisabird) und Helmut Feier (CastYourArt) hier vereinen. Die Ausstellung wurde von der Direktorin des Wiener Belvedere, Agnes Husslein-Arco, im Beisein vieler prominenter Besucher eröffnet.

Das breite Spektrum der gezeigten Kunst widerspiegelt die Vielfalt der aktuellen Kunstszene. **Alina Kunitsynas** Malerei gründet auf einer perfekten Zeichnung, ihre Maltechnik geht jedoch über das Mimetische hinaus. Vordergründig sind es Dinge des Alltags wie Schuhe, Textilien, die das Sujet ihrer Kunst ausmachen. Die meisterhafte Malerei der jüngsten Volksbank-Kunstpreisträgerin lässt die Dinge leben, es entwickelt sich eine eigenartige Spannung zwischen dem Vergänglichen und dem Bleibenden, dem (fehlen-

den) Körper und der Kleidung oder des Schuhs als Hülle. **Michael Kienzer**, der u.a. gerade erst mit einer starken Personale im KunstHaus Graz beeindruckte, nähert sich in seiner skulpturalen Intervention dem Thema Raum und Fläche an und beweist jedes Mal ein großes Gespür für die Ortsbezogenheit seines künstlerischen Beitrags. Besonders hervorzuheben sind auch die Plastiken des jungen Bildhauers **Markus Redl**, der in Marmor meißelt und auch im Bronzeguss zu Hause ist. Redls Einfallsreichtum und Talent bezeugen die aus Bianco Carrara-, Krastaler Marmor und Schwarzem Granit realisierten Skulpturen. Die den menschlichen Körper thematisierenden Werke von **Aron Demetz**, einem der Vertreter Italiens bei der 53. Biennale in Venedig, der in Carrara und Wolkenstein lebt und arbeitet, stehen in ihrer monumentalen „Gegenständlichkeit“ in Kontrast zu den ironisch-verspielten Arbeiten von **Markus Wilfling**, der gleich mit mehreren Werken in der Schau vertreten ist. Wilfling spielt wie schon beim berühmten Uhrturmschatten (*Graz 2003 Kulturhauptstadt Europas*) mit Wahrnehmungsverschiebungen und lotet die Möglichkeiten der Täuschungsmechanismen in seiner Kunst aus. **Christian Eisenberger**, der uns immer wieder zeigt wie urbaner Raum künstlerisch effektiv bespielt werden kann, ist mit drei bronzenen Körperhüllen, betitelt „Larve“, in der Ausstellung präsent. Eisenberger hat bereits Tausende Installationen

aus collageartig gestalteten Pappfiguren, Klebebandskulpturen und Fundstücken produziert und die Vernissage-Gäste mit seiner Performance verblüfft. **Deborah Sengls** ironische und tiefgründige Werke widmen sich der Dichotomie Mensch-Tier, dem Anthropomorphen, und sind hier durch mehrere Papierarbeiten und ein Tierpräparat genannt „Die Löwin – als Räuber“ vertreten.

Ein abschließender Höhepunkt der Ausstellung ist die „Wasserwelle“ von **Thomas Baumann**, die im See selbst ihren Standort gefunden hat und uns beweist, wie poetisch und meditativ zugleich eine technisch perfekte Maschinerie sein kann. Weiters sind noch zwei Büsten von **Tomak** (aus der Skulpturenserie „Phantomak“), Bronzefiguren von **Matteo Lo Greco**, Installationen von **Manfred Erjautz**, mit seinen Ketten mit „haltlosen Enden“, sowie auch eine formschöne Skulptur aus Edelstahl und Aluminium von **Manfred Wakolbinger** zu bewundern. Malerei von **Wolfgang Grinschgl**, **Markus Bacher**, **Issa Sallander** und Zeichnungen von **Pier Stockholm** runden die Ausstellung ab – all dies noch bis 9. August zu sehen.

BB

Dass es Kunstwerke schaffen, das Publikum unmittelbar zu berühren, hat sich bereits bestätigt. Es wird sich zeigen, ob es auch gelingt, den Tourismus am Wörthersee mit neuen Denkweisen und neuen Konzepten nachhaltig zu beleben (siehe auch BAU. KULTUR Seite 7). Ein wichtiger Impuls für den Kärntner KulturSommer ist diese Ausstellung allemal!



Öl auf Leinen, 2010, 125 x 195 cm

Alex Amann „O. T.“ (Ohne Titel)

Aus der Sammlung „erotische und sakrale Kunst“ des Prim. Dr. Sigurd Hochfellner

Dieses Bild steht thematisch wie andere auch in der Tradition der französischen

Impressionisten, insbesondere Monet's „Frühstück im Freien“, und zeigt den nackten weiblichen Körper in Antinomie zum streng gekleideten männlichen Erscheinungsbild. Dazu ein Rochen – wieder einmal im Zentrum eines Bildes von Alex Amann, den aus Nötsch im Gaital stammenden und in Paris schaffenden Maler.

Die Szene spielt vor vertikal stehenden Betonnischen, entfernt an Badekabinen erinnernd. Möglicherweise symbolisieren diese Nischen diejenigen, in die Menschen gerne gepresst werden, wobei davor liegende (kopflöse) Frauen unberührt bleiben, während ein auf eine andere Ebene gehobener Hund alles interessiert beobachtet.  VdV

Kultursommer 2012 auf Schloss Strabburg:
Werke von Helga Druml und Alex Amann
 Die Ausstellung ist bis **30. September 2012**
 täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.
www.kulturring-strabburg.at

Landpartie (zu drei Ausstellungen)

Egger-Lienz, Walde und Berg in Bleiburg, Lienz und Kitzbühel

Drei Ausschnitte von (oben nach unten):
Egger-Lienz: Die (Osttiroler) Kellnerin, wohl 1903, Öl auf Leinwand
Berg: Ländliches Liebespaar, 1958, Öl auf Leinwand
Walde: Begegnung, um 1950, Öl auf Karton

Einmal, ein einziges Mal, da habe ich ihn tatsächlich, mit diesen, meinen eigenen Augen gesehen. Ich habe den Betrachter betrachtet, auf einem Motivgang, bei einer Primiz, mit dem Notizblock unter dem Arm, verborgen im Gedränge der Menge. Dort deutete alles auf ihn. Ein Finger wies verstohlen in seine Richtung. Ein anderer legte sich auf die Lippen und hieß: „Still!“ Ohne Worte, um den Bann nicht zu brechen, lugte ich über seine Schulter. Als könnte ich in der flüchtig hingeworfenen Skizze schon das vollendete Kunstwerk erahnen. Als könnte ich durch bloßes Hinsehen mich anstecken lassen von ruhiger Hand und wachem Blick.

Nekoč, enkrat samkrat, sem ga ugledal, sem ga videl na lastne oči, sem ga, opazovalec opazovalca, zasačil na lovu. Na novi maši, z beležnico pod pazduho, se je skrival v gneči; tam so mi ga pokazali. En prst so naskrivaj pomolili v njegovo smer, drugega so položili na ustnice, češ: »Molči!« Brez besed, da uroku ne bi vzel moči, sem mu gledal čez ramo. Kot da bi že v bežnem osnutku lahko zaslužil dovršeno umetnino. Kot da bi se s samim gledanjem lahko nalezel mirne roke in treznega pogleda.

Fabjan Hafner zu Werner Berg (1904 – 1981)

INNEHAUSEN

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Projektes „Über das Land“ stehen die berühmtesten Söhne der drei Städte Lienz, Kitzbühel und Bleiburg: Albin Egger-Lienz (1868-1926), Alfons Walde (1891-1958) und Werner Berg (1904-1981). *Alle drei sind bedeutende Vertreter der österreichischen Moderne und auch in der Sammlung des Leopold Museum Wien mit Hauptwerken vertreten*, so Direktor Peter Weinhäupl. Neben dem Bestand der drei Museen Schloss Bruck, Museum der Stadt Lienz; Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde; Werner Berg Museum, Bleiburg/Pliberk sind auch viele Leihgaben zu sehen, aus Museen, Galerien und Privatbesitz, vieles davon ist zum ersten Mal ausgestellt. Alle drei Ausstellungen sind bis einschließlich 31. Oktober geöffnet.

Fremde Heimat. „Einen ‚Heimatmaler‘ in positivem Sinne sieht der Kunstkritiker Wieland Schmied in Werner Berg: *Denke ich an all das, was Werner Berg gemalt hat, die Wege und die Gehöfte, die Blumen und die Bäume, die Haustiere und die Menschen,*

die Kartenspieler, die Kegler, den Landpfarrer, den Schlachter, die Marktfahrerin, den blinden Organisten und den schlafenden Trinker, dann zweifle ich, ob Werner Berg je etwas anderes war als ein Heimatmaler – das Wort Heimat aber in einem Sinn verstanden, wie ihn etwa Ernst Bloch am Ende seines ‚Prinzips Hoffnung‘ angegeben hat. Heimat war Werner Berg nie das sicher Ererbte, sondern ein in der Kindheit erahntes, unerschütterliches Ziel, eine Möglichkeit unseres Menschseins. Denn wie zuvor der Niederländer Vincent van Gogh den Süden Frankreichs, wählte auch der 1904 im deutschen Elberfeld geborene Werner Berg eine fremde Gegend mit fremden, ihm oft unverständlichen Menschen (*die den Malern keineswegs immer freundlich gegenüberstanden, sich oft vielmehr mürrisch und verschlossen zeigten*) zum Gegenstand einer lebensbestimmenden, künstlerischen Entdeckungsreise.

Es erstaunt in diesem Zusammenhang sicher, dass auch der Osttiroler Albin Egger-Lienz nicht die vertraute Umgebung des heimatlichen Lienz, sondern eine in der Kindheit als furchterregend und gewaltig geahnte Region zum nahezu ausschließlichen Ausgangspunkt seines Schaffens wählte, die er schließlich um Längenfeld in den Ötztaler Alpen fand. Immer wieder kehrte er zur Bildfindung in diesen geografisch so kleinen Bereich zurück, wenn ihn auch die Wintermonate durch viele Jahre an München und später Wien fesselten. Auch vom ländlichen St. Justina bei Bozen, wo er in den letzten zwölf Jahren seines Lebens seinen Wohnsitz auf dem Grünwaldhof gefunden hatte, drängte es ihn, in den Sommermonaten seine „Sehnsuchts-Region“ – das Ötztal aufzusuchen.

Von Kindheit an vertraut war die Tiroler Landschaft um Kitzbühel dem 1891 in Oberndorf geborenen Alfons Walde, so wie es – um ein bedeutendes Beispiel aus der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts zu bemühen – die Landschaft Nordfrieslands dem ein Jahr vor Egger-Lienz 1867 geborenen Emil Nolde gewesen war.

Alfons Walde vermochte in seinen zahlreichen Darstellungen der alpinen Landschaft und ihrer Menschen deren Bild in unverwechselbarer Weise zu prägen – ebenso wie Emil Noldes Darstellungen des Marschlandes mit den tief liegenden Wolken für immer unser Bild der Küstenregion Nordfrieslands bestimmen. Dennoch käme niemand auf die Idee, Emil Nolde als „Heimatmaler“ zu bezeichnen. „Dies obwohl die Bauern bei der Arbeit oder im Dorfkrug, ihre charakteristischen Höfe samt den Pferden und Kühen auf der Weide, die Blumen in den Bauerngärten, die Sielzüge, die Fischer und ihre Boote, wie auch das Meer und die Meereswogen zu den Hauptmotiven von Noldes Schaffen zählen.“, führt der Ideengeber zu dem Gemeinschaftsprojekt, Kurator und Berg-Enkel Harald Scheicher aus.

Malerische Dichtung. Der Katalog zur Ausstellung enthält Beiträge über den „Lebensraum Großstadt“ als Bedingung für die regionale Malerei von Wido Siebener, einen Vergleich der Künstler von Günther Moschig und einen Aufsatz über „Kunst und Region“ von Harald Scheicher. Das 279 Seiten starke Buch ist im Hirmer Verlag erschienen (www.hirmerverlag.de). Ein besonders schöner Beitrag sind die begleitenden literarischen Texte von Christoph W. Bauer und Fabjan Hafner. Die Texte Hafners wurden zweisprachig in Slowenisch und Deutsch abgedruckt.

AT

EGGER-LIENZ / WALDE / BERG – ÜBER DAS LAND

Bis 31. Oktober 2012

www.eggerlienz-walde-berg.at

Ein gemeinsames Ausstellungsprojekt von

Werner Berg Museum

Bleiburg/Pliberk

T +43 4235 2110-27

Jeden Sonntag um 15 Uhr: kostenlose Führung

durch die Ausstellungen.

www.wernerberg.museum

Schloss Bruck

Museum der Stadt Lienz

T +43 (0)4852 62580

www.museum-schlossbruck.at

Museum Kitzbühel

Stadtgemeinde Kitzbühel

www.museum-kitzbuehel.at



WASSER – MUSIK – ARCHITEKTUR

Architekt Siegfried Neuwirth

BAUKÖRPER



„Die Pflicht, glücklich zu sein, gilt in Zeiten wie unseren mehr denn je“ Peter Sloterdijk



„Stein stellt was dar; wer Macht zeigen will, Auftrag, Ruhm, auch Besitz, muss Stein zeigen; Stein weist auf die Unsterblichkeit hin. Das ist Repräsentation. Holz aber, Gewände, worin das Laubgeflüster noch wohnt und noch die Gefiederten hüpfen: Im vergänglichen Holz ist Wachstum, ist Trieb, bildgewordene Jahre. Holz ist Musik und so Trost.“

Erhart Kästner: Die Stundentrommel vom heiligen Berg Athos

Jeder ist Kulturträger, der Architekt aber einer von tiefgreifender Auswirkung.

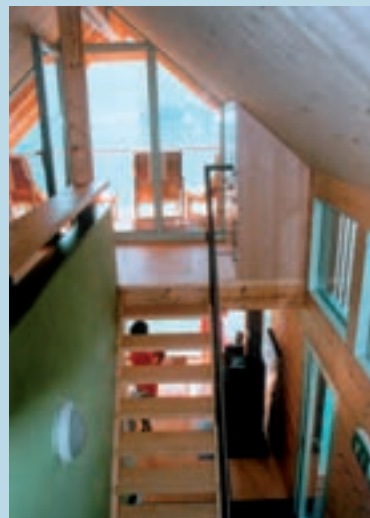
Architekt Siegfried Neuwirth hat das hier abgebildete Seehaus am Faaker See in den Jahren 2002 bis 2004 gebaut. Es wurde fachkundig im „Standard“ (August 2004) von Isabella Marboe vorgestellt.

In dieser vornehmlich als Bildessay gedachten Betrachtung geht es nicht um technische Anerkennung oder künstlerische Würdigung des Metiers, es geht um den biologisch-psychologischen Aspekt von Architektur: Es geht um Leben, um Gefühle, um Lebensgefühle.

Genese meines Interesses an Architekt Neuwirth:

Eine Freundin musste mich als soeben erstmalig in ihrem Haus Angekommene lange alleine lassen. Couch, ein Wald von Büchern um mich herum, doch nein, die Räumlichkeit wurde mir zum Erlebnis. Pflanzen innen, Pflanzen außen. Dass ich mich im Inneren befand, daran war kein Zweifel, doch das Außen schien im Wesentlichen gleich zu sein. Keine brutale, ostentative, rassistische Trennung von Innen und Außen, keine Angst vor Außen. Angenehme, positive Gefühle wie die der Freiheit, Leichtigkeit und Wohligkeit umgaben mich. Kein Versuch sekreter Manipulation und

Platzanweisung. Verbundenheit nicht Abgrenzung. Ich fühlte mich wie nach einem orientalischen Dampfbad, bei dem bekanntlich Massage und Wasser wesentliche Bestandteile sind, die zur Entspannung führen. Entspannung ist Harmonie. Der schöpferische Geist dieses Hauses muss dem Kosmos eingebunden sein, dachte ich, einer der noch bewusst atmet. Ich spürte ein Kreisen von außen nach innen und umgekehrt. Aggressionslose Architektur, reflektierte ich und wurde neugierig auf den Pneumatiker.



„Gott schuf die Musik als gemeinsame Sprache für alle Menschen. Sie inspiriert die Poeten, die Komponisten und die Architekten. Sie verleitet uns dazu, unsere Seelen nach den Geheimnissen zu durchforschen, die in alten Büchern stehen.“
Khalil Gibran

„Denn Musik ist für uns das Fensterhafte an sich. Musik ist Licht durch die Fenster.“

Erhart Kästner: Die Stundentrommel vom heiligen Berg Athos



Rot: ist Feuer ist Herz ist Lachen ist positive Emotion (in seinem positiven Aspekt) ist: Freude Liebe Glück hehre Respekt Kreativität Enthusiasmus Geist Ausstrahlen Konzentration Einsicht Selbstbewußtsein.

Chinesische Lehre der 5 Elemente

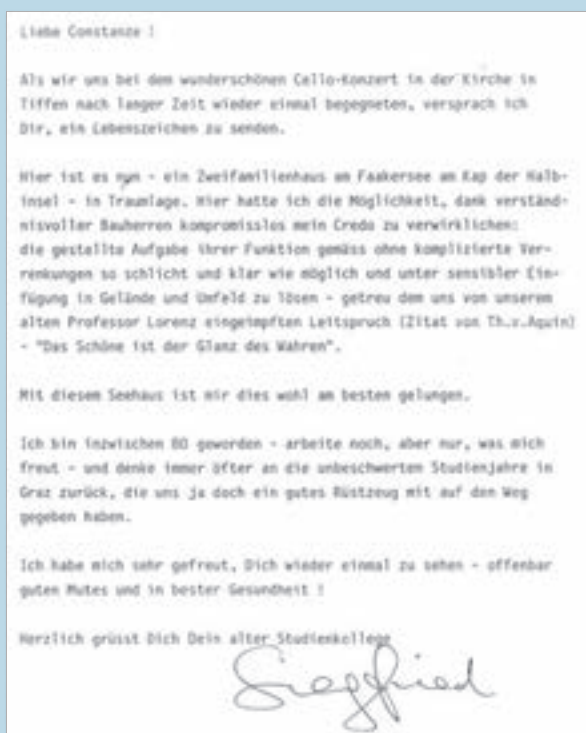
„Das Herz das ins Ganze geborene“
Rilke, Sonette an Orpheus

Biographie

Ein sehr behütetes, jüngstes von drei Kindern, das sehr geliebt und nie manipuliert wurde: Siegfried Neuwirth, der mit 14 Jahren begann, seine Liebesbriefe in Form von Hausentwürfen zu verfassen (schon hier beginnt die Architekturidee mit dem Innenraum). Der junge, zukünftige Architekt lernte mit zehn Jahren Klavier, 17-jährig traf er auf seine große Liebe: das Cello (spielte im Jugendorchester),

hat sich aber – ohne Einflussnahme des Vaters – bei der Wahl des Studiums für die erstere Kunst entschieden. Noch vor dem Studium lieferte er die Entwürfe für den Neubau des ausgebombten Elternhauses und Geschäftes.

Als fertiger Architekt musste er, da sein älterer Bruder im Krieg gefallen war, das elterliche Textilhaus übernehmen, das er in ein modernes, exklusives Raumstudio verwandelte. Der Frühberufene wurde ein Spätangekommener: erst dem 60-jährigen wurde es ermöglicht, seine Bauideen umzusetzen und sein (im Leben stets praktiziertes) Credo HARMONIE MIT DEM UMFELD architektonisch zu realisieren. Sein privates Umfeld ist ganzheitsbezogen: Hund, Katze, Pflanzen, Bäume, Wasser, Boot, Cello, Holz, Enkelkinder, Himmel, Erde, Sterne, Freunde. (Je größer das Umfeld, umso lebendiger die Harmonie).



„Wasser ist flüßiger Himmel“
Pharaonisches Ägypten

Im Krieg als Funkfahrer in Dalmatien hat sich Siegfried Neuwirth (wieder einmal) verliebt: in die „wunderschöne und herrliche“ Landschaft und besegelte daraufhin 40 Jahre mit seinem dort stationierten Boot das Meer. Er lebt ganzjährig am Wasser, hat vier Außen-Essplätze mit Blick auf den See oder direkt am Ufer („wir leben im Freien“), man erlebt diese als geodatische Punkte, geerdet, mit imaginärem Kirchturm. Das Element des Wassers hat – neben der Musik – stets sein Leben bestimmt, ihn beweglich und philosophisch gemacht.

Musik

„Reine Spannung, o Musik der Kräfte
indem ich mich rhythmisch Ereignen“
Rilke, Sonette an Orpheus

Autofahrt zur Glasmusik (eine Performance)

Zum Ossiacher Tauernkirchlein geht es steil bergauf. S.N. saß am Steuer, vorgebeugt, in höchster Konzentration und Abstraktion, im Totaleinsatz. Eingetaucht, untergetaucht in schöpferische Tätigkeit. Er schuf das Werk eines Bildhauers in Fortbewegung: die Kurven


nicht fahrend, sondern diese erst gestaltend, ausscharend, knetend, erfindend. Eigentlich die Kurven nicht aus dem Berg herauschneidend, eher eine Umsetzung von innerer Dynamik in eine Raumform. Eine Rauminstallation.

Zeitlebens ist S.N. privater Cellist geblieben und da Klang auch Zahl ist, jede Vibration mit einer bestimmten Zahl in Zusammenhang steht, ergibt sich der Bezug zur Architektur. Seine Lieblingszahl ist die 8, nach Aristoteles die Luft repräsentierend. (*Orphiker und Pythagoraer erkannten die Zahl als kosmisches Gedächtnis*).

Architektur

Harmonie mit dem Umfeld

S.N., der sich als harmoniesüchtig bezeichnet, das Umfeld ganzheitlich in das Baugeschehen einbezieht, verlangt dass ein Gebäude auch einen Außenraum bildet; nur die klare Bezogenheit zum Mittagsgogel rechtfertigt das Pultdach am Faaker See Seehaus und dessen direktes Aufsitzen am Baukörper. Terrassen und ein überdachter Sitzplatz im Freien dürfen niemals fehlen und zum Wohnen gehören Wasser und Feuer als elementare Entsprechung, Kontakt zu den Elementen. Die Fenster seien soweit möglich im Goldenen Schnitt. Tradition, sagt er, in Anlehnung an Gustav Mahler, solle nicht Asche aufheben, sondern Feuer am Brennen erhalten („noch nie hat es ein so museales Zeitalter gegeben wie das jetzige“). Neuwirth geht vom Wohnen aus, eigentlich vom Wohlgefühl, das er auch anderen vermitteln möchte, konzentriert sich also auf den Wohnbau, ist aber dennoch der Meinung, dass keine Einfamilienhäuser mehr gebaut werden dürften, weil diese die Landschaft vernichten, ein neuer Wohnbau müsste entstehen.

 Hedwig Herzmansky

Suffix

„Nur in Wohlgebautem kann Wohlgedachtes geraten“
Erhart Kästner : Die Stundentrommel vom heiligen Berg Athos

Der Redakteur dieses Kulturmagazins vermisste eine Biographie des Architekten und eine kurze der Schreibenden, mir wären beide entbehrlich erschienen.

Es ginge mir nicht erstrangig um Siegfried Neuwirth, vielmehr um eine menschenwürdige Architektur, von Menschen, die LEBEN, LIEBEN, LACHEN, für Menschen, die dort auch leben lieben lachen können; Lebensräume nicht Raumkonstrukte, die die heutige lebensgetrimmte Situation so öde und impulslos machen.

Günther M. Trauhsnig in Erwiderung: ich danke Ihnen für Ihr Engagement. Das, dachte ich, ist Austrian at it's best.



Hedwig Herzmansky, 1935 in Wien geboren und dort in Kunstgeschichte und Archäologie promoviert, Volksschule und Gymnasium in Villach, lebt in Ägypten als freie Objektkünstlerin, im Sommer in Kärnten.



Das einzigartige Panoramagemälde von Johann Michael Sattler (1786-1847), ist rund 125 qm groß und hat einen Umfang von 26 Metern. Es zeigt die Stadt an der Salzach und ihr Umland. Das Panorama Museum liegt auch am Residenzplatz.

In Salzburg und seinen Museen, insbesondere im Spielzeugmuseum wird auf Vermittlung und den Besuch von und mit Kindern großen Wert gelegt.

Salzburg Museum – Lernen ein Leben lang

Eine Frage der persönlichen Identität

MUSEUMS-GESCHICHTEN

Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieses Zitat Friedrich Schillers (1759-1805) ist im Eingangsbereich des im vergangenen Herbst wieder eröffneten Spielzeugmuseums im Bürgerspital im Zentrum der Stadt Salzburg an die Wand gemalt. Es ist als Postulat eines aufgeklärten und humanen Bürgertums zu verstehen, das die ästhetische Erziehung als eminenten Bestandteil einer sich stet wandelnden Gesellschaft betrachtet.

1978 wurde die außergewöhnliche Spielzeugsammlung von Gabriele und Hugo Folk für das Salzburg Museum durch die damalige weitsichtige Direktorin Friederike Prodingler erworben und im Bürgerspital eingerichtet. Gabriele Folk sammelte, restaurierte, ergänzte und katalogisierte als Absolventin der Wiener Kunstgewerbeschule mit dem nötigen Fachwissen historisches Spielzeug, das dadurch zur *in Österreich einzigartigen Sammlung*¹ werden konnte. Der Andrang und das Interesse der Bevölkerung mit der ersten Ausstellung war damals bereits sehr groß². Im Zuge der Renovierung und Erweiterung der Räume im Bürgerspital wurde die ausschließliche Präsentation der Objekte in Schauvitriolen überdacht. Direktor Erich Marx und die Leiterin des Spielzeugmuseums Karin Rachbauer-Lehenauer erarbeiteten in der Folge ein neues Konzept für die Aufstellung der Sammlung (*die seit ihrer Gründung durch weitere Sammlungen aus privater Hand in ihrem Bestand erweitert werden konnte*), die künftigen themenbezogenen Sonderausstellungen und die Vermittlung dieses speziellen Bereiches. Die Gestaltung dieses Konzepts hat in kongenialer Weise Fritz Prüstinger übernommen. Neben der Präsentation des historischen Spielzeugs ist den Besuchern, Kindern wie Erwachsenen, die Möglichkeit eingeräumt, selbst zu spielen. Suchen,

Fragen, Experimentieren und Freude am Tun sind wesentliche Merkmale des Spiels, das hier gefördert und didaktisch unterstützt wird. Das Reizen aller Sinne in einer dem Kind angepassten Umgebung steht im Vordergrund. Damit das Spielzeugmuseum für Kinder aller Altersstufen ein attraktiver Ort ist, wurde das „Museum im Museum“ für Schulklassen eingerichtet, die das Angebot in Abstimmung mit dem Lehrplan nutzen. Und wieder ist es das Fragen, Ausprobieren und kreative Schaffen, das nun zu einem kognitiven Resultat führt. Im Salzburg Museum wurde die große Chance wahrgenommen, dem Museumsbesucher einen lebendigen Zugang zu einer kulturhistorisch ausgerichteten Sammlung zu schaffen. Informationsgehalt und die eigene Spielerfahrung vermischen sich in anregender und interessant inszenierter Museums Umgebung zu einem familiengerechten Erlebnis- und Kulturraum. Die Scheu vor einer Kultureinrichtung und der schale Beigeschmack einer schulischen Pflichtübung kommen nicht auf. Der Sinn für das Phänomen Kultur kann hier von frühester Kindheit an gestiftet werden.

Amtskontrollor. Ganz anders als das Universalmuseum Joanneum in Graz (*siehe Bruecke 127/128*), das auf die Schenkung der Sammlungen des Erzherzogs Johann im Jahr 1811 zurückgeht und als ein „bedeutendes Denkmal spätaufklärerisch-frühbürgerlicher Bildungsvorstellungen“³ gelten kann, verdankt das Salzburg Museum seine Existenz der privaten Initiative des Amtskontrollors Maria Vinzenz Süß⁴. 1835 organisierte Süß eine erste Ausstellung – „Das städtische Arsenal in Salzburg“⁵ – im Getreidemagazin am Unteren Gries. Süß und andere Bürger Salzburgs hatten im Sinn, der massiven Verschleppung des heimatlichen Kultur-

guts entgegenzuarbeiten. Das seit dem Mittelalter unabhängige geistliche Fürstentum Salzburg war in der Zeit zwischen 1806 und 1816 durch wechselnde Zugehörigkeit zu Österreich, Frankreich und Bayern wirtschaftlich wie kulturell im Fortkommen bedeutend geschmälert worden. Schließlich unterstellte Kaiser Franz I. das Herzogtum Salzburg unter die Verwaltung der Stadthalterei in Linz. Und erst 1861 kam es mit dem „Zusammentreten des frei gewählten Salzburger Landtages [zur] Einrichtung Salzburgs als eigenes Kronland der Monarchie zu einem verfassungsrechtlichen Abschluß“⁶. Die Sammlung Süß war beträchtlich angewachsen und wurde von ihrem Gründer 1845 unter dem Protektorat der Kaiserin-Witwe Caroline Auguste als „Museum Carolino Augusteum“ der Stadtverwaltung übergeben. Dies kann als Akt selbstbestimmter regionaler Identitätsfindung bezeichnet werden.

Acht Museumsabteilungen. Für das kunst- und kulturhistorisch ausgerichtete Salzburg Museum Carolino Augusteum – bereits 1923 wurde die naturkundliche Sammlung dem neu gegründeten „Museum für darstellende und angewandte Naturkunde“ (*heute Haus der Natur*) übergeben⁷ – wurde lange nach einem geeigneten Haus gesucht. Die einzelnen Abteilungen (Festungsmuseum, Spielzeugmuseum, Volkskundemuseum, Domgrabungsmuseum, Barockmuseum, Panorama Museum, Glockenspiel und Keltenmuseum in Hallein) mit den Sammlungsbeständen haben ihre eigene Geschichte. Im II. Weltkrieg wurde das Haupthaus in der Griesgasse während eines Bombenangriffs 1944 zerstört. Nach umfangreicher Suche eines Bauplatzes und der Neuordnung der Museumslandschaft samt Museum, Landesgalerie und der enteigneten kirchlichen





Ein Blick auf die renovierte Neue Residenz mit dem Glockenspielurm am Mozartplatz und ins Innere der Salzburger Museen. Der scheidende Dir. Marx bei der Fam. Trapp-Ausstellung.

Institutionen, konnte 1967 der Neubau in der Griesgasse eröffnet werden. In diese Zeit fällt auch der Beschluss des neuen Statuts, *das eine Kostenteilung des Museumsbetriebs je zur Hälfte durch Stadt und Land vorsah*⁸, zurück.

Die mit den Jahren auftretenden Unzulänglichkeiten und fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten⁹ führten 1976 zum Wunsch nach einer großen Lösung. In den folgenden Jahren wurden alternativen Projektideen entwickelt, mehrere Arbeitsgruppen gebildet, eine Museumsstudie in Auftrag gegeben, die Medien begleiteten das Geschehen mit entsprechenden Berichterstattungen, es gab eine Unterschriftensammlung und mehr. 1999 musste der Architektenwettbewerb, der für den Umbau der Neuen Residenz zur zentralen Stelle des Salzburg Museum international ausgeschrieben war, abgebrochen werden. Das fehlende Museumskonzept machte eine verbindliche Planung unmöglich. Direktor Erich Marx gewann mit dem Wiener Museumsplaner Dieter Bogner einen Experten für die museologische und kuratorische Gesamtplanung. In der dadurch möglichen zweiten Stufe des Architektenwettbewerbs gingen die Salzburger Architekten Reiner Kaschl und Heide Mühlfellner als Sieger hervor. 2006 eröffnete das Salzburg Museum in der Neuen Residenz mit der Ausstellung „Viva Mozart“, die mehr als 211.000 Menschen besuchten.

Verdoppelung der Besucherzahlen. Für Interesse zu sorgen und dieses zu steigern ist in den vergangenen zehn Jahren gelungen: Von 359.000 im Jahr 2000 auf 695.500 Besucher im Jahr 2010 in allen Abteilungen¹⁰. Vom Mai bis Dezember 2010 wurde nach der Herkunft der Besucher gefragt, wobei ein Drittel aus Salzburg kam. Der Anteil der Besucher aus den anderen Bundesländern lag bei

nicht ganz zehn Prozent. Der Großteil der Besucher aus dem Ausland kam aus Deutschland, gefolgt von den USA und Italien. Insgesamt wurden 99 Nationalitäten registriert. Die Summe der Veranstaltungen auf der Gesamtfläche der Schauräume von 6.612 m² aller Häuser des Salzburg Museum wurde von bereits beachtlichen 241 im Jahr 2000 auf 335 Veranstaltungen ausgeweitet. Davon bildeten den Großteil öffentliche Führungen (74). Spezielle Fachvorträge und Museumsgespräche wurden von den Leitern bzw. Kustoden der jeweiligen Abteilungen abgehalten (62). Für die Vermittlung standen zwei Museumspädagogen so wie weitere 15 Vermittler zur Verfügung. Besonderes Augenmerk wurde in den vergangenen Jahren auf Workshops, Kinder- und Familienführungen gelegt (120). Allein für den Salzburger Museumsverein (*aktuell zählt der Verein knapp 7.500 Mitglieder*) wurden 33 Veranstaltungen durchgeführt. Für Schulen gibt es die besonders attraktive Schulkarte, die vom Museumsverein unterstützt wird und die Abwicklung der Besuche wesentlich vereinfacht. Etwa alle zwei Monate erscheint im haus-eigenen Verlag innerhalb der sieben Reihen eine Publikation. Für die Herausgabe zeichnen vorwiegend Erich Marx und Peter Laub verantwortlich. Die Kosten der Salzburg Museum GmbH¹¹, die sich Stadt und Land gleichermaßen teilen, betragen im Jahr 2000¹² insg. 1.3 Millionen Euro und im Jahr 2010 effektiv 2.8 Mio. Der Gesamtaufwand für Bau- und Sonderprojekte belief sich dabei auf 902.000 Euro. Die Eigeneinnahmen lagen im selben Jahr bei 2.3 Mio. Diesem Bemühen, dem operativen wie finanziellen Aufwand, mit einem personellen Stab von 108 angestellten und geringfügig beschäftigten Mitarbeitern, steht das Bewusstsein und die Erfüllung einer Erwartungshaltung gegenüber, kul-

turelles Erbe zu pflegen und den Prozess vom bürgerlichen Selbstverständnis zur persönlichen Identität zu fördern.

Dir. Marx geht Ende des Jahres in Pension. Ihm folgt Martin Hochleitner nach. Er leitete in den vergangenen Jahren die Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum. Ob und wie Hochsteiner die im Salzburg Museum schon lange gehegten Pläne verfolgen wird, beispielsweise der zu erwartenden neuen Präsentation der Sammlung historischer Musikinstrumente im barocken „Palazzo Nuovo“ oder ob die Mittelaltersammlung (*in der aktuellen Ausstellung, ars sacra Kunstschätze des Mittelalters aus dem Salzburger Museum‘ zu sehen*) ihren Platz im Festungsmuseum findet, bleibt abzuwarten.

Daphne Maria Gerzabek

Der nächste Beitrag behandelt die Oberösterreichischen Landesmuseen, die 1833 als Universalmuseum gegründet wurden.

1 Peter Laub, 25 Jahre Spielzeugmuseum. Sammlung Folk 1978 bis 2003, Salzburg Museum Carolino Augusteum (Hrsg.), Salzburg Museumshäfte 2, Salzburg 2003, S. 12

2,7,8,9 Erich Marx, Der lange Weg zum SalzburgMuseum in der Neuen Residenz, in: Marx/Laub (Hrsg.), Die Neue Residenz in Salzburg. Vom „Palazzo Nuovo“ zum SalzburgMuseum, Jahresschrift 47-48/2001-2001, Salzburg 2003, S. 13, 18, 21
3 Gottfried Fliedl, Das Joanneum – „...kein normales Museum...“, in: Fliedl/Mutterthaler/Posch (Hrsg.), Museumsraum Museumszeit, Wien 1992, S. 13

4 Die Angaben zur Biographie (1802-1868) sind folgender Quelle entnommen: Karl Heinz Ritschel, Das reiche Erbe des Maria Vinzenz Süß. Gedenkrede zum 200. Geburtstag am 12. Jänner 2002, in: Marx/Laub (Hrsg.), Die Neue Residenz in Salzburg, S. 9-15

6 Werner Telesko, Kulturraum Österreich. Identität der Regionen in der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts, Wien 2008, S. 247
10, 12 Die Zahlen entstammen hauptsächlich der Jahresschrift des Salzburg Museum, Bd. 54, Das Salzburg Museum 2000 bis 2010. Daten, Fakten, Neuerwerbungen, Salzburg 2011, S. 99-108

11 <http://www.salzburgmuseum.at/542.html>



Foto: Porcia/Günter Jagoutz



Fotos: Fritz-Press

Die Stiftungsgala 2012 wurde durch die Komödienspiele Porcia bereichert – hier eine Szene der ersten Premiere aus dem Goldoni-Stück mit Angelica Ladurner u.a. Jedes Jahr unterstützt die Kärntner Sparkasse zahlreiche soziale, kulturelle, sportliche und wissenschaftliche Projekte in ganz Kärnten. Die Projekte im Jahr 2011 präsentierten: (von links) Vorstandsdirektor Mag. Siegfried Huber, Dr. Reinhard Sladko, Vorsitzender KR Karl Nedwed (Privatstiftung Kärntner Sparkasse), der scheidende Präsident DI Jochen Ziegenfuß, sein Nachfolger KR Mag. Alois Hohegger, Univ.-Prof. Dr. Dietrich Kropfberger und Vinzenz Rauscher (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Privatstiftung Kärntner Sparkasse). Sparkasse-Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer dankt dem scheidenden Präsidenten DI Jochen Ziegenfuß für sein verdienstvolles Werken.

Großzügige Fördertätigkeit

177 Jahre im Dienst von Wirtschaft und Menschen in Kärnten. Zahlreiche kulturelle, soziale, sportliche und wissenschaftliche Projekte werden jedes Jahr von der Kärntner Sparkasse unterstützt.

Mit einem Wechsel an der Vereinsspitze begann die Stiftungsgala 2012 der Kärntner Sparkasse: Vereinspräsident Jochen Ziegenfuß schied wegen Erreichung der in den Statuten festgelegten Altersgrenze aus den Gremien aus, seine Funktion übernahm der ehemalige Vorstandsvorsitzende Alois Hohegger. Einmal im Jahr treffen sich im Casineum Velden nicht nur die Vereinsmitglieder, auch die Partner und Fördernehmer von Kärntner Sparkasse AG und Privatstiftung Kärntner Sparkasse halten im Rahmen einer feierlichen Gala Rückschau auf die wirtschaftliche Entwicklung und auf all das, was im abgelaufenen Jahr gefördert und geleistet wurde.

Über 200 Projekte wurden von der Privatstiftung im Vorjahr gefördert. Zusammen mit den regionalen Förderungsgesellschaften und zwei weiteren Stiftungen schüttete die Kärntner Sparkasse 2011 in Summe fast zwei Millionen Euro an Fördermitteln für das Gemeinwohl aus. Damit zählt die Kärntner Sparkasse zu den größten Förderern von Kultur, Wissenschaft, Sport und Sozialem im Land. Das Institut zeigt so ein weiteres Mal eindrucksvoll, dass es einen nachhaltigen und großzügigen Beitrag zur Entwicklung

der Fähigkeiten und Talente der Menschen in Kärnten leistet.

Im Bereich Kultur wurde heuer die schon seit 30 Jahren bestehende Partnerschaft mit einer der renommiertesten Institutionen des Landes, den Komödienspielen Porcia, präsentiert. Dazu passend bestritt Werner Schneyder, „Urgestein“ der Komödienspiele, das Live-Kulturprogramm der 13. Gala. Und mit „Die Herren im Haus“ von Carlo Goldoni unter der bewährten Regie des Intendanten Peter Pinkl und der Mitwirkung seiner neuen Stellvertreterin Angelica Ladurner ging inzwischen die erste Premiere der Komödienspiele-Porcia-Saison 2012 mit Bravour über die Bühne. Bis 31. August warten noch drei weitere „Renner“ und ein Kinderstück in Spittal/Drau auf Ihren Besuch. (www.komoedien-spiele-porcia.at)

Die Kärntner Sparkasse unterstützt aber auch viele andere wichtige Institutionen in Kärnten, unter anderen die Universität Klagenfurt (*hier ist die Kärntner Sparkasse der größte private Förderer der Wissenschaft in Kärnten*), das Kärntner Landesarchiv, wichtige Säulen des kulturellen Lebens wie den Carinthischen Sommer (www.carinthischersommer.at) oder die Kulturinitiative Bleiburg (www.kib-bleiburg.at),

dann im Sport z.B. den Landesverband der Snowboarder mit dem Schulcup oder den KAC, sowie viele soziale Einrichtungen wie beispielsweise das SOS-Kinderdorf Moosburg oder die AVS (Arbeitsvereinigung der Sozialhilfe Kärntens), über die z.B. Betreuungseinrichtungen für behinderte Jugendliche oder Alten- und Pflegeheime unterstützt werden.

Tradition zeitgemäß gelebt. Die Erträge aus dem Bankgeschäft der Kärntner Sparkasse kommen durch diese vielfältigen Förderungen den Menschen in Kärnten zugute. So beweist die Kärntner Sparkasse seit 177 Jahren ihre gelebte Gemeinwohl-Orientierung im Sinne des Corporate Social Responsibility-Gedankens, betonte Vorstandsdirektorin Gabriele Semmelrock-Werzer.

 PR

1999 war die Kärntner Sparkasse die allererste Sparkasse weltweit, die ihr Vermögen in eine Privatstiftung einbrachte und mittels dieser speziellen Rechtsform einerseits die Eigenständigkeit des Institutes sicherte und andererseits ermöglichte, dass die Erträge aus dem Bankgeschäft über Förderungen wiederum an die Allgemeinheit ausgeschüttet werden. Ihrem Beispiel sind österreichweit zahlreiche weitere Sparkassen und auch die Erste Bank, als Leadinstitut der Sparkassengruppe, gefolgt.



Prunnerkreuz, eine 1692 erbaute Nischenkapelle mit eingemauerten Römersteinen am Zollfeld.
 Ansicht der Ausgrabungen des Amphitheaters von Virunum.
 Relief der Nemesis-Luna aus dem Amphitheater.
 Römisches Grabrelief aus der Nekropole von Virunum (heute am Dom von Maria Saal).

Virunum lag in der Provinz Noricum

Von der römischen Stadt auf dem Zollfeld

ANTIKEWELT

Man schrieb das Jahr 45 n. Chr. In Rom herrschte Kaiser Claudius über ein Reich, das von Frankreich bis nach Israel und von Spanien bis auf den Balkan reichte. Teil dieses gewaltigen römischen Imperiums war auch die Provinz Noricum, zu der weite Teile des heutigen Österreichs gehörten. Hierher hatten die Römer schon länger gute Beziehungen: Auf dem Magdalensberg gab es eine bedeutende Siedlung, in der sich italische Händler niedergelassen hatten und mit den Einheimischen Handel trieben.

Doch nun, nachdem die Provinz Noricum endgültig Teil des römischen Reiches geworden war, suchte die Obrigkeit nach einem Ort, wo sie eine passende Hauptstadt für die Provinz errichten konnte. Nicht weit von der Siedlung auf dem Magdalensberg wurde sie fündig: Das Areal der neuen Stadt lag auf einer Schotterterrasse östlich der Glan, die sich in den sanften Hang des Tölttschacher Berges fortsetzte. Im Gegensatz zu ihrer Vorgängersiedlung, deren Aussehen und Ausdehnung in erster Linie durch die schwierigen Geländegegebenheiten vorherbestimmt war, ist das Municipium Claudium Virunum – so der offizielle Name der neuen Metropole – eine für das Imperium Romanum typische Rasterstadt, eine römische Normstadt gewissermaßen, die aufgrund eines kaiserlichen Entscheides in kürzester Zeit aus dem Boden gestampft wurde.

Ihre Hauptachse bestand aus einem breiten, in Nord-Süd-Richtung auf das Stadtzentrum zuführenden Straßenzug, den man als Decumanus Maximus bezeichnet. Der Cardo Maximus, der zweitwich-

tigste Straßenzug, traf im rechten Winkel darauf und führte ebenfalls zum Forum. Die beiden genannten Straßenzüge bildeten somit ein Achsenkreuz, das durch den Bau von parallel zu den Hauptachsen verlaufenden Nebenstraßen die Stadt wie ein Koordinatensystem parzellierte. Die durchschnittlich sechs Meter breite Fahrbahn der Hauptstraßen verfügte über ein Pflaster aus Rollsteinen, in dem sich noch deutlich Spurrinnen abzeichnen. Beiderseitig der Fahrbahn lagen oftmals erhöhte Bankette, die als Gehsteige dienten. Unter den Straßenkörpern der West-Ost-gerichteten, leicht abschüssigen Straßen (cardines) befanden sich die Abwasserkanäle, in die zahlreiche kleinere Kanäle aus den Wohnquartieren einmündeten. Bei archäologischen Untersuchungen gelang es dem Bundesdenkmalamt, zwei derartige Hauptgänge aufzudecken. Bei diesen Hauptkanälen Virunums dürfte es sich auch um jene „Geheimgänge“ handeln, die in der Überlieferung vom Schloss Tölttschach aus das Zollfeld querten.

Den religiösen, politischen und wirtschaftlichen Mittelpunkt bildeten das Forum und der nördlich daran anschließende Bezirk mit dem Kapitilstempel. Beide Bauteile waren durch eine Zufahrtsstraße getrennt und von dieser her zugänglich. Das Forum beanspruchte eine 1,15 Hektar große Fläche des Stadtgebietes. Davon entfielen allein 5700 m² auf einen mit Steinplatten ausgelegten Hof, der im Süden, Westen und Osten von einem Pfeilergang (porticus) begrenzt war. Hinter der Kolonnade befanden sich an den Längsseiten des Baukomplexes weitläufige, teilweise beheizte Hallen, die wohl

Raum für Geschäftslokale (tabernae) geboten haben werden. Hier, im Zentrum der antiken Stadt, lagen die Büros und Geschäftsstellen der römischen Verwaltung, also das Herzstück der römischen Provinz Noricum. Ganz den römischen Gepflogenheiten entsprechend gab es auch eine ganze Reihe von Vergnügungsstätten für die Bevölkerung: so besaß Virunum ein Theater und ein erst vor kurzem ergrabenes und restauriertes Amphitheater, das ca. 4000 Besuchern Platz bot und wo es die für die römische Welt typische Vorführungen gab – Tierhatzen, Gladiatorenkämpfe und Ähnliches.

Auch das religiöse Leben der Bevölkerung kam nicht zu kurz. Die orientalischen Kulte, die sich seit dem Ende des ersten Jahrhunderts n. Chr. immer stärker über das Imperium Romanum ausbreiteten, fanden ein halbes Jahrhundert später auch in Virunum ihre Anhängerschaft. Unter den zahlreichen Mysterienreligionen scheinen vor allem der Kult des Mithras, des Jupiter Dolichenus und der ägyptischen Isis in Virunum Zulauf gehabt zu haben. Ab dem vierten Jahrhundert ist Virunum auch als Bischofssitz und somit als Zentrum des christlichen Glaubens bekannt. Davon zeugt nicht zuletzt eine frühchristliche Basilika, die seit dem Jahr 2006 archäologisch untersucht wird.

Doch ab dem fünften Jahrhundert begann recht rasch der Niedergang der Stadt auf dem Zollfeld. Zu dieser Zeit wurde das nahe Spittal gelegene Teurnia zur Hauptstadt Noricums, während von Virunum in den historischen Quellen nicht mehr die Rede ist.

 **Mario Rausch**

Brücke.Kulturkalender

August

MITTWOCH, 1. AUGUST

Film „Filmdetektive, ab 6J.“, Sommerferienworkshop, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0664/6202044

Konzert „Gitarrenfestival“, Eröffnungskonzert Badi Assad, Kongresshaus, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

„Der Nino aus Wien“, Indie - Songwriter - Neue G'stanzln, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

„Music around the world“, Hotel Palindrone - Alpine euroots fusion, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940

Kunst „kunstLABor“, Tanz, Tanzproben, Ausstellungen, Installationen, Workshops, Foren, Peeping Tom - Kunstfilme, kunstLABor Millstatt, ehemaliges Postamt/dépendance, *Millstatt*, Tel.04766/35250

„Conditio“, Kunst & Kulinarik & Musik, jeden Mittwochabend im August, Gendarmerieplatz Kirchgasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518

Lesung „Hugo Ramnek - Kettenkarussell“, der heurige Bachmann-Preis-Teilnehmer stellt sein neues Buch vor, Werner Berg Museum, 10. Oktober Platz 4, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921

Tanz „Tanz ins Glück“, Livemusik mit der Casinoband, Casineum, *Velden*, 20:30h, Tel.04274/2064-112

Theater „Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, Romantisch-komisches Zauberspiel von Ferdinand Raimund, Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h, Tel.04268/25151

„West Side Story“, Musical von Leonard Bernstein, Stephen Sondheim, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/54064

„Komödienspiele Porcia - Das Testament des Hundes“, von Ariano Suassuna, Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h, Tel.04762/42020

Vernissage „Eckdaten“, Bella Ban - Portraits, bis 1.10., Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

DONNERSTAG, 2. AUGUST

Konzert „Strait Drum and Bass presents“, Kulturhofkeller - Kirchtag, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 21h

„Gitarrenfestival“, Doppelkonzert Adalucia, Kongresshaus, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

„St. Pauler Kultursommer“, E. Belakowitsch, Bariton u. Stephen Delaney - Klavier, Lieder v. F. Schubert, C. Debussy u.a., Stiftskirche, *St. Paul i. Lav.*, 19:30h, Tel.04357/201921

Kunst „Familienmaltag“, Heidi in den Bergen, jeden Donnerstag in den Sommerferien, Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 10h, Tel.04732/221524

„kunstLABor - initiiert v. Andrea K. Schlehwein“, s. 1.8., kunstLABor Millstatt, ehemaliges Postamt/dépendance, *Millstatt*
„Straßenmalerei, ab 6J.“, Sommerferienworkshop, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0664/6202044

„Workshop Air Brush/Bodypainting - Intensivseminar“, lernen der Kunst des Bodypaintings unter fachlicher Anleitung durch Werner Schneider, Art Studio Arche, *Berg im Drautal*, 09h, Tel.0650/5103400

„After Work - Museum am Abend“, 18-20h, freier Eintritt, Führung: 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

Tanz „Musikalische Abenteuer für Kinder“, Ritterklang und Minnesang, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 09:30h, Tel.04243/45594

„Kiki - die Vermessung einer Frau“, Tanzstück von Günther Grollitsch, CCB Bleiburg/Pliberk im Rahmen von: Achtung Provinca, Kultur Dom, *Bleiburg*, 20h, Tel.0699/10717634

Theater „Komödienspiele Porcia - Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, Kinderstück von Michael Ende, Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h, Tel.04762/42020

„Komödienspiele Porcia - Mein Freund Harvey“, von Mary Chase, Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h, Tel.04762/42020

„Südkärntner Sommerspiele Eberndorf - Die Reise des Herrn Perrichon“, Komödie von Eugen Labiche, *Stift Eberndorf*, 20:30h, Tel.04236/3004

„Don Quijote - Komödie von Elke Maria Schwab“, spritziges Sommertheater mit Geist und Charme, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h, Tel.0650/5752066

„Karfunkelreise“, eine märchenhafte Führung durch den Granatiumstollen mit Erzählerin Martina Radinger, Granatium, *Radenthein*, 10:30h, Tel.04246/29135

„West Side Story“, s. 1.8., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h

Vernissage „Steirische Satire“, H. Kaplan, Kri Kammerhofer, E. Schwentner, P. Straßer, E. Strobl, A. Wolf, Amthof, Stadtgalerie, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

„Gotthard Schatz“, respektvoller, analytischer Umgang mit den Materialien Stein und Holz, Schau-Kraftwerk Forstsee, *Saag*, 19h, Tel.0463/525-1440

Vortrag „Tagesführung durch die Keltenwelt“, geführte Wanderung durch die gesamte Museumsanlage, Keltenwelt, *Rosegg*, Tel.0676/843250205

Freitag, 3. August

Konzert „Gitarrenfestival“, Flamenco Puro, Kongresshaus, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

„Trachtenkapelle Molzbichl“, Eröffnung des candle light Abends, Innenstadt, *Spittal an der Drau*, 19h, Tel.04762/5650-220

„Das Großmütterchen Hatz Salon Orkestar“, BalkanKlezmerJazz, Kulturhofkeller - Kirchtag, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

Kunst „kunstLABor - initiiert v. Andrea K. Schlehwein“, s. 1.8., kunstLABor Millstatt, ehemaliges Postamt/dépendance, *Millstatt*

Tanz „Netzwerk AKS - Espacio Propio“, Workshop mit Carlos Osatinsky und Fernando Nicolás Pelliccioli, ehemaliges Postamt, *Millstatt*, Tel.04766/35250

Theater „Komödienspiele Porcia - Die Herren im Haus“, von Carlo Goldoni, Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h, Tel.04762/42020

„Südkärntner Sommerspiele Eberndorf - Die Reise des Herrn Perrichon“, s. 2.8., *Stift Eberndorf*, 20:30h

„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

„West Side Story“, s. 1.8., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h

„Burghofspiele Gmünd“, Central Park West von Woody Allen, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h, Tel.04732/221518

„Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Geschlossene Gesellschaft - von Jean Paul Sartre“, Produktion der KIB im Rahmen der Bleiburger Theatertage und Achtung Provinca, Sudhaus der ehem. Brauerei Sorgendorf, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921

Vernissage „Werke wie die Alten Meister“, Ausstellung der Werke die beim Seminar mit Michael Fuchs vom 16.7.-3.8. entstanden sind, Oberstbergmeisteramt, *Obervellach*, 19h, Tel.0676/4897862

Vortrag „Sommerabend im Stift - Kreuzgang mit Kerzenlicht“, 20h Vortrag v. Univ. Prof. Dr. F. Nikolasch: Das Benediktinerkloster und sein Skriptorium, Stiftsmuseum im Kreuzgang, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 18h, Tel.04766/2023-31

SAMSTAG, 4. AUGUST

Konzert „Klassik im Burghof“, Philharmonika Schrammel spielen Strauss, Burghof, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/5792013

„Swingdigentes“, Musik des 20iger Jahre, zeitgenössischer Tanz, Jazz und Breakdance, Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h, Tel.0676/7192250

Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur mehr Kulturtermine in die BRUECKE aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE-Lesern und -Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formularen eingetragen werden! www.bruecke.gv.at

Ihre Veröffentlichung ist weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!



Florian Scheibe, *Weiße Stunde*

Weiße Stunde ist kein purer Krimi, sondern geht tiefer. [...] Sprachlich brillant!

- sf magazin -



Jonas-Philipp Dallmann, *Notschek*

Eine verstörende Big-Brother-Odyssee im Stil von George Orwell und Franz Kafka. Intelligent, unheimlich, grandios.

- WDR Radio EinsLive -



Hinrich von Haaren, *Brandhagen*

Eines der Bücher des Jahres, feinsinnig und humorvoll!

- WDR5 -

AUGUST 12

„Swing Summer Night“, Jazz Standards pur mit der Big Band Gmünd und Special Guest Heinz von Hermann, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-220

„Musica Sacra – Classic meets Jazz“, Hannes Kawrza (Sax), Domorganist Klaus Kuchling (Orgel), Dom, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/87727479

„Gitarrenfestival“, European Guitar Quartet, Kongresshaus, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

Kunst „Oberhammer - 70“, Raum-Objekte, Foto-Performance Klaus Oberhammer betet Lavant, predigt Bernhard, Moritzmühle Rain 15c, *Poggersdorf*, 15h, Tel.0463/06603125259

„Gmündner Kunsthandwerksmarkt“, 100 internationale Aussteller mit Kinderunterhaltungs- und Musikprogramm und Flohmärkte, Hauptplatz, Burghof Pankratium, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 10h, Tel.04732/221524

Tanz „Kiki - die Vermessung einer Frau“, s. 2.8., Kulturni Dom, *Bleiburg*, 20h

„Netzwerk AKS - the Immediacy of Pure Presence“, Tanz-Performance von und mit C. Osatinsky und F.N. Pelliccioli, ehemaliges Postamt, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/35250

Theater „Burgtheater Gmünd“, s. 3.8., Alte Burg, Theaterraum, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h

„Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, *Sirmiz*, 20h

„Der Herr Karl - von Carl Merz & Helmut Qualtinger“, Produktion der KIB im Rahmen der Bleiburger Theaterertage und Achtung Provinca, ehem. Greislerei Mory, Postgasse 13, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921

„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h

„West Side Story“, s. 1.8., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h

„Komödienstücke Porcia - Das Testament des Hundes“, s. 1.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

„Komödienstücke Porcia - Mein Freund Harvey“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h

Vernissage „Reise zwischen Wasser, Himmel und Bergen“, Prof. Ernesto Marchesini, Künstler aus Treviso/Italien stellt seine Werke aus, Galerie Miklautz und Lodronsaal der Alten Burg, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 11h, Tel.04732/221524

„Abstrakt und Konkret“, Titanilla Eisenhart, Dominik Steiger, Zorka L. Weiß, Margarethe Herzele, Simon Wachsmuth, altes Mesnerhaus, *Außer-Teuchen - Himmelberg*, 17h, Tel.0676/7022709

SONNTAG, 5. AUGUST

Konzert „Musikwochen Millstatt“, tonale Musik ist Zeitlos, Stiftskirche, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

„Musica Sacra - Sonntagsmesse“, Franz Schubert, Messe Nr. 6 in Es-Dur, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0676/87727479

Kunst „Hitzefrei!“, freier Eintritt, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

„Gmündner Kunsthandwerksmarkt“, s. 4.8., Hauptplatz, Burghof Pankratium, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 10h

Tanz „Netzwerk AKS - the Immediacy of Pure Presence“, s. 4.8., ehemaliges Postamt, *Millstatt*, Tel.04766/35250

Theater „Burghofspiele Friesach - Peter Pan“, ein Märchen nach James Matthew Barrie, Bearbeitung und Regie: Christian Krall, Stadtsaal, Dominikanerkloster, *Friesach*, 18h, Tel.04268/25151

„Geschlossene Gesellschaft - von Jean Paul Sartre“, s. 4.8., Sudhaus der ehem. Brauerei Sorgendorf, *Bleiburg*, 20h

MONTAG, 6. AUGUST

Film „Fernsehstudio, ab 8J.“, Sommerferien-workshop, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0664/6202044

Konzert „Musikführung mit Saxroyal“, Geschichten und Geschichte der Bauwerke, musikalisch begleitet von der Combo Saxroyal, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/211940

Kunst „Sommerakademie Gmünd: Porzellanmalen 2“, Ltg. Krysia Wisse-Buszta, Mo 6.8., Mi 8.8. u. Fr 10.8. 9.30-12.30h € 75; „Sommerakademie Gmünd: Töpfern mit Kindern“, Thema Bergzwerge, Ltg. Karin Klimbacher jeden Montag während der Sommerferien; „Sommerakademie Gmünd: Trickfilm“, Seminar mit Anna Barbara Pawlenia-Wosnitza 6. bis 8.8. 10-14h € 145, Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 09:30h, Tel.04732/221524

Theater „Geschlossene Gesellschaft - von Jean Paul Sartre“, s. 4.8., Sudhaus der ehem. Brauerei Sorgendorf, *Bleiburg*, 20h

„Komödienstücke Porcia - Mein Freund Harvey“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

Vernissage „mille statuee“, Künstler aus dem Alpe-Adria-Raum: Rino Pinto, Maler und Giorgio Benedetti, Bildhauer u.a., Kleine Galerie im Lindenhof, Kaiser-F.-J.-Str., *Millstatt*, 19h, Tel.04766/2023-36

DIENSTAG, 7. AUGUST

Konzert „St. Pauler Kultursommer“, Ensemble Sonor Beatus, Ariosti und Freunde, Stiftskirche, *St. Paul i. Lav.*, 19:30h, Tel.04357/201921

„Jazz-Blues-Soul“, Konzert mit Dieter Themel und Oldo Lubich Band, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-112

Lesung „Warte mit dem Staub auf mich“, Texte von Liu Xiaobo, kunstLABor, ehemaliges Postamt, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/35250

Theater „Komödienstücke Porcia - Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h

„Komödienstücke Porcia - Die Herren im Haus“, s. 3.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

„Südkärntner Sommerspiele Eberndorf - Die Reise des Herrn Perrichon“, s. 2.8., *Stift Eberndorf*, 20:30h

„Der Herr Karl - von Carl Merz & Helmut Qualtinger“, s. 4.8., ehem. Greislerei Mory, Postgasse 13, *Bleiburg*, 20h

„nightwalks V - millstatt“, inszenierte poetische Wanderung durch das nächtliche Millstatt von Andreas Staudinger, Treffpunkt im Benediktinerhof im Stift, *Millstatt*, 21:30h, Tel.04766/2023-31

Vortrag „Der Weg - vom Ganges zum Himalaja“, Fotoreportage durch Nordindien und Nepal auf den Spuren der Tibeter, Pirkerwirt, St. Peter 17, *Rennweg am Katschberg*, 20:30h
„Abendführung durch die Keltenwelt“, s. 2.8., Keltenwelt, *Rosegg*, 20h

MITTWOCH, 8. AUGUST

Film „Wie die Bilder laufen lernten, ab 6J.“, Sommerferienworkshop, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0664/6202044

Konzert „Music around the world“, Yukah feat. Insingizi & Mamadou Diabaté - Eine Afrika-Reise, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940
„Wörthersee Klassik Gala 2012“, Klassisches Konzert mit verschiedenen Künstlern, Casineum am See, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-112
„Musikwochen Millstatt“, Orgelkonzert Gunther Rost, Stiftskirche, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

Kunst „Kreativ im Berg“, genießen sie das Glücksgefühl beim schöpferischen Gestalten, freies Malen, Art Studio Arche, *Berg im Drautal*, 18h, Tel.0650/5103400

Tanz „Tanz ins Glück“, s. 1.8., Casineum, *Velden*, 20:30h

Theater „Waisen“, Preisgekrönter Bühnenthiller in Hitchcock-Manier vom britischen Autor Dennis Kelly, Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h, Tel.0660/2161966
„Der Herr Karl - von Carl Merz & Helmut Qualtinger“, s. 4.8., ehem. Greislerei Mory, Postgasse 13, *Bleiburg*, 20h
„My Fair Lady“, Musical von Alan Jay Lerner, Frederick Loewe, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/54064
„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h
„Komödienspiele Porcia - Mein Freund Harvey“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

Vortrag „Der Weg - vom Ganges zum Himalaja“, Fotoreportage durch Nordindien und Nepal auf den Spuren der Tibeter, Seminarzentrum Educare, Eichrainweg 7, *Treffen am Ossiacher See*, 20:30h

DONNERSTAG, 9. AUGUST

Film „Tonfiguren & Objekte modellieren (ab 6J.)“, Sommerferienworkshop, blue cube, Primoschgasse 3, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0664/6202044

Konzert „Rita“, komische Oper von Gaetano Donizetti, Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h, Tel.0676/7192250
„Summertime 12“, Highlights aus Opern und Ballett, das Beste aus 20 Jahren, Draubootsbühne, Congress Center, *Villach*, 20:30h, Tel.04242/2053414

Kunst „After Work - Museum am Abend“, 18-20h freier Eintritt, Führung: 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

Tanz „Musikalische Abenteuer für Kinder“, s. 2.8., CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 09:30h
„Kiki - die Vermessung einer Frau“, s. 2.8., Kultur Dom, *Bleiburg*, 20h

„Netzwerk AKS - Let's Dance“, Tanz-Workshop mit Hayley Glickfeld (USA), kunstLABor, ehemaliges Postamt/dépendance, *Millstatt*, Tel.04766/35250

Theater „Komödienspiele Porcia - Das Testament des Hundes“, s. 1.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h
„Komödienspiele Porcia - Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h
„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h, Tel.04268/25151
„Waisen von Dennis Kelly“, Kulturhof:keller:Sommertheater, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h
„Der Herr Karl - von Carl Merz & Helmut Qualtinger“, s. 4.8., ehem. Greislerei Mory, Postgasse 13, *Bleiburg*, 20h
„Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h
„Südkärntner Sommerspiele Eberndorf - Die Reise des Herrn Perrichon“, s. 2.8., *Stift Eberndorf*, 20:30h
„Karfunkelreise“, s. 2.8., Granatium, *Radenthein*, 10:30h

Vernissage „Rupert Rebernik - abstrakte Malerei“, Schloss Möderndorf, *Hermagor*, 19:30h, Tel.04282/3060
„Regina Hadraba - Falllinien“, Malerei, Monotypie, Druckgrafik, Stiftsaa, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/20 23 36

Vortrag „Der Weg - vom Ganges zum Himalaja“, Fotoreportage durch Nordindien und Nepal auf den Spuren der Tibeter, Veranstaltungssaal, Dorfstr. 30, *Bad Kleinkirchheim*, 20:30h
„Tagesführung durch die Keltenwelt“, s. 2.8., Keltenwelt, *Rosegg*

FREITAG, 10. AUGUST

Konzert „Rita“, s. 9.8., Amthof, *Feldkirchen*, 20:30h
„St. Pauler Kultursommer - Reihe junger Künstler“, Studierende des Kärntner Landeskonservatoriums Klagenfurt, Furiant Ensemble, Stiftskirche, *St. Paul i. Lav.*, 19:30h, Tel.04357/201921
„S beschte von Titla“, Best-of-Konzert, Innenhof Schloss Bruck, bei Schlechtwetter im Saal BG/BRG, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Tanz „Let's Dance“, s. 9.8., kunstLABor Millstatt, ehemaliges Postamt/dépendance, *Millstatt*
„Kiki - die Vermessung einer Frau“, s. 2.8., Kultur Dom, *Bleiburg*, 20h
„Showtanznacht mit Dancing Star Willi Gabalier“, Casineum am See, *Velden*, 20:30h, Tel.04274/2064-112
„Fyah Dance, reagge dancehall party“, Kreba Sound aus Linz und Dragon Fyah aus Klagenfurt, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h

Theater „Der Herr Karl - von Carl Merz & Helmut Qualtinger“, s. 4.8., ehem. Greislerei Mory, Postgasse 13, *Bleiburg*, 20h
„Burghofspiele Gmünd“, s. 3.8., Alte Burg, Theaterraum, *Künstlerstadt Gmünd*, 20:30h
„Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Südkärntner Sommerspiele Eberndorf - Die Reise des Herrn Perrichon“, s. 2.8., *Stift Eberndorf*, 20:30h
„Waisen“, s. 8.8., Innenhof des Kulturhof:keller, *Villach*, 20:30h
„My Fair Lady“, s. 8.8., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 20h
„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h
„Komödienspiele Porcia - Der Gott des Gemetzels“, von Yasmina Reza, Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h, Tel.04762/42020

Vernissage „Dobner.Tobner & Co“, Mitglieder der Künstlergruppe Kremser Kreis, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 18h, Tel.0676/84144166

Vortrag „Sommerabend im Stift - Kreuzgang mit Kerzenlicht“, Kurzführung, Millstatts Geschichte, um 18, 19, 20, 21h, Stiftsmuseum im Kreuzgang, Stiftgasse 1, *Millstatt*, 18h, Tel.04766/2023-31

SAMSTAG, 11. AUGUST

Konzert „Sommerfest mit Elisabeth Monder und Primus Sitter“, CD Präsentation und Alex Miksch Trio und die Reinauer ag, Grünspan, Drautalstraße 5, *Feffernitz*, 17h, Tel.0676/7022675
„Rap im Keller“, doppelt sichtbar: Bei Abholung gratis, Album Release, Kulturhof:keller, Lederergasse 15, *Villach*, 21h
„CHL+Band“, AustroRock unter dem Motto: Auf Wiederhör'n!, Pfarrplatz (Altstadtzauber), *Klagenfurt*, 22h, Tel.0676/6059115
„Klassik im Burghof“, Trio Hellsberg spielt Haydn, Boccherini, Bartök, Burghof, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/5792013
„Musica Sacra - Abendkonzert“, Flaschenpost an Gott, Timna Brauer, Lesung, Ensemble: Basetto a tre, Musik, Dom, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/87727479

Kunst „Casino Sammlerbörse“, Börse für Briefmarken, Belege, Ansichtskarten ..., Casineum am See, *Velden*, 11h, Tel.04274/2064-112
„Sommerakademie Gmünd: Speckstein-Skulpturen“, Seminar, Ltg. Manfred Hirl, Sa und So 12.8. € 145,-, Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 10h, Tel.04732/221524

Lesung „Lesen-Erzählen-Hören“, ein Abend der Geschichten in der Keltenwelt, *Rosegg*, 20h, Tel.0676/843250205

Literatur „Zur Rechten sitzt der Teufel“, literarisch-musikalischer Abend mit Peter Raab und Miriam Matitsch (Violoncello), Museum für Quellenkultur, Museumweg 1, *Klein St. Paul*, 19h, Tel.04264/2341

Tanz „Kiki - die Vermessung einer Frau“, s. 2.8., Kultur Dom, *Bleiburg*, 20h
„kate cocyx & s. sputnik“, MML, techno, tech house, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h

Theater „Komödienspiele Porcia - Die Herren im Haus“, s. 3.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h
„Komödienspiele Porcia - Mein Freund Harvey“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h
„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, *Friesach*, 20:30h, Tel.04268/25151

„My Fair Lady“, s. 8.8., Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 20h, [Tel.0463/54064](#)

„Burgtheater Gmünd“, s. 3.8., Alte Burg, Theaterraum, [Künstlerstadt Gmünd](#), 20:30h

„Der Herr Karl - von Carl Merz & Helmut Qualtinger“, s. 4.8., ehem. Greislerei Mory, Postgasse 13, [Bleiburg](#), 20h

„Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, [Sirnitz](#), 20h

SONNTAG, 12. AUGUST

Konzert „Benefizkonzert für das Pankratium mit Ute Gfrerer“, Liederabend Lebenswege, Klavier - Christian Koch, Burghof Schloss Lodron, bei Schlechtwetter in Lodr. Reitschule, [Künstlerstadt Gmünd in Kärnten](#), 20h, [Tel.04732/33144](#)

„Musica Sacra - Sonntagsmesse“, Ludwig van Beethoven: Messe in C-Dur, Dom, [Klagenfurt](#), 10h, [Tel.0676/87727479](#)

„Musikwochen Millstatt“, Ave Maria, ungarische Kammerphilharmonie, Stiftskirche, [Millstatt](#), 20h, [Tel.04766/202335](#)

Kunst „Hitzefrei!“, freier Eintritt, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), [Tel.050/53616252](#)

Theater „Burghofspiele Friesach - Peter Pan“, s. 5.8., Stadtsaal im Dominikanerkloster, Stadtgrabengasse 5, [Friesach](#), 16h und 18h

„My Fair Lady“, s. 8.8., Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 20h

MONTAG, 13. AUGUST

Konzert „Musikführung mit Saxroyal“, s. 6.8., Minimundus, Villacher Straße 241, [Klagenfurt](#), 20h

Kunst „Tiffany Glaskunst - Intensivseminar“, mit Liebe zum Detail zu einem Kunstwerk aus Glas, mit Margarete Schneider; „**Öl auf Leinwand - Intensivseminar**“, 5 Tage Malkurs mit Werner Schneider, Mittwoch malfrei Art Studio Arche, [Berg im Drautal](#), 09h, [Tel.0650/5103400](#)

„Gospel Spirit - Poletna glasbena delavnica“, Glasbena delavnica/Chorwoche, Kat.dom prosvete/Kath.Bildungshaus Sodalitas, [Tinje/Tainach](#), 10h, [Tel.04239/2642](#)

Theater „Komödienspiele Porcia - Das Testament des Hundes“, s. 1.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 20:30h

Vernissage „100 Jahre Berufsvereinigung bildender Künstler“, Gemeinschaftsausstellung, Katalogpräsentation, BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, [Klagenfurt](#), 19h, [Tel.0463/598060](#)

DIENSTAG, 14. AUGUST

Theater „Südkärntner Sommerspiele Eberndorf - Die Reise des Herrn Perrichon“, s. 2.8., [Stift Eberndorf](#), 20:30h

„Komödienspiele Porcia - Mein Freund Harvey“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 20:30h

„nightwalks V - millstatt“, inszenierte poetische Wanderung durch das nächtliche Millstatt, von Andreas Staudinger, Treffpunkt im Benediktinerhof im Stift, [Millstatt](#), 21h, [Tel.04766/2023-31](#)

„Komödienspiele Porcia - Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 17h

Vortrag „Abendführung durch die Keltenwelt“, s. 2.8., Keltenwelt, [Rosegg](#), 20h

MITTWOCH, 15. AUGUST

Konzert „Schön virtuos - Klassik als Jazz & Tango“, Csilla Szentpéteri, Queen of Crossover & Band, Schloß Albeck, [Sirnitz](#), 20h, [Tel.0650/5752066](#)

„Music around the world“, Choub, Tausend und eine Nacht, Minimundus, Villacher Straße 241, [Klagenfurt](#), 20:30h, [Tel.0463/211940](#)

„Musica Sacra - Sonntagsmesse“, Franz Joseph Haydn: Mariazellermesse, Dom, [Klagenfurt](#), 10h, [Tel.0676/87727479](#)

Theater „Komödienspiele Porcia - Die Herren im Haus“, s. 3.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 20:30h

„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, [Friesach](#), 20:30h

Vortrag „Führung am Feiertag in der Keltenwelt Frög-Rosegg“, s. 2.8., [Rosegg](#), 14h

DONNERSTAG, 16. AUGUST

Konzert „Rita“, s. 9.8., Amthof, [Feldkirchen](#), 20:30h

Kunst „After Work - Museum am Abend“, 18-20h, freier Eintritt, Führung: 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), [Tel.050/53616252](#)

Tanz „Musikalische Abenteuer für Kinder“, s. 2.8., CMA Carinthische Musikakademie, Stift, [Ossiach](#), 09:30h

Theater „Komödienspiele Porcia - Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 17h

„Komödienspiele Porcia - Der Gott des Gemetzels“, s. 10.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 20:30h

„Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, [Sirnitz](#), 20h

„Karfunkelreise“, s. 2.8., Granatium, [Radenthein](#), 10:30h

„Südkärntner Sommerspiele Eberndorf - Die Reise des Herrn Perrichon“, s. 2.8., [Stift Eberndorf](#), 20:30h

„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, [Friesach](#), 20:30h

„My Fair Lady“, s. 8.8., Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 20h

Vortrag „Tagesführung durch die Keltenwelt“, s. 2.8., Keltenwelt, [Rosegg](#)

FREITAG, 17. AUGUST

Konzert „Rita“, s. 9.8., Amthof, [Feldkirchen](#), 20:30h

Kunst „Sommerakademie Gmünd: Farb-Öl-Holz-Schnitt“, Seminar mit Birgit Bachmann, Fr 17. bis So 19.8. € 165,-, Alte Burg, [Künstlerstadt Gmünd in Kärnten](#), 10h, [Tel.04732/221524](#)

Tanz „Glamour Metal Rock Night“, Kissin Dynamite, Die So Young, By Sunset, Thytopia, Session In a Hole, ((stereo)), [Klagenfurt](#), 20h

„Cinderella tanzt“, Märchenhaftes Kultclubbing mit DJs und Major 7, Casineum am See, [Velden](#), 21h, [Tel.04274/2064-112](#)

Theater „Komödienspiele Porcia - Das Testament des Hundes“, s. 1.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 20:30h

„My Fair Lady“, s. 8.8., Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 20h

„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, [Friesach](#), 20:30h

„Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, [Sirnitz](#), 20h

„Südkärntner Sommerspiele Eberndorf - Die Reise des Herrn Perrichon - letzte Vorstellung!“, s. 2.8., [Stift Eberndorf](#), 20:30h

Vortrag „Sommerabend im Stift - Kreuzgang mit Kerzenlicht“, 20h Vortrag von Axel Huber: Karzer-Sgraffiti in Heidelberg und Millstatt, Stiftsmuseum im Kreuzgang, Stiftsgasse 1, [Millstatt](#), 18h, [Tel.04766/2023-31](#)

SAMSTAG, 18. AUGUST

Konzert „Klassik im Burghof“, Die Wiener spielen Mozart, Lanner, Beethoven, Burghof, [Klagenfurt](#), 11h, [Tel.0463/5792013](#)

„Konzert Stadtmusik Lienz“, 60-Jahr-Jubiläum der Stadtmusik Lienz, Innenhof Schloss Bruck, bei Schlechtwetter im Stadtsaal, [Lienz](#), 20h, [Tel.04852/600-306](#)

„Schubert-Abend mit Max Müller“, Texte und Lieder mit Klavierbegleitung (Nemmer), Musikakademie, [Knappenberg](#), 19:30h, [Tel.0680/1231507](#)

Theater „Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, [Sirnitz](#), 20h

„Burghofspiele Friesach - Der Alpenkönig und der Menschenfeind“, s. 1.8., Burghofbühne am Petersberg, [Friesach](#), 20:30h

„My Fair Lady“, s. 8.8., Stadttheater, Theaterplatz 4, [Klagenfurt](#), 20h

„Komödienspiele Porcia - Die Herren im Haus“, s. 3.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 20:30h

„Komödienspiele Porcia - Der Gott des Gemetzels“, s. 10.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 17h

SONNTAG, 19. AUGUST

Konzert „Musikwochen Millstatt“, Un Mondo di Schubert, Stiftskirche, [Millstatt](#), 20h, [Tel.04766/202335](#)

Kunst „Hitzefrei!“, freier Eintritt, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, [Klagenfurt](#), [Tel.050/53616252](#)

„Kreativ-Konvolut Velden“, Kunsthandwerk, Bücher mit Geschichte, Gesundes..., Keutschacher Str. 31, [Velden](#), 14h, [Tel.0664/1756189](#)

Theater „Burghofspiele Friesach - Peter Pan“, s. 5.8., Stadtsaal im Dominikanerkloster, Stadtgrabeng. 5, [Friesach](#), 16h & 18h

MONTAG, 20. AUGUST

Konzert „Musikführung mit Saxroyal“, s. 6.8., Minimundus, Villacher Straße 241, [Klagenfurt](#), 20h

Kunst „Sommer-mal-akademie für Kinder und Jugendliche“, malen-schmierem-schütten-experimentieren-zeichnen-studieren, Keltenwelt, [Rosegg](#), 09h, [Tel.0676/843250205](#)

Theater „Komödienspiele Porcia - Mein Freund Harvey“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, [Spittal an der Drau](#), 20:30h

DIENSTAG, 21. AUGUST

Literatur „Fabjan Hafner liest aus eigenen Werken“, Sprachbilder - neue Gedichte, eingeleitet von der Tanzperformance Auf+Davon, Kraigherhaus, *Feistritz i. Ros.* 25, 19h, Tel.0463/257792

Theater „Komödienspiele Porcia - Das Testament des Hundes“, s. 1.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

„Komödienspiele Porcia - Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h

„nightwalks V - millstatt“, inszenierte poetische Wanderung durch das nächtliche Millstatt, von Andreas Staudinger, Treffpunkt im Benediktinerhof im Stift, *Millstatt*, 21h, Tel.04766/2023-31

Vortrag „Abendführung durch die Keltenwelt“, s. 2.8., Keltenwelt, *Rosegg*, 20h

MITTWOCH, 22. AUGUST

Konzert „Musikwochen Millstatt“, Dynamic horns, Feuerinsel, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/202335

„Music around the world“, Mo & die schönste Band von Welt, Unplugged, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940

Tanz „Tanz ins Glück“, s. 1.8., Casineum, *Velden*, 20:30h

Theater „Komödienspiele Porcia - Der Gott des Gemetzels“, s. 10.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

DONNERSTAG, 23. AUGUST

Konzert „Duo Zeitsprung“, ein Musikbogen mit Leopold/Hofer, Werke von Bach, Mozart, Soler, Schloss Möderndorf, *Hermagor*, 19:30h, Tel.04282/3060

„Fuzzman“, Indie - Alternative, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

Kunst „After Work - Museum am Abend“, 18-20h, freier Eintritt, Führung: 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

Tanz „Musikalische Abenteuer für Kinder“, s. 2.8., CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 09:30h

Theater „Komödienspiele Porcia - Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h

„Komödienspiele Porcia - Die Herren im Haus“, s. 3.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

„Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Karfunkelreise“, s. 2.8., Granatium, *Radenthein*, 10:30h

Vortrag „Tagesführung durch die Keltenwelt“, s. 2.8., Keltenwelt, *Rosegg*

FREITAG, 24. AUGUST

Konzert „Musikwochen Millstatt - Sommerabend im Stift“, Kerzenlichtkonzert, Cellissimo, mit Julia Hofer (Cello), Iris Markus-Kühne (Klavier), u.a. Feuerinsel, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

„Montanara Chor“, Chorkonzert, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-112

Kunst „Sommerakademie Gmünd:

Chinesische Tuschemalerei“, Seminar mit Univ.-Prof. Mag. Huangpu Xiaolan, Fr 24., Sa 25. u. So 26.8. € 165,-, Malwerkstätte, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 16h, Tel.04732/221524

„Paletti - Sommeratelier für Kinder ab 5 Jahren“, Entdeckungsreise durch die aktuelle Ausstellung und kreatives Arbeiten für Kinder ab 5 J., Museum des Nötscher Kreises, *Nötsch*, 14h, Tel.04256/3664

„Acryl/Öl auf Leinwand - Thema: Blumen“, die Flora steht im Mittelpunkt bei diesem Seminar mit Maggie Schneider, Art Studio Arche, *Berg im Drautal*, 18h, Tel.0650/5103400

Tanz „The Exido EP Releaseshow“, Support: Madera Muerta & Jon Doe, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h

Theater „Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h

„Komödienspiele Porcia - Mein Freund Harvey“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

SAMSTAG, 25. AUGUST

Kabarett „Nein ich will keinen Seniorenteller - Chris Lohner“, Soloprogramm, Innenhof Schloss Bruck, bei Schlechtwetter im LMS, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Konzert „Sterzinger Solo“, Wiener Lieder, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

„Humus“, Nu-Folk aus Kärnten, Mix aus eigenen und good old songs, Steinhaus, *Steindorf am Ossiachersee*, 20h, Tel.0699/19149141

Kunst „Führung in slowenischer Sprache“, durch die aktuelle Ausstellung Hermann Nitsch, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

Literatur „KulturRadPfad - Klagenfurter Verlage“, eine Entdeckungsreise durch die einzigartige Verlagslandschaft mit Michaela Monschein, Treffpunkt: Lendhafen Pavillon, *Klagenfurt*, 14h, Tel.0664/8468426

Tanz „Pink Lake Up! to Planet Ibiza“, Casino Club Night, Casineum am See, *Velden*, 21h, Tel.04274/2064-112

„In your face summer special“, D&B & techno on 2 floors an 10 DJ, ((stereo)), *Klagenfurt*, 22h

Theater „Komödienspiele Porcia - Die Herren im Haus“, s. 3.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h

„Komödienspiele Porcia - Das Testament des Hundes“, s. 1.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

„Don Quijote“, s. 2.8., Schloß Albeck, *Sirnitz*, 20h

Vernissage „Karin Ganatschnig“, bis 21. Sept., Schloss Albeck, *Sirnitz*, 10h, Tel.04279/303

SONNTAG, 26. AUGUST

Konzert „Musikwochen Millstatt“, Philharmonisches Konzert, Stiftskirche, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

„Night of Percussion“, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.0664/5242252

Kunst „Hitzefrei!“, freier Eintritt, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

„Slikarski teden v Svečah - Malerwoche in Suetschach“, Galerie Gorše, *Sveče 42/Suetschach 42*, Tel.0650/5059005

Literatur „Oberton und Underground“, Lesung von Simone Schoenett, musikalisch umrahmt von Rudi Katholnig (Akkordeon), Lendhafen, bei Schlechtwetter im LC, Villacherstr. 18, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0699/12851189

MONTAG, 27. AUGUST

Konzert „Musikführung mit Saxroyal“, s. 6.8., Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20h

Kunst „Sommerakademie Gmünd: Mosaik“, Mosaikseminar mit Michela Marcon, Italien, Mo 27. bis Fr 31.8. 9-17h € 295,-, Hauptplatz, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 09h, Tel.04732/221524

Tanz „Netzwerk AKS - Casinas“, Tanzstück von und mit Rosalie Wanka und Tamara Kronheim, kunstLABor millstatt-ehemaliges Postamt/dépendance, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/35250

Theater „Komödienspiele Porcia - Die Herren im Haus“, s. 3.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

Vernissage „mille statuee Millstatt“, 2 BildhauerInnen und 2 MalerInnen aus dem Alpe-Adria-Raum präsentieren ihre Werke, Kleine Galerie, Kaiser-Franz-Josef-Str. 2, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/2023-36

DIENSTAG, 28. AUGUST

Kunst „Das Boot des Pankratius“, Präsentation der Int. Gastkünstlerin Rica Ohya/Japan, Nature-Art-Künstlerin, Untere Vorstadt, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 19h, Tel.04732/221524

Theater „Komödienspiele Porcia - Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h

„Komödienspiele Porcia - Mein Freund Harvey“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

MITTWOCH, 29. AUGUST

Konzert „Music around the world“, The Rounder Girls, Girl Power, Minimundus, Villacher Straße 241, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463/211940

„Musikwochen Millstatt“, Kreuzersonate Acies Quartett, Stiftskirche, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

Kunst „Workshop: Speckstein für Anfänger“, vom Rohstein zum fertigen Kunstwerk, Maggie Schneider zeigt, wie's geht, Art Studio Arche, *Berg im Drautal*, 18h, Tel.0650/5103400

Theater „Komödienspiele Porcia - Der Gott des Gemetzels“, s. 10.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

DONNERSTAG, 30. AUGUST

Konzert „Duoabend Cello & Klavier“, Wilhelm Pfliegerl - Cello, Margarete Babinsky - Klavier, Werke von R. Strauss, Mendelssohn, D. Popper, Christkoenigskirche, *Mallnitz*, 20:30h, Tel.0664/88421248

Kunst „After Work - Museum am Abend“, 18-20h freier Eintritt, Führung: 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

„Von den verlorenen Gärten...“, im Rahmen der Bosnischen Wege.Raum.Villach, Urban Gardening Installationen, Kunst.Raum.Villach, Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, Villach, 17h, Tel.0650/9343551

Theater „Komödienspiele Porcia - Das Testament des Hundes“, s. 1.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

„Komödienspiele Porcia - Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 17h

Vortrag „Tagesführung durch die Keltenwelt“, s. 2.8., Keltenwelt, *Rosegg*

FREITAG, 31. AUGUST

Konzert „Feinig.Käfel.Koller.Preuschl“, Pot von Genres wie Rock, Jazz, Funk und Experimental, Steinhaus, *Steindorf am Ossiachersee*, 20:30h, Tel.0650/4303085

„Cellar Door“, Pro Rock, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

„Peter Peinstingl - Ensemble arcantus“, Orgel, Pfarre St. Marien, Klosterkirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Abschlusskonzert Austrian Percussion Camp“, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 18h, Tel.0664/5242252

Lesung „Wolfram Berger liest Hermann Nitsch“, das Sein, zur Theorie des Orgien Mysterien Theaters, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

„6. Literarischer Vollmondspaziergang mit Musik“, Erinnerungen sind das Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können, Bibliothek im Schloss Lodron, entl. der Stadtmauer, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 20h, Tel.04732/221518

Theater „Komödienspiele Porcia - Mein Freund Harvey“, s. 2.8., Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20:30h

Vernissage „Neueste Arbeiten - Peter Brandstätter“, Altstadtgalerie, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 19h, Tel.04732/221518

Vortrag „Sommerabend im Stift - Kreuzgang mit Kerzenlicht“, 20h Führung von Univ. Prof.Dr. F. Nikolasch: Kostbarkeiten des Stiftsmuseums, Stiftsmuseum im Kreuzgang, Stiftsgasse 1, *Millstatt*, 18h, Tel.04766/2023-31

September

SAMSTAG, 1. SEPTEMBER

Konzert „Lei on di - Benefizkonzert“, Konzert für Projekt: Schritte der Hoffnung, für Kinder mit multiplen Behinderungen in Bosnien, Lodronsche Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 19h, Tel.04732/2215 18

„19. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, 1. bis 9. Sept., junge Künstler im musikalischen Wettstreit, *Pörtschach am Wörthersee*

Kunst „Finissage – Abstrakt & Konkret“, Livekonzert, Titanilla Eisenhart, Zorka L-Weiß, Margarethe Herzele, Simon Wachsmuth, altes Mesnerhaus, *Außertheuchen, Himmelberg*, 17h, Tel.0676/7022709

„Öl auf Leinwand - Themen: Stilleben, Tiere“, unter fachkundiger Anleitung durch Werner Schneider entstehen wahre Bilderwelten, Art Studio Arche, *Berg im Drautal*, 09h, Tel.0650/5103400

SONNTAG, 2. SEPTEMBER

Konzert „19. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, s. 1.9., *Pörtschach am Wörthersee*

„Tango in Musik und Text“, Klavierduo Shoko Hayashizaki, Michael Hagemann, Dagmar Sickl, Texte, 11h; „Vom Spätmittelalter bis zur Moderne“, Rudolf Gindlhumer, Flöte, Helmut Ascherl, Klavier, 15h; Schloß Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303

„Musikwochen Millstatt“, die königliche Familie der Instrumente, Stiftskirche, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

Kunst „Kunstfrühstück mit anschl. Kuratorinnenführung“, Führung ca. 11h mit Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/53616252

Lesung „Maja Haderlap - Engel des Vergessens“, die Bachmann Preisträgerin liest aus ihrem Roman; „Harald Schreiber - Görtschitztalblick“, Sch. porträtiert u.a. Heinrich Harrer, Dolores Viesèr und Helmut Qualtinger; Museum für Quellenkultur, Museumweg 1, *Klein St. Paul*, 16h, Tel.04264/2341

MONTAG, 3. SEPTEMBER

Konzert „19. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, s. 1.9., *Pörtschach am Wörthersee*

Kunst „Sommerakademie Gmünd: Töpfern“, Seminar, Ltg. Karin Klimbacher, Thema: Bergzwerge, Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 10h, Tel.04732/221524

DIENSTAG, 4. SEPTEMBER

Konzert „19. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, s. 1.9., *Pörtschach am Wörthersee*

Vortrag „KulturRadPfad - Seemacht Österreich“, Viribus Unitis: von Triest nach Porec mit Florian Kerschbaumer, Treffpunkt: Bahnhof Triest, *Triest, Italien*, 10:30h, Tel.0664/8468426

MITTWOCH, 5. SEPTEMBER

Konzert „19. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, s. 1.9., *Pörtschach am Wörthersee*

Kunst „Malgruppe - Kreativ in Berg“, entdecken Sie ihre kreativen Potenziale, freies Malen mit Maggie Schneider, Art Studio Arche, *Berg im Drautal*, 18h, Tel.0650/5103400

Vernissage „433 h f. John Cage“, rhizomatische Installation mit Konzerten, Performances und musikalischem Workshop, seh:Bühne, raj, Badgasse7, *Klagenfurt*, 19h

DONNERSTAG, 6. SEPTEMBER

Konzert „19. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, s. 1.9., *Pörtschach am Wörthersee*

Kunst „After Work - Museum am Abend“, 18-20h, freier Eintritt, Führung: 18.30h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, Tel.050/53616252

„Familienmaltag“, Thema: Heidi in den Bergen, Ltg. Hannes Krämmer, Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 10h, Tel.04732/221524

Vernissage „Pietro Piccoli - Mediterrane Welten“, Einzelausstellung, Bildwerke des italienischen Malers, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

Vortrag „Jude sein“, Danielle Spera vom Jüdischen Museum Wien und Ausstellung von Peter Rigaud, Schloss Möderndorf, *Hermagor*, 19h, Tel.04282/3060

FREITAG, 7. SEPTEMBER

Konzert „19. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, s. 1.9., *Pörtschach am Wörthersee*

„Montanara Chor“, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650-220

Kunst „Weintasting“, Nitsch-Wein und andere erlesene Weine aus dem Weinviertel kennen lernen, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/53616252

„Rettl prete a port“, Modenschau, Casineum am See, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-112

SAMSTAG, 8. SEPTEMBER

Konzert „19. Internationaler Johannes Brahms Wettbewerb“, s. 1.9., *Pörtschach am Wörthersee*, 14:30h

Kunst „Sommerakademie Gmünd - Acrylmalen“, Seminar, Ltg. Theresa Beittl, 8. und 9. Sept., Kursbeitrag € 135,-, Malwerkstätte, *Künstlerstadt Gmünd in Kärnten*, 10h, Tel.04732/221524

Lesung „Lysis“, Jana Revedin liest aus ihrem Roman, Museum des Nötscher Kreises, *Nötsch*, 17h, Tel.04256/3664

Tanz „Showtanz - 1. Veldener Rock'n Roll Club“, Casineum am See, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064-112

SONNTAG, 9. SEPTEMBER

Konzert „Theatercafe direkt“, Primus Sitter (g), Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

VILLI KINO

Das VILLI KINO als Kulturbotschafter und letztes Kino am Wörthersee trotz den Widrigkeiten des unfreundlichen Zeitgeistes und den Stürmen des Multiplex-Zeitalters.

Das Lichtspieltheater hat seine Türen für Sie geöffnet und zeigt qualitativ hochwertiges und abwechslungsreiches Programm kino.

Ihr cineastisches Erlebnis liegt uns am Herzen!

VILLI KINO Pörtschach
Monte-Carlo-Platz
9210 Pörtschach am Wörthersee
+43 (0) 650 3015553
info@villikino.at

„Musikwochen Millstatt“, Klassik Kontraste Duo Expedition, Kongresshaus, Millstatt, 20h, Tel.04766/202335

„Galakonzert - 19. Int. Johannes Brahms Wettbewerb“, Schlusskonzert der Preisträger aller Sparten, mit Vergabe des Publikumspreises, Casineum, Velden am Wörthersee, 17h

Kunst „Letzter Ausstellungstag“, Führungen: 11, 14 und 16h; „Offenes Atelier für Kinder“, 11-17h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt, Tel.050/53616252

MITTWOCH, 10. SEPTEMBER

Kunst „Öl auf Leinwand - Intensivseminar“, in 5 Tagen vom Anfänger zum wahren Künstler, Werner Schneider hilft dabei, Art Studio Arche, Berg im Drautal, 09h, Tel.0650/5103400

DIENSTAG, 11. SEPTEMBER

Kunst „Midissage Wortsulpturen - One Word Sculptue“, 1000 & im Dialog mit Christian Lehner, BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, Klagenfurt, 19h, Tel.0463/598060
„Die besten Dias der Welt - Fotoforum“, Fotowettbewerb, Casineum, Velden, 20h, Tel.04274/2064-112

Vernissage „Andrej Jemec“, LandhausGalerie, Klagenfurt, 19h, Tel.0463/57757-102

MITTWOCH, 12. SEPTEMBER

Konzert „Trigonale“, the Image of Melancholy, Stiftskirche, St. Georgen am Längsee, 19h, Tel.04213/2046

Vernissage „Bogdan Borcic“, Malerei und Grafik, Amthof, Feldkirchen, 19h, Tel.0676/7192250

Vortrag „Grüße an John Cage“, Lecture-Performance mit musikalischer Improvisation, raj, Badgasse7, Klagenfurt, 20h

DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER

Kabarett „Erwin Steinhauer & seine Lieben“, Veldener Humorfestival, Casineum am See, Velden, 20h, Tel.04274/2064-112

Kunst „433 h John Cage Cage“, Performance mit den philosophischen Versuchsreihen, raj, Badgasse7, Klagenfurt, 20h

Literatur „Wladimir Kaminer - Die Kaminer Show 2012“, Dort, wo der russische Bär Fahrrad fährt, Bamberg Saal, Moritschstraße 2, Villach, 20h, Tel.+4930/69209825

Theater „Der Freischütz“, romantische Oper, Musik von Carl Maria von Weber, Libretto von Friedrich Kind, Stadttheater, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/54064

Vernissage „partie réelle - imaginaire“, Ingo Nussbaumer und Josef Adam Moser, rittergalerie, Burggasse 8, Klagenfurt, 19h, Tel.0463/590490

„Attersee“, Bilder 2002 - 2012, Galerie Freihausgasse, Villach, 19h, Tel.04242/2053450

„Erwin Bohatsch - Rupert Wenzel“, abstrakte Malerei, neue Arbeiten (Kl. Galerie), Künstlerhaus, Goethepark 1, Klagenfurt, 19h, Tel.0463/55383

Freitag, 14. September

Kabarett „Gromic, Tris“, Veldener Humorfestival, Casineum, Velden, 20h, Tel.04274/2064-112

Konzert „The Who The What The Yeah & Keine Angst“, Indie - Alternative, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, Villach, 20:30h

„Prix Session - Die kultigste Show in Town“, Newcomer und Legenden wechseln sich im Minutenrhythmus ab, Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180

Kunst „Intensiv Aktkurs“, mit Susanne Axmann, bis So 13h, Amthof, Feldkirchen, 15h, Tel.0676/7192250

Tanz „Sichthöhe Perfo(m)d)ance für John Cage“, performativer Tanz mit Niki Meixner, raj, Badgasse7, Klagenfurt, 20h

Vernissage „Bernd Svetnik“, Art from the Heart, Cafe Lidmanský, Klagenfurt, 19h, Tel.0699/10106980

Vortrag „Island - ferne Ufer und Berge“, Diavortrag von Gert Amenitsch, Alte Burg, Künstlerstadt Gmünd in Kärnten, 20h, Tel.04732/221518

SAMSTAG, 15. SEPTEMBER

Kabarett „Paul Pizzera, Chris Lynam“, Veldener Humorfestival, Casineum, Velden, 20h, Tel.04274/2064-112

Konzert „Wiener Instrumentalsolisten“, Konzert, Spitalskirche, Lienz, 20h, Tel.04852/600-306

Theater „Der Freischütz“, s. 13.9., Stadttheater, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 19:30h

Vortrag „KulturRadPfad - Unbekanntes Rosental“, gesellschaftliche und kulturelle Mittelpunkte im Rosental, mit Eberhard Kraigher, Treffpunkt: GH Antonitsch Petritsch, Glainach, 10h, Tel.0664/8468426

Sonntag, 16. September

Kabarett „Thomas Maurer & Die Talltones“, Veldener Humorfestival, Casineum am See, Velden, 11h, Tel.04274/2064-112

Konzert „Im Abendrot“, klassisches Konzert, Orgel, Harfe, Gesang, Schubert, Händel, Liszt, Alte Pfarrkirche Radlach, Steinfeld, 18h, Tel.0699/11694835

„John Cage forever“, raj, Badgasse7, Klagenfurt, 20h

„Hot Summer Swing - Sinatra & Friends“, Thomas Gulz, Klavier, Schloß Albeck, Sirtitz, 11h, Tel.04279/303

„Musikwochen Millstatt“, Klavierabend Christopher Hinterhuber, Stiftskirche, Millstatt, 20h, Tel.04766/202335

Kunst „Kreativ-Konvolut Velden“, Kunsthandwerk, Bücher mit Geschichte, Gesundes..., Keutschacher Str. 31, Velden, 14h, Tel.0664/1756189

Vortrag „Ritschertfest in der Keltenwelt Frög-Rosegg“, Tag der offenen Tür, Führungen, Handwerk, Kinderprogramm, Rosegg, 11h, Tel.0676/843250205

Montag, 17. September

Kunst „Aquarellieren rund ums Stift“, Referent Gert Pallier, Anfänger, Fortgeschrittene, Bildungshaus, St. Georgen/Längsee, 09h, Tel.04213/2046

Dienstag, 18. September

Kunst „Aquarellieren rund ums Stift“, s. 17.9., Bildungshaus, St. Georgen/Längsee, 09h

Lesung „Susanne Kubelka - Adieu Wien, Bonjour Paris“, K. schreibt mit Wiener Liebenswürdigkeit und französischem Esprit, Landhausbuchhandlung, Wiesbadener Str. 5, Klagenfurt, 19h, Tel.0463/56787

Theater „Der Freischütz“, s. 13.9., Stadttheater, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 19:30h

MITTWOCH, 19. SEPTEMBER

Kunst „Aquarellieren rund ums Stift“, s. 17.9., Bildungshaus, St. Georgen/Längsee, 09h

DONNERSTAG, 20. SEPTEMBER

Konzert „Dubrovnik Symphony Orchestra“, Beethovens Symphonie Nr.8 & Egmont Overture, Mozarts Klavierkonzert KV 414, Konzerthaus, Klagenfurt, 19:30h, Tel.0463/55 410

Kunst „John Cage hören, spüren, fühlen“, musikalischer Workshop mit Dietmar Pickl und David Guttner, raj, Badgasse 7, Klagenfurt, 20h

„Aquarellieren rund ums Stift“, s. 17.9., Bildungshaus, St. Georgen/Längsee, 09h

Theater „Immer noch Sturm - Kärntenpremiere“, eine meisterhafte Familiengeschichte von Peter Handke, Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, Villach, 20h, Tel.04242/27 3 41

„Theater A.C.M.E“, Gastspiel (Graz), Kulturhofkeller, Lederergasse 15, Villach, 20h

„Der Freischütz“, s. 13.9., Stadttheater, Theaterplatz 4, Klagenfurt, 19:30h

Vernissage „TwinTownArt“, Kooperation mit der Partnerstadt Dessau, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, Klagenfurt, 19h, Tel.0463/5375224

Vortrag „Nachbarschaft Kanalta-Gailtal“, Raimondo Domenig, Schloss Möderndorf, Hermagor, 19h, Tel.04282/3060

„European walled towns“, internationaler Kongress mauerumrandeter Städte Europas, Jahreskongress bis 23.9., Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse 70, Künstlerstadt Gmünd, 09h, Tel.04732/221524

Freitag, 21. September

Konzert „Floyd Department - A tribute to Pink Floyd“, The Wall, The Dark Side Of The Moon, Atom Heart Mother, Wish You Were Here ..., Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, Klagenfurt, 20h, Tel.0699/19144180

„CarinthianXBreak 2012“, HipHop und Breakdance Festival, Amthof und Stadt, Feldkirchen, Tel.0676/7192250

„Guitarena - Pierre Bensusan“, eine elegante Mischung aus Jazz, Folk und Worldmusic, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, Spittal an der Drau, 19:30h, Tel.04762/5650-220

Kunst „Aquarellieren rund ums Stift“, s. 17.9., Bildungshaus, St. Georgen/Längsee, 09h

Tanz „Metal night“, distortion booking present: American Me, Give Em Blood & Local Supports, ((stereo)), klagenfurt, 22h

Theater „Theater A.C.M.E“, Gastspiel (Graz), Kulturhofkeller, Lederergasse 15, Villach, 20h
„Immer noch Sturm“, s. 20.9., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, Villach, 20h

SAMSTAG, 22. SEPTEMBER

Konzert „Die Theaterachse singt“, das Beste aus 15 Jahren mit Claudia und Thomas Schächl, M. Steinwender, M. Schuh/Reg., Alte Burg, Künstlerstadt Gmünd, 20h, Tel.04732/221524

„Midlife Crisis Band - Discosound und Glitterdress“, Boney M, Kool & The Gang, Abba, Bee Gees, Highlights of Discosound, Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

Theater „Immer noch Sturm“, s. 20.9., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

„Der Freischütz“, s. 13.9., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

„Theater A.C.M.E.“, Gastspiel (Graz), Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

Vortrag „KulturRadPfad - vom Aichfeld nach Pomonens Tempel“, in 2 Tagen von Judenburg nach Wolfsberg, mit Wilhelm Deuer, Treffpunkt: Hauptbahnhof, *Judenburg*, 10h, Tel.0664/8468426

SONNTAG, 23. SEPTEMBER

Konzert „Theatercafe direkt - Klassik“, Gilbert Sabitzer (Bassklarinette), Janez Gregorič (Gitarre), Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Die Kunst der Fuge, von Bach bis Piazzolla“, Daniel Stratznig und Ensemble, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221524

„Adam Javorkai, Violoncello, Clara Biermasz, Klavier“, der vielfache Preisträger präsentiert Klassik, Romantik & Piazzolla, 11h; „Chansons & Geige“, Michaela Adamcova, Gesang, Remigius Gaczynski, Violine, Karl-Heinz Donauer, Klavier, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

FILMwerkstatt |
Amthof Feldkirchen
Amthofgasse 5
9560 Feldkirchen
filmwerkstatt@kultur-forum-amthof.at
www.kultur-forum-amthof.at
Bei Schönwetter: Open air
Bei Schlechtwetter: Amthof



So 5. 8., 21h
Wir kommen und werden euch fressen
Tsui Hark HK 1979 86 Horrorkomödie

So 12. 8., 21h
Sexmission!
Juliusz Machulski PL 1984 120 Lustspiel

So 19. 8., 21h
I.Q. Liebe ist relativ
Fred Schimpesi USA 1990 92 Komödie

So 26. 8., 21h
Un flic - der Chef
Jean Pierre Melville F/1 1973 95 Gangsterfilm

September 2012 - Motto: NACHLESE
So 23. 9. 19h
München '72 - Ein Tag im September
Kevin Macdonald Ch/DE/UK 1999 94 Oscar bester Doku 2000

So 30. 9. 19h
Assault - Anschlag bei Nacht
John Carpenter USA 1976 91, Thriller

Viel Spaß in der FILMwerkstatt kultur-forum-amthof wünschen Monica Armstrong / Sabine Virgolini / Duane Jackson / Peter Hill / Jürgen Mainhard / Elmar Wehsmann

„433 h John Cage Cage Composition“, mit Christoph Hofer, raj, Badg. 7, *Klagenfurt*, 20h

Literatur „Dolores Vieser - Lesung mit Gedenktafelenthüllung“, zum 10. Todesjahr liest die Schauspielerin Zeitlinger, Bergrichterhaus, Reifanzplatz 20, *Hüttenberg*, 19h, Tel.0680/1231507

Vernissage „Elke Maier und Georg Planer - LandArt“, präsentiert von der galerie. kärnten und dem Nationalpark Hohe Tauern, BIOS Nationalparkzentrum, *Mallnitz*, 14h, Tel.050/53616235

MONTAG, 24. SEPTEMBER

Vernissage „Do you know my poetry? - Armin Guerino“, mit der Poesie verwandelt sich Form und Inhalt der Malerei, Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/598060

DIENSTAG, 25. SEPTEMBER

Theater „Immer noch Sturm“, s. 20.9., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

MITTWOCH, 26. SEPTEMBER

Konzert „Musikwochen Millstatt“, Laxenburg - Acht Cellisten der Wiener Symphoniker, Stiftskirche, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/202335

„Wiener Streich-Trio“, Werke von Haydn, Beethoven und Mozart, Dachterrasse Krankenhaus, *St. Veit*, 19h, Tel.0463/55 410

Lesung „Koytek/Stein - Pagat ultimo“, ein Wien-Krimi der besonderen Art, Landhausbuchhandlung, Wiesbadener Str. 5, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/56787

Theater „Immer noch Sturm“, s. 20.9., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h
„Der Freischütz“, s. 13.9., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

Vernissage „Peter Winkler - Spurensuche“, Am Korso 27, *Velden*, 19h, Tel.0699/81508805

Vortrag „Handerwerkstage in der Keltenwelt Frög-Rosegg“, von der Eisenzeit bis in die Gegenwart, bis 30.9., Keltenwelt, *Rosegg*, 10h, Tel.0676/843250205

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER

Kabarett „In Szene - Georg Clementi“, Zeitlieder - Lieder auf der Höhe der Zeit, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650-220

Konzert „Kärntner Sinfonieorchester - Bojan Sudjic“, Saisonöffnung mit Ludwig van Beethoven und Hector Berlioz, Dirigent: Bojan Sudjic, Konzerthaus, Großer Saal, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/504072

Theater „Immer noch Sturm“, s. 20.9., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

Vernissage „Antonio de Felipe - LPOP“, Span. POPArt Künstler mit Werken aus Werbung, Musik, Film und Sport, Stadtgalerie, Theatergasse 4, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375545

FREITAG, 28. SEPTEMBER

Kabarett „Zu wahr, um schön zu sein“, Kabarett mit Paul Pizzeria, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Three Tight - Das Revival“, die fünfte große Nacht der Nostalgie, mit Rolf Holub, Heinz Köchl, Gert Prix, Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Spanish Brass Luur Metals, Spanien“, im Rahmen des Carinthischen Brass Herbstes, CMA Carinthische Musikakademie Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„Lyrik & Lied“, ein romantischer Abend, Granatium, *Radenthein*, 20h, Tel.04246/29135

Theater „Immer noch Sturm“, s. 20.9., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h
„Der Freischütz“, s. 13.9., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

SAMSTAG, 29. SEPTEMBER

Film „Das Glashaus - Danielle de Picciotto“, Stummfilm, Alexander Hacke, Paul Browse, Grünspan, Drautalstraße 5, *Feffernitz*, 20h, Tel.0676/7022675

Konzert „Dust Covered Carpet“, Indie - Alternative, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

„Salzburg Orchester Solisten“, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Tanz „Qualia IV“, im Zentrum steht der menschliche Körper als intimstes Medium des künstlerischen Ausdrucks, Theaterhalle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20:30h, Tel.0463 /310 300

Theater „Immer noch Sturm“, s. 20.9., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

Vortrag „KulturRadPfad - Rund um den Dobratsch“, eine vielseitige Kulturgeschichte des bekannten Aussichtsbirg, mit Werner Koroschitz, Treffpunkt: Hauptbahnhof, *Villach*, 08:30h, Tel.0664/8468426

SONNTAG, 30. SEPTEMBER

Kabarett „Benefizkabarett - Lachen trocken Tränen“, mit verschiedenen Künstlern, Casineum am See, *Velden*, 18h, Tel.04274/2064-112

Kunst „Tag des Denkmals auf der Klostersruine Arnoldstein“, Nostalgiefahrt mit dem Dampfsonderzug, Konzert der Kelag Bigband, Führungen u.v.m., Zustieg St. Veit an der Glan, *Klagenfurt, Villach, Arnoldstein*, 09:30h, Tel.0463/55630

„Tag des Denkmals im Landhaus Klagenfurt“, Tag der offenen Tür mit Sonderführungen, Landhaus, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/55630

„Tag des Denkmals im ehemaligen KZ Loibl Nord“, Sonderführungen, Loibl, Areal des ehemaligen KZs, *Loibl*, 10h, Tel.0463/55630

„Tag des Denkmals beim Gschlosser in Tiffen“, Sonderführungen, Tiffen Nr. 30, *Tiffen*, 14h, Tel.0463/55630

„Tag des Denkmals im Schloss Damtschach“, Parkführungen, Lesungen F. Schmatz, F. J. Czernin, Konzert W. Puschnig u.v.m., Schloss, *Damtschach*, 16h, Tel.0463/55630

Theater „Der Freischütz“, s. 13.9., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/54064

Vortrag „10 Jahre Keltenwelt Frög-Rosegg“, Führung Univ.-Doz. P. Gleirscher, Musik und Rahmenprogramm, Keltenwelt, *Rosegg*, 10h, Tel.0676/843250205

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

- Alpen-Adria-Galerie**, Theaterplatz 3, Tel.0463/5375224, „**Hans Bischoffshausen**“, Intern. bekannter avantgardistischer Kärntner Maler, bis 9. September; „**TwinTownArt**“, Kooperation mit der Partnerstadt Dessau, 21. September bis 28. Oktober, täglich außer Mo 10-18h, **KC**
- Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs**, Feldkirchner Straße 31, Tel.0463/598060, „**100 Jahre BV - Ausstellung und Katalogpräsentation**“, Gemeinschaftsausstellung, 13. bis 23. August; „**1Wortskulpturen /one word sculpture**“, 1000& - 1 Wortskulpturen, 3. bis 18. September; „**Armin Guerino - do you know my poetry?**“, mit der Poesie verwandelt sich Form und Inhalt der Malerei, 25. September bis 23. Oktober, Mo-Fr 9-20h
- Gustav Mahler Komponierhäuschen**, 10 Min. Fußweg vom Parkplatz Strandbad Maiernigg, Tel.0463/5375632, „**Gustav Mahler - sein Leben und sein Werk**“, bis 31. Oktober, täglich 10-16h untV, **KC**
- Kinomuseum Klagenfurt**, Am Lendkanal / Wilsonstraße 37, Tel.0664/3430097, „**Amateurfilm: Wie das Kino in die gute Stube kam ...**“, Sonderschau über die Anfänge und Entwicklung des Amateurfilms von 1925 - 1980, bis 31. August, Di-So 13-18h untV
- Kunstraum Walker**, Richard-Wagner-Str. 34, Tel.0650/2130505, „**Glasiinstallation Pino Castagna Bamboo**“, bis 30. September, ntV
- Kunstverein Kärnten**, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „**Struktur und Immaterialität**“, Skulpturen und Installationen, bis 18. August; „**Erwin Bohatsch**“, B. gehört zu den bedeutendsten Abstrakten Österreichs, 14. September bis 18. Oktober; „**Rupert Wenzel**“, W. zeigt neue Arbeiten in der Kl. Galerie, 14. September bis 18. Oktober, Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h
- Landesmuseum Rudolfinum**, Museumgasse 2, Tel.050/53630599, „**Dessous**“, Eine Kulturgeschichte der Unterwäsche von den Anfängen bis heute, Anprobe inklusive, bis 19. August; „**Ratten**“, jeden Samstag 10:30h Rattenfütterung mit Claudia Wieser, bis 22. Dezember; „**Fledermäuse - Jäger der Nacht**“, bis 22. Dezember, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. Feiertag 10-17h
- Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental**, Ehrentaler Straße 119, Tel.0463/43540, „**Die Arbeitswelt der Kärntner Bauern**“, Kulturgeschichte der Kärntner Bauern von der Steinzeit bis zur Gegenwart; „**Mit den Augen einer Knolle**“, Kulturgeschichte der Kartoffel; „**Waltendorf - ein Dorf erzählt**“, Private Fotos aus Familienalben dokumentieren das Dorfleben, bis 31. Oktober, Di-Do und So 10-16h, **KC**

- Living Studio der Stadtgalerie Klagenfurt**, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Anja Bohnhof - Konzeptionelle Fotografie**“, Stipendium für Fotografie der Stadt Klagenfurt und dem Land Kärnten, bis 9. September, täglich außer Mo 10-18h, **KC**
- MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten**, Burggasse 8, Tel.050/53616252, „**Hermann Nitsch**“, von grafischen und malerischen Werken bis zur Installation mit Relikten, Fotografie und Film, bis 9. September, Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**
- rittergallery**, Burggasse 8, Tel.0463/590490, „**Ingo Nussbaumer und Josef Adam Moser**“, partie réelle/imaginaire, 14. September bis 13. Oktober, Di-Sa 10.30-13h
- Robert-Musil-Literatur-Museum**, Bahnhofstraße 50, Tel.0463/501429, „**Ute Aschbacher: Jayatu (Sanskrit)**“, A. zeigt unter anderem Dhotis, bemalte Baumwolltücher, sowie Rangolli-Malerei, 1. bis 31. August, Mo-Fr 10-17h,
- Stadtgalerie Klagenfurt**, Theatergasse 4, Tel.0463/5375545, „**Andy Warhol - Gesehen werden ist alles!**“, rund 90 Arbeiten auf Papier aus verschiedenen europ. Privatsammlungen, bis 9. September, täglich außer Mo 10-18h; „**Antonio de Felipe - LPOP**“, Span. POPArt Künstler mit Werken aus Werbung, Musik, Film und Sport, 28. September bis 10. Feber, täglich außer Mo 9-17h, **KC**
- Theatercafe**, Theatergasse 9, Tel.0463/513748, „**Bella Ban - Eckdaten**“, 1. August bis 1. Oktober, Mo-So 7-2h
- Verein Lendhauer**, Lendhafen, Tel.0650/4994211, „**Arbacia Lixula - Intervention von Markus Wilfling**“, ortsspezifischer Eingriff des Grazer Künstlers, bis 7. Oktober, im öffentlichen Raum

VILLACH

- ALPICTURA diegalerie**, Klagenfurter Straße 16-18, Tel.0676/7574974, „**Hermann Nitsch - Der Triumph des Theaters**“, Werke von 1990 bis 2010, Unikatraderungen, Aktionsrelikte, 1. August bis 30. September, ntV
- Atelier - Kleine Stiegegalerie 50**, Kratschacherweg 50, Drobollach, Tel.0664/73532608, „**Malerei in Acryl, Öl und Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzjährig, ntV
- Atelier Ute Gebhard**, Lederergasse 6/1. Stock, Tel.0688/8683744, „**Malerei**“, Jahresausstellung, ganzjährig, Di 9-12h untV
- Galerie A., R.+H.Aichernig**, Köllpassage, Hauptplatz 7, Tel.0676/3376390, „**Verbindungen - keramische Arbeiten**“, Ursprung gemeinsamen Seins - vage verbunden, in Gedanken, angelehnt, bis 24. November, Do u. Fr 10-13 u. 14-18h, Sa 10-12h untV

- Galerie Offenes Atelier D.U.Design**, Postgasse 6, Tel.0676/84144166, „**Changing.places - Grenzenlose Kunst**“, Zehn KünstlerInnen aus Europa und dem Nahen Osten schaffen ein kulturelles Miteinander, bis 3. August; „**Dobner.Tobner & Co**“, Mitglieder der Künstlergruppe Kremser Kreis, 11. bis 24. August; „**Pietro Piccoli - Mediterrane Welten**“, Einzelausstellung, Bildwerke des italienischen Malers, 7. bis 28. September, Di-Fr 10-12:30 und 14:30-18h untV
- Galerie Unart**, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „**Kunst aus Kärnten und Internationale Keramik**“, mit Krawagna, Oman, Staudacher, Wulz, Benedikt, Beranek, Denz, Hain, Schwarzbach u. a., 16. August bis 29. September, Mi-Fr 10-12.30 u. 15-18h, Sa 10-12.30h untV
- Kulturabteilung der Stadt Villach**, Schloßgasse 11, Tel.04242/2053430, „**Dalip und Rainer Wulz**“, bis 30. August, Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12.30h untV
- Museum der Stadt Villach**, Widmannngasse 38, Tel.04242/2053500, „**ans Meer!**“, Sonderausstellung zur Geschichte des Adriaurlaubes, bis 31. Oktober, Mo-Sa 10-16.30h, Sonn- und Feiertag geschlossen, **KC**
- white8 Showrooms**, Widmannngasse 8, Tel.0664/2026754, „**Chuck Close Actual and Invented Realities Prints**“, ausgewählte druckgrafische Werke des US-amerikanischen Photorealisten, bis 30. September, täglich im Sommer 10-12h untV

ALTHOFEN

- Treibacher Industrie AG**, Auer v. Welsbachstraße 1, „**Ursula Heindl - Malerei**“, bis 20. August, Mo -Fr 9-17h, freier Eintritt

BAD BLEIBERG

- Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel**, ehem. BBU-Bürogebäude, rechts neben Terra-Mystica, Tel.0650/4406466, „**Atelier für bildende Kunst**“, Malerei u. Wandobjekte, ganzjährig, ntV

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

- Atelier 2000**, Tel.0664/5308017, „**Heimo - Der Mönch - Luxbacher**“, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzjährig ntV

BLEIBURG

- Kunsthandel Kraut**, Postgasse 10, Tel.04235/2028, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Werke von Werner Berg, Zoran Music, Willi Münch-Khe, Johannes Wohlfahrt u.v.a., bis 30. September, Mo-Fr 10.30-12.30 und 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV
- Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk**, 10. Oktober Platz 4, Tel.04235/2110-27, „**Über das Land**“, Meisterwerke von Albin Egger-Lienz, Alfons Walde und Werner Berg, bis 31. Oktober, Di-So 10-18h untV

EBERNDORF

Galerie Stift Eberndorf, Kirchplatz 1, Tel.04236/234224, „**Still pictures – perfekt world**“, Kunstdiskurs zur intermediären Beziehung von Film und Malerei, schwebendes Stahlobjekt K, bis 17. August, Di, Do, Fr 18.30-20.30h untV

EISENKAPPEL-VELLACH

Galerie Vorspann|Galerija Vprega, Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, „**Ernst Gradischnig - Zuckalan**“, eine Auswahl von persönlichen Lieblingsstücken des Kärntner Künstlers, 3. bis 23. August; „**Sibylle von Halem - bad habits**“, Skulpturen aus Eisen, Leder und Zweckentfremdungen verschiedener Art, 7. bis 20. September, Mi, Do, Sa 10-12 und 15-18h, Fr, So 17-20h untV

FEISTRITZ IM ROSENAL

Galerie im Kraigherhaus, Feistritz i. Rosental, Tel.0463/257792, „**Vladimir Brezar - Reiseskizzen**“, aus dem Skizzenbuch des langjährigen Architekturprofessors der Uni Laibach, 4. August bis 7. Oktober, Sa, So 15-18h untV

Galerie Walker, Schloss Ebenau, Weizelsdorf, Tel.0664/3453280, „**Aus dem Gesamtkunstwerk Hermann Nitsch**“, bis 9. September; „**Umfeld Hans Bischoffshausen**“, Präsentation der Sonderedition, 23. September bis 31. Oktober, Fr-So 11-18h, ab Sept. Fr-So 14-18h

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracherhöhe 15, Ebene Reichenau, Tel.04275/8233, „**Amethyst - Edelstein der Könige**“, diese Sonderschau verzaubert in die Welt der violetten Wunder, bis 30. November, Mo-Sa 9.30-17.30h

Stadtgalerie Feldkirchen, Amthofgasse 5, Tel.0676/7192250, „**Steirische Satire**“, H. Kaplan, KRI Kammerhofer, F. Quinz, E. Schwentner, P. Straßer, E. Strobl, A. Wolf, 3. bis 31. August, Mo-Sa 14-20h

FINKENSTEIN AM FAKER SEE

Galerie Zitrusgarten, Blumenweg 3, Faak am See, Tel.0664/5403321, „**Andreas Klimbacher - Stolpersteine**“, bis 30. August, Mo-Sa 10-16h

GMÜND IN KÄRNTEN

Alte Burg Lodronsaal, Künstlerstadt Gmünd, Tel.04732/221524, „**Reise zwischen Wasser, Himmel und Berge**“, Bilderzyklus von Prof. Ernesto Marchesini, Treviso/Italien, 5. August bis 5. Oktober, Mo-So ab 11h untV

Altstadtgalerie Gmünd, Künstlerstadt Gmünd, Tel.04732/221524, „**Neueste Arbeiten Peter Brandstätter**“, Bilderzyklus, 1. September bis 10. Oktober, Mo-So 10-19h untV

Atelier am Stadtturm, Tel.04732/221518, „**Larissa Tomassetti und Frank Kropiunik**“, Bilderausstellung, ganzjährig, 15-18h untV

Familienhotel Platzer, Untere Vorstadt 26, Tel.04732/2745, „**Naturgewalten & Küchenkatastrophen - Sybille Göres**“, bis 31. Oktober, Mo-So 16-22h

Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt 2, Tel.04732/221524, „**Island: Ferne Ufer und Berge - Gert Amenitsch**“, Fotografien und Werke, bis 31. Oktober, Mo-So 10-18h untV

Galerie Gmünd, Hintere Gasse 36, Tel.04732/221524, „**Mit Maschen und Kaquadrat - Korinna Lindinger**“, bis 30. September; „**Mechanische Poesien**“, bewegte Objekte von Korinna Lindinger mit Anna Haber, Julia Rosenberger u. K. Spiluttini, 1. August bis 30. September, Mo-So 10-13 und 15-18h untV

Galerie Miklutz, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, Tel.04732/221524, „**Reise zwischen Wasser, Himmel und Berge**“, Bilderzyklus von Prof. Ernesto Marchesini, Treviso/Italien, 5. August bis 26. Oktober, Mo-Sa 10-18h untV

Gastatelier Maltator, Künstlerstadt Gmünd, Tel.04732/221524, „**Int. Gastkünstlerin Rica Ohya/Japan**“, Nature-Art-Künstlerin: Das Boot des Pankratius, 1. bis 28. August, Mo-Fr 15-18h untV

Hausgalerie, Kirchgasse 56, Tel.0664/8973334, „**Birgit Bachmann und Fritz Russ**“, Bilder und Skulpturen, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer, Unterbuch 20, Tel.04732/2673, „**Holz- und Acrylmalerei**“, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

Künstlerstadt Gmünd in Kärnten, Hintere Gasse, Tel.04732/221518, „**Eva Faschaunerin Heimatmuseum**“, bis 30. September, Mo-Sa untV

Künstlerstadt Gmünd in Kärnten, Kunsthandwerkshaus, Tel.04732/221518, „**KünstlerInnen sind zu Gast im Kunsthandwerkshaus**“, Karmen und Peter Melocco, G. Gross, D. Winkler, Ant. Kraguli v. Moega, R. Rindlisbacher, bis 30. September, 10-18h untV

Künstlerstadt Gmünd in Kärnten, Maltator-Parterre, Tel.04732/221518, „**KünstlerInnen zu Gast im Maltatorhaus-Parterre**“, Karin Klimbacher, Maria Werginz, Hans Klimbacher und Delia Zelloth stellen aus und werken, bis 5. Oktober, 10-18h untV

Künstlerstadt Gmünd in Kärnten, Vinothek Bacchus, Tel.0676/5106900, „**Augenblicke der Natur**“, Bilder von Gertraud Wadlegger, Obervellach, bis 31. August, Di-Mi ab 18h untV

Pankratium Gmünd, Hintere Gasse 60, Tel.04732/221518, „**Haus des Staunens**“, eine interaktive Erlebniswelt für Jung und Alt; „**Skulptur und Tonspur**“, Projekt Soundwerkstatt Krastaler Künstler, bis 26. Oktober, Aug: Mo-So 9-18h, Sept: Mo-So 10-17h untV

Porsche Automuseum Pfeifhofer, Riesertratte 4a, Tel.04732/2471, „**Autoausstellung**“, ganzjährig, 9-18h untV

Skulpturengarten, Riesertratte, Tel.0664/8973334, „**Fritz Russ**“, Metallbildbauer und Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Stadtsaal, „**Gmündner Hobbyausstellung des Kreativkreises Gmünd**“, bis 12. August, täglich 10-19h untV

Stadtturmalerie Gmünd, Hauptplatz, Tel.04732/221518, „**Berglust II'012 Sommerausstellung im Stadtturm**“, Klassische Alpenmalerei, Werke von Gustav Jahn, Werner Berg, Gerlinde Thuma uam., bis 30. September, Mo-So 10-13 und 14.30-18h untV

GRIFFEN

Kulturinitiative Sift Griffen, Tel.04233/2344, „**Peter Handke**“, Kulturräume des ehem. Prämonstratenserstifts, romanische und gotische Kunstschätze, ganzjährig, Di-So 10-20h

KLEIN ST. PAUL

Museum für Quellenkultur, Museumweg 1, Tel.04264/2341, „**Dietmar Franz**“, Arbeiten aus dem Werkzyklus: Freundliche Übernahmen, bis 16. September, jeden So 14-18h untV

KÖTSCHACH-MAUTHEN

I.T.V. Holz-Art Gallery, Kötschach 467, Tel.0664/8558485, „**Künstler online - virtuelle Galerie**“, Skulpturen und Malerei, 1. August bis 30. September, Mo-So 8-19h

MALLNITZ

galerie.kärnten und Nationalpark Hohe Tauern, BIOS Nationalparkzentrum, Tel.050/53616235, „**Elke Maier und Georg Planer - LandArt**“, 24. September bis 7. Oktober, Mo-So 10-18h

MARIA SAAL

Kärntner Freilichtmuseum Maria Saal, Museumsweg 10, Tel.04223/2812 (Kassa), „**400 Jahre bäuerliche Kärntner Baukultur**“, in einem beeindruckenden Ambiente unter freiem Himmel, bis 14. Oktober, So-Fr 10-18h untV

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969, „**Inszenierte Landschaft und Bilder vom Wesentlichen**“, Ölbilder und Farbradierungen, Atelierführungen, ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

Dante Alighieri Ges. Spittal/Millstätter See, Kaiser-Franz-Josef-Str. 2, Millstatt, Tel.04766/2023-36, „**Kleine Galerie im Rahmen der mille statuae**“, 3-wöchentl. wechselnde Ausstellungen von BildhauerInnen/MalerInnen aus dem Alpe-Adria-Raum, bis 16. September, Mo-So 10-12.30 und 17-22h, Eintritt frei untV

Elke Maier und Georg Planer, Helgolandstraße, hinter dem Pfarrhof, Tel.04732/4049, „**KlosterARTen und Atelier**“, LandART von Maier und Skulpturen von Planer, Eintritt frei, bis 31. Oktober, Garten frei begehbar, Atelier ntV

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „**himmelsgruen**“, von Herzen, Bäumen und anderen Träumen, bis 31. Oktober, ntV

Kulturinitiative Millstatt, c/o Marktplatz 8, Tel.04766/2023-36, „**Kopflandschaften - Manfred Fischer**“, Malerei und Grafik, bis 5. August, Di-So 13-18h, Fr bis 22h, Eintritt frei

Kulturinitiative Millstatt, Stiftsaal im Stift, Tel.04766/2023 36, „**Regina Hadraba - fallinien**“, Malerei, Monotypie, Druckgrafik, Eintritt frei, 10. August bis 9. September, Di-So 13-18h, im August Fr bis 22h

NÖTSCH IM GAILTAL

Museum des Nötscher Kreises, Nötsch 39, Tel.04256/3664, „**Franz Wiegele - Maria Lassnig - Begegnung im Kessel**“, Kontakte zwischen Wiegele und Lassnig sind Anlass der künstlerischen Gegenüberstellung, bis 28. Oktober, Mi-So und an Feiertagen 14-18h untV, **KC**

PATERNION

Grünspan, Drautalstraße 5, Feffernitz, Tel.0676/7022675, „**Kosmos der Sinnlichkeit**“, über den Maler, Dichter und Gastwirt Vratislav Krivak, 10. August bis 23. September, Mi-So 10-12 und 15-19h

RADENTHEIN

Granatium, Klammweg 10, Tel.04246/29135, „**Edelsteinerlebniswelt**“, rund um den Stein der Liebe für die ganze Familie, bis 31. Oktober, täglich 10-18h untV, **KC**

SPITTAL AN DER DRAU

Galerie im Schloss Porcia, Burgplatz 1, Tel.04762/5650-223, „**Christine Huss**“, sensibler Umgang mit Materialien, Farbigkeit und Licht, 21. September bis 12. Oktober, Mo-Fr 10-13 und 16-18h, Sa, So 10-12h

Kulturamt, Burgplatz 1, Tel.04762/5650-223, „**See the colours ...**“, Acrylbilder von Kerstin Trobald, 1. bis 3. August, Mo-Fr 10-18h, Sa, So 10-16h

Parkschlössl, Schlosspark, Tel.04762/5650-223, „**Licht, Stimmung, Bäume**“, Landschaften durch die Jahreszeiten von Christine Hodkinson, 6. bis 17. August; „**Farben - Flächen - Formen**“, abstrakte Bilder von Carolin Meinel und Bilder von Claudia Unterrieder, 20. bis 31. August; „**Mocca Frizzante**“, Kaffeemalerei und Objekte d'Art von Sabine Staber, 3. bis 7. September, Mo-Fr 10-18h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Bildungshaus Stift St. Georgen, Schlossallee 6, Tel.04213/2046, „**Lena Fabach**“, Wir sind die Könige und Bettler und nur zu Gast auf dieser Welt ..., bis 14. August, Mo-So 8-20h; „**Steinskulpturen - Christian Koller**“, 1. September bis 19. Oktober, Mo-So 8-22h

ST. KANZIAN AM KLOPEINER SEE

Cocktail-Galerie Pazzo/Filou, Klopeinersee, Westuferstraße 15, Tel.0650/3992674, „**AKTuelles - Marlis Lepicnik**“, AKTuelles Schaffen mit der neuen Serie: Promenade, bis 15. September, tägl. 18-24h, **KC**

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul, Stiftsmuseum, Hauptstraße 1, Tel.04357/201922, „**Hexen, Magier & Dämonen**“, die Faszination des Unfassbaren, bis 28. Oktober, Di-So 9-17h untV

ST. VEIT AN DER GLAN

Museum St. Veit, Hauptplatz 29, Tel.04212/555564, „**Modellbahnanlage H0**“, die Anlage wurde dem Vorbild originalgetreu nachgebaut, Bahnhöfe Hieflau und Maria Rain, bis 31. Oktober, Mo-So 9-12 und 14-18h, **KC**

TREFFEN AM OSSIACHER SEE

Galeriemuseum, Einöde, Winklernerstraße 26, Tel.04248/2666, „**Ulrich Auinger**“, Studium Hochschule für Gestaltung in Linz, 3. August bis 10. Oktober, tägl. 10-17h

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Kunstverein Velden, Kirchenstraße, Tel.0664/1768035, „**Margarethe Saubach**“, mit verschiedenen Materialien ein Bild zu kreieren, erfüllt sie mit besonderer Freude, bis 3. August; „**Saul Navarro - Mexikaner**“, die warmen Farben seiner Heimat spiegeln sich in seinen figurativen Aquarellen, 3. bis 31. August; „**Elisabeth Schwandter**“, naturalistisch, teils abstrakt - phantastische, farblich stimmungsvolle Sicht der Welt, 31. August bis 2. November, Tag und Nacht zu besichtigen, Fenstergalerie

Villa Bulfon, Lisabird und Cast Your Art, Am Corso 9-11, „**Artpark Villa Bulfon**“, Österreichs größter privater Skulpturenpark mitten in Velden, bis 9. August, Mo-Fr 15-21h, Sa u. So 11-21h untV

VÖLKERMARKT

Kath. Bildungshaus /Kat. dom prosvete Sodalitas, Tainach/Tinje, Propsteiweg/Proštijaska pot 1, Tel.04239/2642, „**Vom Werden, Wachsen und Vergehen**“, bis 4. August; „**Slike/paintings - umetnica: Marija Mija Merte**“, bis 22. August; „**Erfüllte Sehnsucht**“, 4. August bis 15. September; „**Razstava ikon/Ikonenausstellung**“, 20. August bis 17. Oktober; „**Ogledalo moje duše in mojih sanj/Spiegelbilder**“, 15. September bis 16. Oktober; Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

Stadtmuseum, Faschinggasse 1, Tel.04232/257139, „**Volksabstimmungs- und Staatsvertragsausstellung**“, Kulturgeschichte der Region mit Schwerpunktthema Kärntner Volksgruppenproblematik, bis 31. Oktober, Di-Fr 10-13 und 14-16h, Sa 9-12h, **KC**

WOLFSBERG

Galerie Muh, Aichberg 39, Tel.04352/81343, „**arm : reich**“, H. Bleiberschnig, Anna Rubin, Larissa Tomassetti u. a. thematisieren Wunden der Gegenwart, bis 26. August, Sa, So, Feiertag 14-18h untV

Kunstbureau Rathaus Wolfsberg, Rathausplatz 1, Tel.04352/537-246, „**Erika Kraus**“, Seelenbilder, 1. bis 31. August, Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h

Lichtenegger REART Galerie, Am Gewerbepark 8, St. Stefan, Tel.04352/55164, „**Asak Atra - Alois Köchl**“, bis 16. September, Mo-Sa 9-21h
Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Straße 2, Tel.04352/537 333, „**Panorama der Region Lavanttal**“, bis 31. Oktober, Di-So 10-17h, Mo geschlossen

Schloss Wolfsberg, Schloss 1, Tel.04352/537-246, „**Sommerausstellung Hans Bischoffshausen**“, Gedenkausstellung zum 25jährigen Todestag, 1. bis 31. August, Di-So 10-17h

STEIERSMARK

Stift Rein, Rein 1, 8103 Rein, Tel.0664/53 08 017, „**Rituale im Zeichen der Zeit**“, Skulpturen - Installationen - Photographie von Heimo Luxbacher - Der Mönch, bis 2. September, Mo-Fr 10-17h, Sa, So 10-18h

Paris.Atelier

Das Land Kärnten vergibt für das Jahr 2013 an bildende Künstler eine **Atelierwohnung in Paris** sowie ein Stipendium in der Höhe von monatlich 1.410 Euro. Die Benützung des Ateliers ist entweder in der Zeit vom 1.1. bis 30.6. oder vom 1.7. bis 31.12.2013 möglich. Bewerbungen können bis **25. September** an die Abteilung 6 - UA Kunst u. Kultur des Amtes der Kärntner Landesregierung, Burggasse 8, 9021 Klagenfurt gerichtet werden. **Auskünfte:** sonja.somma@ktn.gv.at, Tel: 050/536-16233, www.kulturchannel.at **☐**

Staatsstipendien für Komposition

Das **BMUKK** schreibt für 2013 Staatsstipendien für musikalische Kompositionen aus. Diese sollen bis zu zehn Personen zuerkannt werden, die mit der Musiktradition in Österreich in Zusammenhang stehen. Die Laufzeit jedes der mit 1.100 Euro monatlich dotierten Stipendien beträgt ein Jahr. Bewerbungen bis **15. September** an: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung V/2, Minoritenplatz 5, 1014 Wien. **☐**

Schweizer Meisterkurse

Die Stiftung „Pro Musica e Cultura“ bietet für Studierende, Berufsmusiker und Zuhörer in der Chesa de Cultura am St. Moritzer See Meisterkurse an. Vom **8. bis 15. September** gibt es die Gelegenheit mit Maurice Steger die Blockflöte zu beherrschen und vom **23. bis 30. 9.** leitet Wolfgang Rihm einen Kurs für Liedduos mit dem Komponisten. Anmeldeschluss: **15. 8.** Kontakt: Stiftung Pro Musica e Cultura, Postfach 219, CH-4018 Basel, Tel./Fax: 041/612616244, www.cultura-stmoritz.ch **☐**

Bank Austria Kunstpreis

Der **Bank Austria Kunstpreis 2012** ist ein Förderpreis, der in vier Kategorien ausgeschrieben wird (Kulturvermittlung, Kultur zur Positionierung von Österreichs Kunstszene, des überzeugendsten Impulsgeber für das regionale Kulturleben sowie Kulturjournalismus) und zu den höchstdotierten Preisen in Österreich zählt (bis auf den Preis für Kulturjournalismus, der mit 8.000 Euro dotiert ist, sind die restlichen Preise mit jeweils 70.000 Euro dotiert). Infos und Bewerbungen (bis **28. September**) über <http://kunstpreis.bankaustria.at> **☐**

Rund ums Fernsehen

Wie eine Fernsehsendung gemacht wird erfährt man im Sommerworkshop des **Blue Cube** in Klagenfurt am **17. Juli** sowie am **6. August**. Abenteuer und Forschen in spielerischer Form kann man bei der Soundsafari (**30. 7.**) und mit den Filmdetektiven (**1. 8.**) erleben. Wie die Bilder laufen lernten wird bei einer Reise in die Vergangenheit am **8. 8.** (jeweils von 10-13h) gezeigt. Anmeldung per E-Mail oder Telefon bis einen Tag vor dem Workshop: office.bluecube@ktn.gv.at oder Tel. 0664/6202-044. Infos und Termine: www.wissenswertwelt.at **☐**

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



16.-23. 8. Stoff der Heimat

Ö 2011, 97 Min. Doku;
Regie: Othmar Schmiderer

Dirndl, Lederhose, Janker, Wadlstrümpf. Wie ist dieser Stoff beschaffen? Das Phänomen der Tracht (Kultur, Politik und nationaler Mythos) in seiner Vielfalt von den Anfängen bis heute, exemplarisch betrachtet in Österreich, Bayern, der Schweiz und Südtirol.



3.-16. 8. Ausgerechnet Sibirien

D/RUSS 2012, 100 Min. Regie: Ralf Huettner
Mit: Joachim Krol, Katja Riemann, Michael Degen

Ein pedantischer Logistiker eines Modeversandhandels in Leverkusen mit Hang zum Metaphysischen wird beauftragt, geschäftlich nach Südsibirien zu reisen. Dort merkt er bald, dass die Uhren ganz anders ticken. Wie sehr, merkt er als er sich in den Kehlkopfsang einer schorischen Sängerin verliebt.



17.-30. 8. Die Königin und der Leibarzt

Dän 2011, 129 Min. Regie: Nikolaj Arcel.
Mit: Mads Mikkelsen, Alicia Vikander, Trine Dyrholm, Mikkel Boe Følsgaard

Mit seiner perfekten Mischung aus historischem Politthriller, Romanze und Tragödie gelang eine bewegende filmische Darstellung eines wichtigen Abschnittes der dänischen Geschichte. 2 Silberne Bären Berlinale 2012.



24.-31. 8. Schnee am Kilimandscharo

F 2011, 107 Min. OmU, Regie: Robert Guédiguian. Mit: Ariane Ascaride, Jean-Pierre Darroussin, Gérard Meylan

Für Michel scheint die Welt in Ordnung. Er ist 30 Jahre glücklich verheiratet, hat Kinder und Enkelkinder, viele Freunde und ist stolzer Gewerkschafter. Diese Zufriedenheit wird zerrüttet als zwei maskierte Männer sein Heim überfallen und die Ersparnisse stehlen. Dabei erkennt Michel seinen entlassenen, jüngeren Arbeitskollegen.



ab 31. 8. MOONRISE KINGDOM

USA 2012, 95 Min. OmU, Buch u. Regie: Wes Anderson. Mit: Bruce Willis, Edward Norton, Bill Murray, Frances McDormand, Tilda Swinton

1965, irgendwo vor der Küste Neuenglands. Eine Geschichte von zwei Zwölfjährigen die sich ineinander verlieben, einen Pakt schließen und schließlich zusammen in die Wildnis ausreifen.

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail. Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50. Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder). Rathausplatz, 9500 Villach, Tel.: 04242/214606, E-Mail: egrebenicek@aon.at bzw. Stadtkino Villach, Telefon: 04242/27 000, Kassa ab 17.30 Uhr. www.filmstudiovillach.at

VILLIKINO

Villikino/Monte-Carlo-Platz

Pörtschach am Wörthersee
Kartenreservierungen & Auskünfte:
Tel. 0650-301 55 53
www.villikino.at bzw. www.villabulphon.at

Hinweis: Es können zu den Filmvorführungen Sonderveranstaltungen auf Anfrage durchgeführt werden.



Tabu – Es ist die Seele ein Fremdes auf Erden

17., 18. und 19.8.2012

D/A/LUX 2011, Drama, 100 min. Regie: Christoph Stark.
Mit: Lars Eidinger, Peri Baumeister, Rainer Bock

Als Georg Trakl zum Studium der Pharmazie nach Wien geht, erzwingt die impulsive und willensstarke Grete die Erlaubnis, ihrem Bruder in die Metropole zu folgen. Als eine der ersten Frauen ihrer Zeit will sie an der Musikakademie studieren, aber vor allem will sie ihn. Sie fegt alle Skrupel beiseite und inspiriert Trakl mit ihrer unbändigen Liebe zu seinen weltberühmten Gedichten. Denn für die Beiden geht es entweder zusammen oder gar nicht.



Ai Weiwei

31.8., 1. und 2.9.2012

USA 2012, Dokumentarfilm, Regie: Alison Klayman

Wenn Kunst zum Umbruch aufruft: Seit einem Jahr sitzt der bekannteste zeitgenössische Künstler Chinas Ai Weiwei in Hausarrest. Kurz vor der Aufhebung kommt ein rasantes Langzeitporträt über den ruhelosen Aktivisten ins Kino. Die junge Regisseurin Alison Klayman hat ihn drei Jahre lang begleitet. Das Porträt einer der wichtigsten Persönlichkeiten des beginnenden 21. Jahrhunderts. Ein Künstler, der glaubt, dass Kunst und menschliche Freiheit untrennbar miteinander verbunden sind.



Work Hard – Play Hard

im September

D 2012, Dokumentarfilm, Regie: Carmen Losmann

Das Streben nach Gewinnmaximierung und grenzenlosem Wachstum hat die Ressource Mensch entdeckt. Die Grenzen zwischen Arbeit und Lifestyle sollen verschwinden. Bei Auswahl, Motivation und Training der Mitarbeiter wird nichts dem Zufall überlassen. Der Druck der Unternehmer wird in die Köpfe und Seelen der Mitarbeiter verlagert.

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.com



360

GB/A/BRA/F 2011, 110 Min. OmU,
Regie: Fernando Mireilles. Mit: Rachel Weisz,
Jude Law, Anthony Hopkins, Moritz Bleibtreu

Ein Episodenfilm, der eine Reihe von Liebes-
geschichten in unterschiedlichen Metro-
polen miteinander verbindet. Inspiriert von
Arthur Schnitzlers „Reigen“ – über Liebe,
Sexualität, Aufbruch, Betrug und Bezie-
hungen am Beginn des 21. Jahrhunderts.

(24.-30.08.)



Kochen ist Chefsache

F 2012, 88 Min. OmU, Buch u. Regie: Daniel Cohen.
Mit: Jean Reno, Michaël Youn, Raphaëlle Agogué

Lagarde, einer der berühmtesten Köche, ist
beruflich am absteigenden Ast. Doch mit
Bonnot gemeinsam bringen sie frischen Wind
in seinen berühmten Ess-Tempel. *Ein char-
manter und typisch französischer Film über das
Kochen mit viel Leidenschaft und Kreativität.*

(13.-16.08.)



Lady Vegas

USA/GB 2012, 94. min. OmU, Regie: Stephen
Frears. Mit: Bruce Willis, Rebecca Hall, Catherine
Zeta-Jones, Vince Vaughn

Wie eine Stripperin zur Top-Buchmacherin
in Las Vegas wird. Stephen Frears beweist
wieder sein grandioses Geschick, Komödie
und Drama miteinander zu verknüpfen und
köstlich boshafte Seitenhiebe auf die
Gesellschaft zu liefern.

(17.-23.08.)



Hasta la Vista

BEL 2011, 115 Min. Regie: Geoffrey Enthoven.
Mit: Robrecht Vanden Thoren, Gilles De Schryver,
Tom Audenaert

Drei körperlich behinderte Freunde lieben
zwei Dinge: Wein und Frauen. Da sie noch
nie Sex hatten, planen sie gegen den Willen
ihrer Eltern einen turbulenten Roadtrip
durch Spanien mit einem Besuch eines auf
ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Bordells.

(1.-16.08.)

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle
Programmübersicht findet man unter:
www.volkskino.com

Unter dieser Adresse hat man auch die
Möglichkeit Karten zu bestellen oder
das aktuelle Kinoprogramm nach Hause
zugesandt zu bekommen.

Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-
Inhaber **KC**

Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463/319880

E-Mail: volkskino@aon.at



Open-Air-Kino im Burghof

13. Juli bis 16. August 2012

www.volkskino.com



3. und 16. August (17.-30.08. im Volkskino) Starbuck

CAN 2011, 103 Min. OmU, PV, Regie: Ken Scott
Mit: Patrick Huard, Julie LeBreton, Antoine
Bertrand

Eine warmherzige kanadische Kömodie
über den Taugenichts David, der sein
Sperma in einer Befruchtungsklinik für
Geld zur Verfügung stellte und somit
533 Kindern das Leben schenkte.
*Publikumspreis Calgary Filmfestival 2011,
Genie Award 2012 u.a.*



13. August Chico & Rita

ESP/GB 2011, 94 Min. OmU, PV
Regie: Fernando Trueba, Javier Mariscal

Dieser Zeichentrickfilm ist eine Hom-
mage an das Kuba der 40er Jahre und
führt uns in eine Liebesgeschichte zwi-
schen dem Barpianisten Chico und der
Sängerin Rita. Eine Welt voller Leiden-
schaft und traumhafter Jazzmelodien von
Bebo Valdés, Dizzy Gillespie, Cole Porter
u.v.a. *Europäischer Filmpreis 2011
und Goya 2011
(jeweils Bester Animationsfilm)*

Geldkultur seit 1922.



**Wachsen Sie
mit uns!**

BKS Bank
3 Banken Gruppe